

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1941 2. Januar-Heft

21. Jahrgang Nr. 2

INHALT

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

- Die **Kleingärten und die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe** S. 25
Weitere Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebs-
zählung 1939

PREISE UND LÖHNE

- Großhandelspreise im Ausland** S. 28
Indeziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

FINANZEN UND GELDWESEN

- Die Reichsschuld im Oktober 1940 S. 32

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

- Die Bevölkerungsentwicklung im Kriege** S. 33
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr
und im Oktober 1940
- Bevölkerungsbewegung im Protektorat Böhmen und Mähren im
3. Vierteljahr 1940 S. 36
- Die Ehescheidungen im Jahre 1939** S. 37
- Bildung der Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien S. 40
- Die Bevölkerung der Erde** S. 40

Wirtschaftsdaten Dezember 1940/Januar 1941 — Bucheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 Reichsmark

TRIUMPH

Unser Grundsatz:
Höchste Qualität!

**Schreibmaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Angebote durch die autorisierte Werksvertretung
HORN & GÜRWITZ Inh.: **OSKAR GÜRWITZ**
FRIEDRICHSTR. 73 · BERLIN W 8 · FERNSPR. 12 50 67

Rohstoffreichtum aus deutscher Erde

*Eine Darstellung
der neuen deutschen Roh- und Werkstoffe
von Dr. Wilhelm Jungermann
und Herbert Krafft.*

Rund 200 Seiten Lexikonformat mit 56 Abbildungen im Text
und auf Kunstdrucktafeln

Hilbln. RM. 4.80

Das Besondere dieses Buches liegt darin, daß es das erste umfassende Rohstoff-Buch ist. Auf verhältnismäßig kleinem Raum geben die Verfasser einen lebendig geschriebenen Querschnitt durch die gesamte deutsche Rohstoffwirtschaft. Dabei sind alle geschichtlichen, wirtschaftlichen und chemischen Probleme in so einfacher und gründlicher Darstellung behandelt worden, daß das Buch in Kürze jedem Deutschen das vermittelt, was er von der deutschen Rohstoffwirtschaft wissen muß. Es ist das Rohstoff-Buch ohne Formeln!

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik,
Paul Schmidt, Berlin SW 68**

Es ist erschienen

Italiens Wirtschafts- und Sozialpolitik

Von ODON POR

Herausgegeben vom

**Istituto Nazionale per le Relazioni Culturali
coll'Estero Osservatorio Sociale di Berlino**

148 Seiten DIN A 5

Brosch. RM. 6.—

Im Laufe der letzten 20 Jahre konnten nur in einzelnen Ländern, zu allererst in Italien, Ideen und Kräfte zur Reife und Auswirkung gelangen, die, aus dem Erlebnis des Weltkrieges geboren, die menschliche Kultur retten werden.

Durch die Erfassung und den Einsatz dieser Ideen und Kräfte fand Italien eine neue Technik des sozialen Friedens. Erst wenn alle Nationen diese im Innern angewandt haben werden, wird der Friede zwischen den Völkern gesichert sein. Es fehlt nicht an Anzeichen dafür, daß die Entwicklung in dieser Richtung verläuft.

Das vorliegende Buch, das den ersten Bericht, der in den folgenden Jahren fortgesetzt wird, enthält, gibt Gelegenheit, aus maßgeblicher Quelle die politischen Richtlinien und Tendenzen und die geistigen Kräfte kennen zu lernen, die der italienischen Wirtschaft das Gepräge geben und ihre Entwicklung und Orientierung bestimmen und erklären.

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik
Paul Schmidt, Berlin SW 68**

Soeben erscheint der neue **Hennig-Künne!**

Die Bereinigung alter Schulden

nach dem Gesetz vom 3. September 1940
nebst Ausführungsvorschriften und Formularen

erläutert von

Dr. Franz Hennig,
Rechtsanwalt in Berlin

und

Dr. jur. Karl Künne,
Syndikus in Wuppertal-Elberfeld

Dritte, völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage
Umfang 176 Seiten DIN A 5, Preis kartoniert RM. 4,60

Diese dritte Auflage des in seinen ersten beiden Auflagen von Hennig allein bearbeiteten weit verbreiteten Kommentars, der in der Praxis und in der gesamten Fachpresse die denkbar beste Aufnahme gefunden hat, bringt eine eingehende Erläuterung der Neufassung des Gesetzes unter besonderer Berücksichtigung der Praxis. Dr. Hennig und nunmehr auch Dr. Künne haben aus ihrer jahrelangen Berufspraxis noch weitere Erfahrungen in den Kommentar eingebracht. Die bisher erschienene Rechtsprechung ist, soweit sie noch für die Neufassung Geltung hat, inhaltlich und gedanklich verwertet worden.

Da das Schuldenbereinigungsgesetz infolge der Erweiterung seines Geltungsbereichs (außer dem Altreich jetzt auch Ostmark, Sudetenland, Protektorat, Memelland und Danzig) und der Erweiterung des Personenkreises, der jetzt hierfür in Frage kommt (Schuldner, die einen selbständigen Beruf und Schuldner, die einen unselbständigen Beruf ausgeübt haben), weit mehr als bisher in Anspruch genommen werden wird, haben die Bearbeiter besonderen Wert auf die Gestaltung der Musterformulare gelegt, so daß auch der Laie sich ohne Schwierigkeiten bei Stellung seiner Anträge zurechtfinden wird.

Gerichte, Anwälte, Handelskammern, Wirtschaftsprüfer, Banken, Sparkassen, Gemeinden, Steuerbehörden, Haus- und Grundbesitzervereine, Verwaltungsbehörden sowie alle Volksgenossen, die als Gläubiger oder Schuldner an der Anwendung der neuen Gesetzesbestimmungen interessiert sind, werden den neuen Hennig-Künne als ein ihnen überaus nützliches Hilfsmittel begrüßen.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt Berlin SW 68

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1941 2. Januar-Heft

Abgeschlossen am 31. Januar 1941
Ausgegeben am 4. Februar 1941

21. Jahrgang Nr. 2

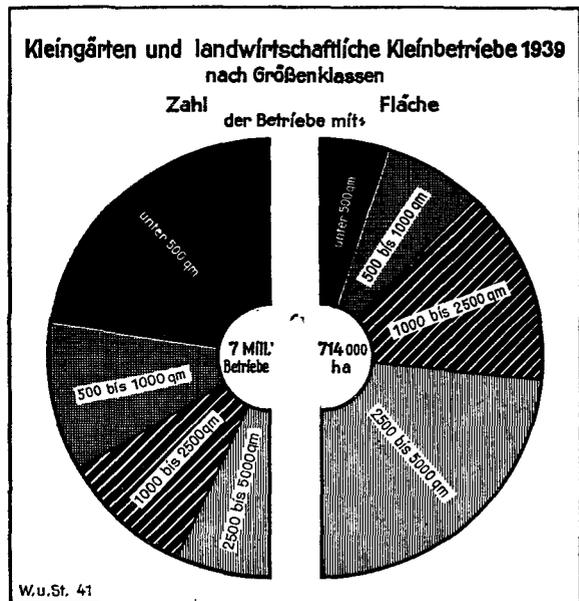
ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Kleingärten und die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe

Weitere Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1939

Die bisherigen Veröffentlichungen über die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1939 erstreckten sich in der Hauptsache auf die Betriebsverhältnisse land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit einer Betriebsfläche von 0,5 und mehr ha. Nur in der Darstellung der Viehhaltung waren auch schon einige Angaben über die Verhältnisse in den kleinsten Betrieben enthalten. Im folgenden werden als Ergänzung hierzu die bewirtschafteten Bodenflächen bis unter 0,5 ha (5 000 qm) behandelt, die wegen ihrer besonderen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse getrennt von den landwirtschaftlichen Betrieben im eigentlichen Sinne ermittelt wurden.

Im Reichsgebiet¹⁾ wurden am 17. Mai 1939 im ganzen 7 Mill. bewirtschaftete Bodenflächen (Betriebe) mit einer Größe von weniger als 0,5 ha ermittelt. In dieser Zahl sind die Kleingärten, land- und forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Kleinbetriebe, Parzellen- und Deputatlandbetriebe, auch von kleinstem Umfange, enthalten. Aus erhebungstechnischen Gründen ist auch eine verhältnismäßig kleine Zahl von Betrieben (11 800) eingerechnet, die ohne Deputatland weniger und mit Deputatland mehr als 0,5 ha Gesamtfläche haben. Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit 0,5 und mehr ha, die im ganzen 3,9 Mill. beträgt, wird also von der Zahl der bewirtschafteten Bodenflächen unter 0,5 ha weit übertroffen. Die Gesamtfläche dieser Klein- und Kleinstbetriebe (die landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche, gärtnerische und sonstige Fläche zusammen) umfaßte im ganzen Reich 714 000 ha, also nur 1,3 vH der gesamten land- und forstwirtschaftlichen Betriebsfläche (54 Mill. ha). Von den Kleinbetrieben haben 3,2 Mill., das sind nicht viel weniger als die Hälfte (46 vH), eine Fläche bis zu 500 qm. Sie werden zur zusätzlichen Befriedigung des Haushaltsbedarfs und zur Erholung der Besitzer bewirtschaftet. Dieser großen Anzahl von Betrieben (Kleingärten) unter 500 qm steht eine verhältnismäßig kleine Gesamtfläche zur Verfügung, und zwar insgesamt 70 000 ha oder ein Zehntel der Betriebsfläche aller Kleinbetriebe und nur 0,1 vH der gesamten land- und forstwirtschaftlichen Betriebsfläche. Die durchschnittliche Fläche eines solchen Kleingartens beträgt nur 220 qm.



Veränderungen der Kleingärten und landwirtschaftlichen Kleinbetriebe seit 1939 im alten Reichsgebiet	Zahl		Gesamtfläche in ha		Zunahme 1939 gegenüber 1933			
	1939	1933	1939	1933	Betriebe		Gesamtfläche	
					Zahl	vH	Zahl	vH
Großenklassen nach der Gesamtfläche								
unter 500 qm	2 867 274	2 587 439	64 197	54 594	279 835	10,8	9 603	17,6
500 bis » 1000 »	1 363 137	1 021 356	93 292	69 025	341 781	33,5	24 267	35,2
1000 » » 2500 »	1 240 875	957 055	184 304	142 774	283 820	29,7	41 530	29,1
2500 » » 5000 »	861 046	812 613	302 495	290 213	48 433	6,7	12 282	4,2
Zusammen	6 332 332	5 378 463	644 288	556 606	953 869	17,7	87 682	15,8

¹⁾ Heutiges Reichsgebiet ohne Memelland, Danzig, die neuen Ostgebiete und das Gebiet von Eupen, Malmedy und Moesnet.

Kleingärten und landwirtschaftliche Kleinbetriebe unter 0,5 ha Gesamtfläche	Kleingärten und Kleinbetriebe unter 0,5 ha Gesamtfläche überhaupt		Durchschnittl. Fläche je Betrieb qm	Dichte der Betriebe auf 1 qkm	Von den Kleingärten und Kleinbetrieben haben eine Gesamtfläche von							
	Zahl der Betriebe	Gesamtfläche ha			unter 500 qm		500 bis unter 1 000 qm		1 000 bis unter 2 500 qm		2 500 bis unter 5 000 qm ¹⁾	
					Zahl der Betriebe	Gesamtfläche ha	Zahl der Betriebe	Gesamtfläche ha	Zahl der Betriebe	Gesamtfläche ha	Zahl der Betriebe	Gesamtfläche ha
Ostpreußen	188 460	28 988	1 538	5,1	61 467	1 301	29 744	2 001	38 873	5 766	58 376	19 920
Berlin	238 726	17 422	730	270,1	95 365	2 738	89 631	6 425	47 758	6 390	5 972	1 869
Mark Brandenburg	305 179	36 655	1 201	8,0	85 819	1 998	80 714	5 746	93 169	13 350	45 477	15 561
Pommern	205 028	27 570	1 345	5,3	63 022	1 469	45 665	3 019	55 791	8 010	40 550	15 072
Schlesien	369 978	40 066	1 083	10,0	162 909	3 587	68 349	4 709	78 206	11 590	60 514	20 180
Sachsen	385 229	47 405	1 231	15,1	146 946	3 850	86 927	5 819	72 843	10 904	78 513	26 832
Schleswig-Holstein	208 557	19 520	936	13,3	87 207	2 412	52 062	3 596	51 055	7 404	18 333	6 108
Hannover	354 166	44 422	1 254	9,2	113 292	3 094	92 145	6 247	85 259	12 690	63 470	22 391
Westfalen	606 062	47 435	783	30,0	339 613	7 239	119 567	8 173	94 779	14 036	52 103	17 987
Hessen-Nassau	243 863	28 779	1 180	14,5	104 297	2 674	49 639	3 373	47 814	7 425	42 113	15 307
Rheinprovinz	765 688	59 508	777	31,3	432 369	9 494	150 483	10 133	118 049	17 602	64 787	22 279
Hohenzoll. Lande	5 273	617	1 170	4,6	2 580	52	857	57	855	135	981	373
Preußen	3 876 309	398 387	1 028	13,2	1 694 886	39 908	865 783	59 298	784 451	115 302	531 189	183 879
Südbayern	218 206	18 108	830	5,6	111 143	1 747	47 707	3 307	38 787	5 743	20 569	7 311
Nordbayern	218 221	20 948	960	6,6	115 979	1 939	36 849	2 505	34 920	5 405	30 473	11 099
Pfalz	100 039	12 054	1 205	18,2	44 684	946	16 252	1 113	20 308	3 172	18 795	6 823
Bayern	536 466	51 110	953	6,9	271 806	4 632	100 808	6 925	94 015	14 320	69 837	25 233
Sachsen	508 922	36 425	716	33,9	293 554	5 752	101 493	7 171	79 664	11 530	34 211	11 972
Württemberg	286 162	30 076	1 051	14,7	138 297	2 607	50 099	3 404	53 817	8 536	43 949	15 529
Baden	228 855	24 902	1 088	15,2	111 884	2 200	36 538	2 506	43 795	6 954	36 638	13 242
Thüringen	166 824	19 843	1 189	14,2	72 125	1 620	31 403	2 146	32 580	5 093	30 716	10 984
Hamburg	114 982	9 110	792	154,1	42 814	1 333	41 258	2 675	26 113	3 492	4 797	1 610
Hessen	161 756	19 667	1 216	21,0	66 004	1 599	33 245	2 234	33 215	5 183	29 292	10 651
Mecklenburg	111 603	15 758	1 412	7,1	39 436	1 053	24 865	1 729	22 978	3 556	24 324	9 420
Braunschweig	64 063	8 703	1 359	17,4	20 263	547	16 378	1 091	13 007	1 964	14 415	5 101
Oldenburg	63 902	6 877	1 076	11,8	21 875	485	14 785	1 010	19 323	2 574	7 919	2 808
Bremen	36 608	2 341	639	141,9	18 600	613	12 756	826	4 282	572	970	330
Anhalt	53 869	5 639	1 047	23,3	25 396	620	12 038	808	7 584	1 110	8 851	3 101
Lippe	25 863	4 393	1 699	21,3	6 460	161	5 182	374	6 625	1 054	7 596	2 804
Schaumburg-Lippe	7 525	1 526	2 028	22,1	1 100	29	1 354	93	2 135	338	2 936	1 066
Saarland	100 770	11 864	1 177	52,4	45 089	1 094	16 872	1 121	20 683	3 257	18 126	6 392
Wien	96 537	7 406	767	79,2	49 633	1 395	25 395	1 674	15 424	2 236	6 085	2 101
Niederdonau	127 770	16 356	1 280	5,4	53 724	938	21 229	1 452	26 718	4 183	26 099	9 783
Oberdonau	60 483	5 370	888	4,2	33 534	515	9 841	677	10 087	1 501	7 021	2 677
Steiermark	87 815	6 757	769	5,1	55 299	737	10 638	755	13 455	2 011	8 423	3 254
Kärnten	34 351	2 889	841	3,0	19 898	224	4 833	341	5 681	870	3 939	1 454
Salzburg	17 680	1 017	575	2,5	11 568	161	2 991	205	2 156	305	965	346
Tirol	36 072	2 629	729	2,7	21 879	252	5 215	361	5 828	879	3 150	1 137
Sudetenland	215 516	25 070	1 163	9,5	88 094	1 873	45 171	3 130	47 161	7 401	35 090	12 666
Deutsches Reich	7 020 703	714 115	1 017	12,0	3 203 218	70 348	1 490 170	102 006	1 370 777	204 221	956 538	337 540

¹⁾ Einschließlich der Betriebe, die ohne Deputatland weniger und mit Einbeziehung des Deputatlandes 0,5 und mehr ha Gesamtfläche haben.

Auch bei den rd. 1,5 Mill. bewirtschafteten Bodenflächen von 500 bis 1 000 qm dürften die Betriebe mit kleingärtnerischem Gepräge durchaus überwiegen, während in den Größenklassen von 1 000 bis 5 000 qm, die 2,3 Mill. Betriebe mit 542 000 ha umfassen, bereits Betriebe mit landwirtschaftlicher Betriebsweise, teilweise mit Viehhaltung, darunter auch Deputatlandbetriebe, stärker hervortreten.

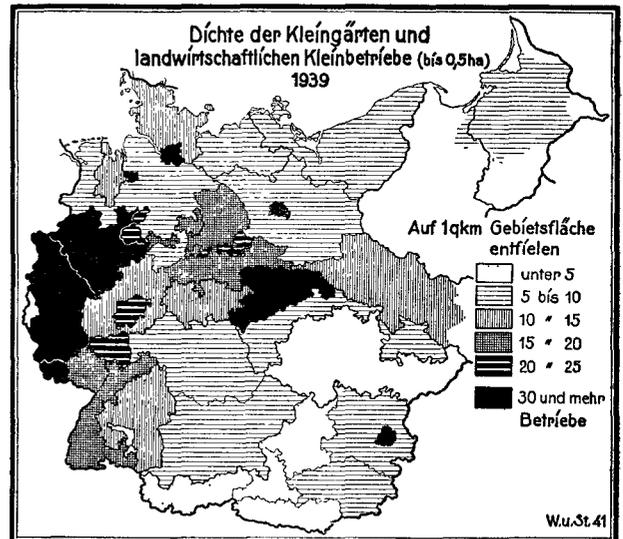
Im Jahre 1933 belief sich die Zahl der bewirtschafteten Bodenflächen unter 0,5 ha im alten Reichsgebiet auf insgesamt 5,38 Mill. und ihre Fläche auf 557 000 ha. 1939 gab es im gleichen Gebiet 6,33 Mill. Kleingärten und Kleinbetriebe mit 644 000 ha Gesamtfläche. In dem sechsjährigen Zeitraum haben demnach die Zahl der Betriebe um 954 000 oder 18 vH und die Fläche um 88 000 ha oder 16 vH zugenommen. Bei den Kleingärten von 500 bis 1 000 qm und von 1 000 bis 2 500 qm Gesamtfläche ist die Zunahme verhältnismäßig noch größer; sie beträgt hier 29 und 35 vH.

Die größte Zahl von Kleinbetrieben bis zu 0,5 ha weisen die folgenden Gebiete auf:

	Betriebe	Fläche in ha	Betriebe je qkm
Rheinprovinz	765 688	59 508	31,3
Westfalen	606 062	47 435	30,0
Bayern	536 466	51 110	6,9
Land Sachsen	508 922	36 425	33,9
Provinz Sachsen	385 229	47 405	15,1
Schlesien	369 978	40 066	10,0
Hannover	354 166	44 422	9,2
Mark Brandenburg	305 179	36 655	8,0
Württemberg	286 162	30 076	14,7
Hessen-Nassau	243 863	28 779	14,5
Stadt Berlin	238 726	17 422	270,1

Die durchschnittliche Größe der Kleinbetriebe in den einzelnen Gebieten ist sehr unterschiedlich. Die Durchschnittsfläche

eines Kleinbetriebes ist in den Gebieten des Großgrund- und des großbäuerlichen Besitzes — in Ostpreußen, Mark Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Braunschweig, Hannover und Niederdonau — besonders groß; sie beträgt hier zwischen 1 200 bis 1 500 qm. Bei diesen Kleinbetrieben wird es sich vielfach um Deputatlandbetriebe handeln. Eberso große und teilweise noch größere Durchschnittsflächen finden sich ferner in Gebieten mit besonders intensivem gärtnerischen Anbau, z. B. in der Pfalz, in Hessen, Lippe und Schaumburg-Lippe. Die geringsten Durchschnittsflächen, zwischen 600 und



Veränderungen der Kleingärten und landwirtschaftlichen Kleinbetriebe seit 1933 im alten Reichsgebiet ¹⁾	Zunahme (+) oder Abnahme (−) 1939 gegenüber 1933											
	Betriebe insgesamt				Betriebe unter 500 qm				Betriebe von 500 bis unter 5 000 qm			
	Zahl	vH	ha	vH	Zahl	vH	ha	vH	Zahl	vH	ha	vH
Ostpreußen	+ 18 280	+ 10,7	+ 5 532	+ 23,6	− 4 976	− 7,5	+ 141	+ 12,2	+ 23 256	+ 22,4	+ 5 391	+ 24,2
Berlin	+ 43 017	+ 22,0	+ 3 536	+ 25,5	+ 6 958	+ 7,9	+ 235	+ 9,4	+ 36 059	+ 33,6	+ 3 301	+ 29,0
Mark Brandenburg	+ 57 648	+ 23,3	+ 5 110	+ 16,2	+ 9 297	+ 12,1	+ 419	+ 26,5	+ 48 351	+ 28,3	+ 4 691	+ 15,7
Pommern	+ 32 350	+ 18,7	+ 4 831	+ 21,2	+ 6 181	+ 10,9	+ 315	+ 27,3	+ 26 169	+ 22,6	+ 4 516	+ 20,9
Schlesien	+ 33 132	+ 10,1	+ 5 847	+ 18,0	− 9 875	− 5,8	+ 505	+ 16,6	+ 43 007	+ 27,5	+ 5 342	+ 18,2
Sachsen	+ 53 194	+ 16,0	+ 3 482	+ 7,9	+ 19 120	+ 15,0	+ 680	+ 21,5	+ 34 074	+ 16,7	+ 2 802	+ 6,9
Schleswig-Holstein	+ 27 008	+ 14,9	+ 2 757	+ 16,4	+ 6 778	+ 8,4	+ 241	+ 11,1	+ 20 230	+ 20,0	+ 2 516	+ 17,2
Hannover	+ 59 091	+ 20,0	+ 4 542	+ 11,4	+ 23 927	+ 26,8	+ 686	+ 28,5	+ 35 164	+ 17,1	+ 3 856	+ 10,3
Westfalen	+ 80 204	+ 15,3	+ 5 845	+ 14,1	+ 40 418	+ 13,5	+ 1 035	+ 16,7	+ 39 786	+ 17,6	+ 4 810	+ 13,6
Hessen-Nassau	+ 40 031	+ 19,6	+ 3 348	+ 13,2	+ 16 344	+ 18,6	+ 558	+ 26,4	+ 23 687	+ 20,4	+ 2 790	+ 12,0
Rheinprovinz	+ 91 786	+ 13,6	+ 7 727	+ 14,9	+ 33 146	+ 8,3	+ 1 509	+ 18,9	+ 58 640	+ 21,3	+ 6 218	+ 14,2
Hohenzoll. Lande	+ 984	+ 22,9	+ 147	+ 31,3	+ 259	+ 11,2	+ 5	+ 10,6	+ 725	+ 36,8	+ 142	+ 33,6
Preußen	+ 536 725	+ 16,1	+ 52 704	+ 15,3	+ 147 577	+ 9,5	+ 6 329	+ 18,9	+ 389 148	+ 21,8	+ 46 375	+ 14,9
Südbayern	+ 65 695	+ 44,0	+ 5 456	+ 45,1	+ 23 778	+ 27,5	+ 418	+ 32,0	+ 41 917	+ 66,7	+ 5 038	+ 46,7
Nordbayern	+ 46 463	+ 27,1	+ 4 223	+ 25,2	+ 14 655	+ 14,5	+ 308	+ 18,9	+ 31 808	+ 45,2	+ 3 915	+ 25,9
Palz	+ 18 552	+ 22,8	+ 1 957	+ 19,4	+ 6 475	+ 16,9	+ 147	+ 18,4	+ 12 077	+ 27,9	+ 1 810	+ 19,5
Bayern	+ 130 710	+ 32,5	+ 11 636	+ 29,9	+ 44 908	+ 19,9	+ 873	+ 23,4	+ 85 802	+ 48,6	+ 10 763	+ 30,6
Sachsen	+ 71 124	+ 16,2	+ 7 136	+ 24,4	+ 8 216	+ 2,9	+ 379	+ 7,1	+ 62 908	+ 41,3	+ 6 757	+ 28,3
Württemberg	+ 57 022	+ 24,9	+ 4 801	+ 19,0	+ 23 396	+ 20,4	+ 526	+ 25,3	+ 33 626	+ 29,4	+ 4 275	+ 18,4
Baden	+ 33 054	+ 16,9	+ 2 283	+ 10,1	+ 13 692	+ 13,9	+ 356	+ 19,3	+ 19 362	+ 19,8	+ 1 927	+ 9,3
Thüringen	+ 24 180	+ 17,0	+ 1 320	+ 7,1	+ 10 847	+ 17,7	+ 286	+ 21,4	+ 13 333	+ 16,4	+ 1 034	+ 6,0
Hamburg	+ 18 591	+ 19,3	+ 1 744	+ 22,7	+ 895	+ 2,1	+ 48	+ 3,7	+ 17 696	+ 32,5	+ 1 696	+ 27,9
Hessen	+ 24 325	+ 17,7	+ 1 840	+ 10,3	+ 9 665	+ 17,2	+ 289	+ 22,1	+ 14 660	+ 18,1	+ 1 551	+ 9,4
Mecklenburg	+ 15 193	+ 15,8	+ 1 164	+ 8,0	+ 9 962	+ 33,8	+ 137	+ 15,0	+ 5 231	+ 7,8	+ 1 027	+ 7,5
Braunschweig	+ 5 820	+ 10,0	+ 401	+ 4,4	+ 3 575	+ 21,4	+ 71	+ 7,9	+ 2 245	+ 5,4	+ 472	+ 5,5
Oldenburg	+ 13 888	+ 27,8	+ 1 390	+ 25,3	+ 2 304	+ 11,8	+ 20	+ 4,3	+ 11 584	+ 38,1	+ 1 370	+ 27,3
Bremen	+ 7 285	+ 24,8	+ 505	+ 27,6	+ 2 347	+ 14,4	+ 90	+ 17,2	+ 4 938	+ 37,8	+ 415	+ 31,6
Anhalt	+ 9 093	+ 20,3	+ 345	+ 6,5	+ 4 409	+ 21,0	+ 88	+ 16,5	+ 4 684	+ 19,7	+ 257	+ 5,4
Lippe	+ 4 706	+ 22,2	+ 386	+ 9,6	+ 2 040	+ 46,2	+ 42	+ 35,3	+ 2 666	+ 15,9	+ 344	+ 8,8
Schaumburg-Lippe	+ 874	+ 13,1	+ 69	+ 4,7	+ 339	+ 44,5	+ 9	+ 45,0	+ 535	+ 9,1	+ 60	+ 4,2
Saarland	+ 1 279	+ 1,3	+ 760	+ 6,8	− 4 337	− 8,8	+ 60	+ 5,8	+ 5 616	+ 11,2	+ 700	+ 7,0
Deutsches Reich	+ 953 869	+ 17,7	+ 87 682	+ 15,8	+ 279 835	+ 10,8	+ 9 603	+ 17,6	+ 674 034	+ 24,2	+ 78 079	+ 15,6

¹⁾ Gebietsstand 1. Januar 1938.

800 qm, weisen dagegen Berlin, die Hansestädte, das sächsische und die westdeutschen Industriegebiete auf; hier handelt es sich in der Hauptsache um Kleingärten der großstädtischen und Industriebevölkerung. Auch in den Reichsgauen der Ostmark — außer Niederdonau — ergeben sich sehr niedrige Durchschnittsflächen. Die Häufung der Kleinbetriebe in der Umgebung der Großstädte und in den Industriegebieten zeigt sich deutlich, wenn ihre Dichte je qkm der Gebietsfläche berechnet wird. So entfallen bei einer Reichsdichte von 12 Betrieben je qkm im Stadtgebiet von Berlin 270, in Hamburg 154, in Bremen 142, in Wien 79, im Saarland 52, im Land Sachsen 34, in der Rheinprovinz 31 und in Westfalen 30 Kleinbetriebe unter 0,5 ha auf den qkm. In Ostpreußen und Pommern, auch in Südbayern und den ostmärkischen Reichsgauen außer Wien wurden dagegen nur 3 bis 6 Kleinbetriebe je qkm festgestellt. Eine Mittelstellung nehmen die südwestdeutschen Gebiete Württemberg, Baden, Hessen und die Palz ein, in denen der klein- und mittelbäuerliche Besitz stark hervortritt. In diesen Gebieten beträgt die Dichte 14 bis 21 Kleingärten und Kleinbetriebe je qkm. Hierin dürfte zum Teil auch die Verbundenheit der Industriearbeiter mit der Scholle, die in diesen Gebieten nie ganz verlorengegangen ist, zum Ausdruck kommen.

Seit 1933 hat sich die Zahl der Kleingärten und landwirtschaftlichen Kleinbetriebe in allen Ländern und Landesteilen des alten Reichsgebiets beträchtlich erhöht, und auch die Fläche hat in den einzelnen Gebieten, teilweise stärker und teilweise weniger als die Zahl der Betriebe, zugenommen; nur in einem Fall hat sich die Fläche etwas verringert. Die Zunahmen sind am stärksten in Bayern, vor allem in Südbayern, wo sie rd. 45 vH des Standes von 1933 betragen. In Berlin, der Mark Brandenburg, Württemberg, Oldenburg und Bremen hat die Zahl der Kleingärten und landwirtschaftlichen Kleinbetriebe um etwa ein Viertel zugenommen. Unterteilt man die Kleinbetriebe nach ihrer Größe in die beiden Gruppen unter 500 qm und von 500 bis 5 000 qm, so haben bei der ersten Gruppe in fast allen Gebieten die Flächen stärker zugenommen als die Zahl der Kleingärten, während in der zweiten Gruppe das Umgekehrte zu beobachten ist.

Die Besitzverhältnisse bei den Kleingärten und landwirtschaftlichen Kleinbetrieben unterscheiden sich von denen der größeren landwirtschaftlichen Betriebe in der Hauptsache dadurch, daß das Pachtverhältnis sehr verbreitet ist. Von 7 Mill. Kleingärten und Kleinbetrieben haben mehr als die

Kleingärten und landwirtschaftliche Kleinbetriebe mit Gartenland 1939	Kleingärten und landw. Kleinbetriebe bis 0,5 ha	Davon mit Gartenland			
		Zahl	vH	darunter	
				Zahl	vH
Ostpreußen	188 460	134 231	71,2	58 608	43,7
Berlin	238 726	190 543	79,8	69 956	36,7
Mark Brandenburg	305 179	242 780	79,6	100 433	41,4
Pommern	205 028	158 672	77,4	81 606	51,4
Schlesien	369 978	281 303	76,0	137 399	48,8
Sachsen	385 229	290 573	75,4	138 044	47,5
Schleswig-Holstein	208 657	184 938	88,6	98 167	53,1
Hannover	354 166	297 822	84,1	149 604	50,2
Westfalen	606 062	525 749	86,7	327 541	62,3
Hessen-Nassau	243 863	184 205	75,5	88 721	46,2
Rheinprovinz	765 688	639 822	83,6	343 745	53,7
Hohenzoll. Lande	5 273	3 938	74,7	1 545	39,2
Preußen	3 876 309	3 134 576	80,9	1 595 369	50,9
Südbayern	218 206	187 217	85,8	78 411	41,9
Nordbayern	218 221	185 678	85,1	85 566	46,1
Palz	100 039	81 920	81,9	27 418	33,5
Bayern	536 466	454 815	84,8	191 395	42,1
Sachsen	508 922	430 638	84,6	212 443	49,3
Württemberg	286 162	226 400	79,1	86 699	38,3
Baden	228 855	175 516	76,7	90 853	51,3
Thüringen	166 824	114 530	68,7	49 686	43,4
Hamburg	114 982	113 842	99,0	61 204	53,3
Hessen	161 756	122 512	75,7	48 936	39,9
Mecklenburg	111 603	96 341	86,3	53 675	55,7
Braunschweig	64 063	49 314	77,0	25 373	51,5
Oldenburg	63 902	55 991	87,6	26 152	46,7
Bremen	36 608	36 519	99,8	19 104	63,3
Anhalt	53 869	45 511	84,5	22 896	50,3
Lippe	25 863	20 630	79,8	8 283	40,2
Schaumburg-Lippe	7 525	6 201	82,4	1 841	29,7
Saarland	100 770	81 884	81,3	23 434	28,6
Wien	96 537	74 680	77,4	28 052	37,6
Niederdonau	127 770	84 432	66,1	35 122	41,6
Oberdonau	60 483	42 995	71,1	20 602	47,9
Steiermark	87 815	69 800	79,5	41 470	69,4
Kärnten	34 351	26 621	77,5	14 679	55,1
Salzburg	17 680	13 555	76,7	7 128	52,6
Tirol	36 072	27 680	76,7	14 847	53,6
Sudetenland	215 516	152 782	70,9	41 925	27,4
Deutsches Reich	7 020 703	5 657 765	80,6	2 721 168	48,1
davon mit einer Gesamtfläche von					
unter 500 qm	3 203 218	2 654 230	82,9	1 995 147	75,2
500 bis 1 000 „	1 490 170	1 247 546	83,7	458 636	38,8
1 000 „ 2 500 „	1 370 777	1 080 803	78,8	214 682	19,9
2 500 „ 5 000 „	956 538	675 186	70,6	52 703	7,8

Hälfte, und zwar 3,7 Mill. Betriebe, gepachtetes Land, und der Anteil der Pachtlandfläche ist mit 253 000 ha von insgesamt 714 000 ha (35 vH) besonders hoch. Verhältnismäßig am häufigsten ist die Pacht bei den allerkleinsten Betrieben (unter 500 qm); hier sind zwei Drittel aller Betriebe Pachtbetriebe (67 vH), und auch von der Gesamtfläche entfällt fast der gleiche Anteil (64 vH) auf gepachtetes Land. Eigenes Land haben im ganzen etwa 3,2 Mill.

Kleingärten und landwirtschaftliche Kleinbetriebe, das sind 46 vH der Gesamtzahl; die Eigenlandfläche beträgt 379 000 ha oder 53 vH der Gesamtfläche. Der höhere Anteil der Fläche gegenüber dem der Betriebe zeigt an, daß der Eigenbesitz im Durchschnitt mit zunehmender Flächengröße wächst. So haben auch von den kleinsten Betrieben (unter 500-qm) nur der vierte Teil eigenes Land, von den Bodenflächen zwischen 500 und 1 000 qm mehr als die Hälfte (56 vH) und von denen zwischen 1 000 und 5 000 qm etwa zwei Drittel. Deputatland ist bei den landwirtschaftlichen Kleinbetrieben unter 0,5 ha mit einer Gesamtfläche von 62 000 ha festgestellt worden, das sich auf 354 000 Kleinbetriebe verteilt. Sonstige Besitzarten, in der Hauptsache wohl Dienstland, haben mit 21 000 ha nur eine geringe Flächenausdehnung, die Zahl der Kleingärten und Kleinbetriebe mit diesen Besitzarten beträgt jedoch 395 000 oder 5,6 vH.

Die Kleingärten und landwirtschaftl. Kleinbetriebe unter 0,5 ha nach den Besitzverhältnissen 1939		Zahl der Betriebe	Gesamtfläche ha	Davon haben									
				eigenes Land		gepachtetes Land		Deputatland		sonstiges Land			
				Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha		
Größenklassen nach der Gesamtfläche													
unter	500 qm...	3 203 218	70 348	803 530	19 757	2 138 109	45 322	86 117	1 491	244 157	3 778		
500 bis	1 000 > ...	1 490 170	102 006	837 216	56 189	652 567	39 224	51 644	3 266	61 004	3 328		
1 000 >	2 500 > ...	1 370 777	204 221	943 275	127 087	504 297	60 225	80 165	10 851	53 860	6 058		
2 500 >	5 000 > ¹⁾ ...	956 538	337 540	629 112	175 799	414 834	108 113	136 069	45 985	35 780	7 643		
Zusammen		7 020 703	714 115	3 213 133	378 831	3 709 807	252 884	353 995	61 593	394 801	20 807		

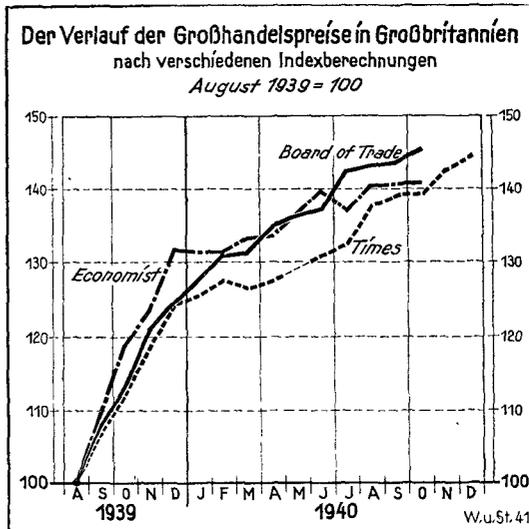
¹⁾ Einschließlich der Betriebe, die ohne Deputatland weniger und mit Einbeziehung des Deputatlandes 0,5 und mehr ha Gesamtfläche haben.

Von den 7 Mill. Betrieben unter 0,5 ha besaßen 5,7 Mill. oder 80,6 vH Gartenfläche. Da die ländlichen Betriebsinhaber sich bei genügender Bodenfläche mehr der Erzeugung rein landwirtschaftlicher Produkte zuwenden, verringert sich der Anteil der Betriebe mit Gartenland mit zunehmender Betriebsgröße. So haben von den Kleinbetrieben unter 1 000 qm 83 vH, dagegen in der Größenklasse von 2 500 bis 5 000 qm nur noch 71 vH der Betriebe Gartenland. Von den 5,7 Mill. Betrieben mit Gartenland hat fast die Hälfte (48 vH) nur Gartenland. Der Anteil dieser ausgesprochenen Kleingärten verringert sich gleichfalls mit zunehmender Betriebsgröße. Während in der Größenklasse unter 500 qm rd. drei Viertel der Kleingärten mit ihrer Gesamtfläche gärtnerisch benutzt werden, hat in der Größenklasse 2 500 bis 5 000 qm nur etwa jeder zwölfte Betrieb ausschließlich Gartenland.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise im Ausland

Auch der Dezember 1940 hat nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Indexberechnungen in fast allen Ländern einen weiteren Anstieg der Großhandelspreise gebracht. Lediglich im Deutschen Reich (+ 0,1 vH) gelang es, das Preisniveau nahezu stabil zu halten. Abgesehen von Jugoslawien, wo die Erhöhung der amtlichen Indexziffer mit 5,3 vH stärker als im Vormonat war, hat sich aber in den meisten Ländern der Preisauftrieb verlangsamt. So betrug z. B. die Steigerung in Dänemark nur 0,5 vH gegen 2,7 vH im November, in Schweden 0,6 vH (2,6 vH), in Norwegen 1,1 vH (5,6 vH) und in der Schweiz 1,7 vH (3,6 vH). Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika war der Anstieg nach der Indexziffer von Moody im Dezember mit 1,0 vH geringer als im November (2,6 vH). Die für Großbritannien vorliegenden Berechnungen bieten kein einheitliches Bild. Nach der Indexziffer der »Times« (Monatsende) hat sich die Steigerung von 2,3 vH auf 1,3 vH verlangsamt, nach der Indexziffer von Reuter dagegen erheblich verstärkt (von Mitte Oktober bis Mitte November leichter Rückgang, seitdem bis Mitte Dezember Erhöhung



Veränderung der Preisindexziffern in vH	Großhandelspreise			Ernährungskosten			Lebenshaltungskosten		
	gegen			gegen			gegen		
	Nov. 40 Okt. 40	Dez. 1940 gegen Okt. 39	Aug. 39	Nov. 40 Okt. 40	Dez. 1940 gegen Okt. 39	Aug. 39	Nov. 40 Okt. 40	Dez. 1940 gegen Okt. 40	Aug. 39
Dtsch. Reich...	+0,2	+0,1	+ 3,5	- 0,5	+ 0,5	+ 1,4	± 0	+ 0,5	+ 2,7
Großbritannien	+2,3	+1,3	+44,3	.	.	.	.	.	.
Schweden....	+2,6	+0,6	+43,2	.	.	.	.	+3,6 ²⁾	+ 20,7
Norwegen....	+5,6	+1,1	+49,2	+ 1,2	+ 1,6	+34,2	+ 0,6	+ 2,4	+ 29,5
Dänemark....	+2,7	+0,5	+72,1	.	.	.	.	.	.
Schweiz.....	+3,6	+1,7	+52,6	+ 2,8	+ 0,7	+20,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 16,4
Ungarn.....	+0,4	.	.	- 0,1	.	.	- 0,1	.	.
Jugoslawien..	+3,4	+5,3	+87,4	+ 3,0	.	.	+ 1,8	.	.
Ver. Staaten v. Amerika ¹⁾	+2,6	+1,0	+20,5	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Indexziffer von Moody. — ²⁾ Gegen September. — ³⁾ Gegen Juni 1939.

um 3,1 vH). Die besonders seit November eingetretenen Preissteigerungen der Fertigwaren kommen in beiden Indexziffern nicht zum Ausdruck. Im Laufe des Jahres 1940 (von Dezember 1939 bis Dezember 1940) haben sich die Großhandelspreise in den Vereinigten Staaten von Amerika und dem Deutschen Reich mit 2 und 3 vH nur wenig erhöht; dagegen haben sie in Großbritannien um 16 vH (Times-Index; nach der amtlichen Indexziffer des »Board of Trade« bereits bis Oktober 17 vH), in Schweden um 21 vH, in Norwegen um 26 vH, in der Schweiz um 31 vH, in Dänemark um 34 vH und in Jugoslawien um 58 vH angezogen.

An den Ein- und Ausfuhrmärkten hat die Aufwärtsbewegung der Preise zum Jahresende ebenfalls nachgelassen. Nennenswerte Preissteigerungen verzeichneten im Dezember nur wenige Waren, wie z. B. Kakao, Rindshäute, Jute und Quecksilber. Preisrückgänge waren vor allem für Getreide und Eier zu beobachten. Von Ende 1939 bis Ende 1940 sind die Preise an den Ein- und Ausfuhrmärkten in Gold im ganzen um etwa 5 bis 10 vH gefallen. Besonders stark war der Preissturz für Zucker (53 vH), Schmalz (30 vH), Leinsaat (42 vH), Jute (60 vH), Rohseide (37 vH), Baumwolle (amerikanische 10 vH, indische 39 vH), amerikanisches Benzin (45 vH), Mais (Buenos Aires 60 vH) und Roggen (38 vH). Zu den wenigen Waren, die im Preis angezogen haben, gehören vor allem dänische Butter (49 vH), dänische Eier (etwa 40 vH), amerikanisches Zink (20 vH) und amerikanischer Bauchspeck (31 vH).

Binnenmärkte

In Großbritannien, wo nach der Indexziffer der »Times« die Großhandelspreise von Ende November bis Ende Dezember um 1,3 vH gestiegen sind, haben sich die Preise für Nahrungsmittel um 2,8 vH (Getreide 1,4 vH, Fleisch und Fisch 6,5 vH) und die für Industriestoffe um 0,4 vH erhöht. Nach den noch verfügbaren Notierungen für einzelne Waren sind im Monatsdurchschnitt Dezember gegen November vor allem Plata-Mais (12,8 vH), ostindische Baumwolle (5,6 vH), amerikanische Baumwolle (3,3 vH) und ausländischer Weizen (2,2 bis 3,4 vH) im Preis gestiegen. Auch Kautschuk (1,3 vH) zog etwas im Preis an. Einen nennenswerten Rückgang verzeichnete nur ägyptische Baumwolle mit 4,0 vH. Die mit Wirkung vom 1. Dezember in Kraft getretene Erhöhung der Schiffsfrachten im Binnenverkehr, der Eisenbahntarife und der Prämie für die staatliche Warenversicherung gegen Kriegsrisiko (50 vH) wird sich auch in den kommenden Monaten noch auf die Preise auswirken. Kennzeichnend für die Verfälschung der englischen Warenmärkte ist auch die Tatsache, daß die am 6. Juni des vergangenen Jahres eingeführte Beschränkung der Versorgung der Bevölkerung mit verschiedenen Bekleidungs- und Haushaltsartikeln auf zwei Drittel der Vorkriegsumsätze am 1. Dezember weiter auf ein Viertel bis ein Drittel verschärft wurde. Da die Bestimmungen für die Umsatzwerte gelten, dürften in Anbetracht der Preissteigerungen die Mengenumsätze in diesen Waren nur noch etwa 15 bis 25 vH der normalen Friedensmengen betragen. Zu den Waren, die von der Angebotsbeschränkung betroffen werden, gehören Handschuhe, Strick-, Knöpf- und Häkelwaren, Spitzen, Pelzwaren, Matratzen, Teppiche, Linoleum, Töpferwaren, Glaswaren, Büromöbel aus Metall, Beleuchtungskörper, Messerschmiedewaren und andere Haushaltsgeräte aus Metall, Koffer, Taschen, Korbwaren, photographische Artikel, Musikinstrumente, Sportartikel, Spielwaren, Modeartikel, Toilettenwaren, Parfümerien, Füllfederhalter, Gold- und Silberschmiedewaren, elektrische Haushaltsgeräte und vieles andere.

Auch in Frankreich hat die Aufwärtsbewegung der Preise im Dezember weitere Fortschritte gemacht. Mit den zahlreichen Neufestsetzungen von Preisen, wie z. B. für alkoholische Getränke, Seefische, Gemüsekonserven, Kartoffelmehl, Gemüse- und Blumensamen, Vanille, Geflügel, Honig, Speiseöle, Holzkohle, verschiedene Chemikalien, Erdölzeugnisse, Papierwaren, Fahrradbestandteile und Eisenbahnschwellen aus Holz, waren zumeist mehr oder weniger starke Preiserhöhungen verbunden, so z. B. für Autobenzin um 21 vH. Besondere Bedeutung kommt der Heraufsetzung der Eisenpreise am 1. Dezember um durchschnittlich ein Drittel zu. Gegenüber dem Vorkriegsstand beträgt die Preissteigerung bei den meisten Erzeugnissen der Eisen- und Stahlindustrie nunmehr 50 bis 60 vH. Die Zuschläge für Sonderabmessungen wurden gleichzeitig um 20 vH erhöht. Im Zuge des Umbaus der wirtschaftlichen Organisationen, der im Industriesektor seine Fortsetzung durch Errichtung eines einheitlichen Verkaufskontors für Eisen- und Stahlerzeugnisse gefunden hat, ist jetzt auch die korporative Organisation der Landwirtschaft gesetzlich geregelt worden. Sie sieht örtliche Agrarsyndikate, regionale Agrarunionen und Agrarkammern sowie einen zusammenfassenden Nationalen Agrarrat vor.

Von den nordischen Staaten verzeichnete Dänemark im Dezember nur eine geringe weitere Erhöhung der Großhandelspreise um durchschnittlich 0,5 vH gegen 2,7 vH im Vormonat. Während neben Brenn- und Schmierstoffen (rd. 5 vH) tierische

Lebensmittel, Düngemittel, Baustoffe und Textilien leicht im Preis stiegen, gingen die Preise für Metalle sowie Holz und Papier etwas zurück. In Norwegen, wo die Großhandelspreise nach der amtlichen Indexberechnung um 1,1 vH gestiegen sind, hat die oberste Preisbehörde neue allgemeine Preisvorschriften erlassen, die vor allem eine Zusammenfassung der bestehenden Anordnungen darstellen, gleichzeitig jedoch das geltende Preisrecht noch weiter ausbauen. So ist jeder unnötige Zwischenhandel und die Zurückhaltung von Waren verboten worden. Die Neuregelung bezweckt nicht nur die Unterbindung ungerechtfertigter Preissteigerungen, sondern will auch alle Formen unangemessener Preisberechnung verhindern und nach Möglichkeit erreichen, daß die Preise und Verdienste herabgesetzt werden. Besonders strenge Vorschriften sind für die Preisberechnung und Rechenschaftslegung bei Bauarbeiten erlassen worden. Ähnlich wie in Norwegen hat sich auch in Schweden der Preisanstieg verlangsamt. Im Dezember betrug die Erhöhung nur 0,6 vH gegen 2,6 vH im Vormonat. Die weitere Aufwärtsbewegung des allgemeinen Preisstandes ist hauptsächlich auf Preissteigerungen für tierische Nahrungsmittel, insbesondere Rindfleisch und Butter, zurückzuführen. In Finnland ist das Ende 1940 abgelaufene Gesetz gegen Preissteigerungen vom Reichstag um ein Jahr verlängert worden. Um zu verhindern, daß sich die hohen Preise der Einfuhren in voller Stärke auf den Binnenmarkt auswirken, hat die Regierung staatliche Mittel für einen Ausgleichsfonds zur Verfügung gestellt.

Anteilliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt *)	1940									
			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
			in der Landeswährung					in Gold ¹⁾				
Dtsch. Reich	1913	D	110,8	110,5	110,6	110,8	110,9	—	—	—	—	—
Bulgarien	1926	D	85,7	90,5	95,5	98,3	—	—	—	—	—	
Dänemark	1935	D	170	182	185	190	191	149,2	159,6	162,4	166,9	167,8
Griechenl.	1913/14	D	2 660	2 684	2 722	—	—	57,4	67,9	58,7	—	—
Großbrit.	1930	D	140,6	141,1	142,7	147,3	—	68,0	69,2	69,9	72,2	—
Jugoslawien	1926	E	121,2	129,4	132,1	136,6	143,9	93,4	99,8	101,9	105,3	111,0
Norwegen	1938	M	136,0	135,0	137,5	145,2	146,8	25,2	124,1	126,7	133,8	135,3
Portugal	VI 1927	A	132,0	—	—	—	—	60,9	—	—	—	—
Rumänien	1929	D	135,5	140,6	—	—	—	66,9	69,4	—	—	—
Schweden	1935	D	146	148	154	158	159	37,1	38,9	144,6	148,4	149,3
Schweiz	VII 1914	E	145,7	152,0	155,5	161,1	163,9	101,6	106,8	110,5	114,4	116,4
Spanien	1913	M	281	272,9	279,6	—	—	58,8	58,4	—	—	—
Ungarn	1929	E	104,0	105,7	107,0	107,5	—	68,4	69,6	70,4	72,1	—
Argentinien	1926	D	122,4	122,4	121,5	122,4	—	40,2	41,5	41,6	42,0	—
Canada	1926	D	83,4	83,4	—	—	—	44,7	43,9	—	—	—
Chile	1913	D	467,5	471,8	477,1	—	—	72,0	—	—	—	—
Peru	1913	D	252,3	250,7	250,7	254,4	258,1	—	—	—	—	—
Ver. Staaten	1926	D	77,4	78,0	78,7	79,6	—	45,7	46,1	46,4	47,0	—
China ²⁾	1926	M	507,9	533,9	569,1	—	—	33,7	34,4	40,6	—	—
Japan	1933	D	170,0	171,1	172,0	172,6	—	116,8	117,4	118,1	118,5	—
Mandschuk	1933	D	241,2	—	—	—	—	165,6	—	—	—	—
Union von Sudafrika	1913	D	113,6	114,8	117,1	117,1	—	54,6	55,1	56,3	56,3	—

*) D = Monatsdurchschnitt, A = Monatsanfang, M = Monatsmitte, E = Monatsende. — ¹⁾ Aus den Indexziffern in der Landeswährung berechnet auf Grund des an der alten Goldparität des amerikanischen Dollar (vor dem 6. März 1933) gemessenen Goldwerts der Valuten. Diese Umrechnung ist gegenwärtig insofern fiktiv, als es einen freien Devisenverkehr kaum noch gibt. Immerhin wird durch dieses Verfahren die Abwertung der Währungen, soweit sie in den offiziellen Devisenkursen zum Ausdruck kommt, ausgeschaltet und somit eine einheitliche Währungsbasis der Indexziffern geschaffen. — ²⁾ Shanghai.

Auch die Lage an den Warenmärkten Südosteuropas ist nach wie vor durch steigende Preise gekennzeichnet, zu denen neuerdings auch Regelungen der Güterversorgung hinzukommen. In Ungarn wurden neben — zum Teil mit einer Erhöhung verbundenen — Preisfestsetzungen für Pflanzenöle, Käse, Gewürze, Buchweizen, italienischen Reis, Zuckerrübenschnitzel, Faserhanfsamen, Nadelschnittholz und Seife einschränkende Bestimmungen für Schweineschlachtungen und die Herstellung von Backwaren erlassen und gleichzeitig die Ausmahlungssätze für Brotgetreide heraufgesetzt. Die Einführung der Preiskontrolle in Siebenbürgen bedeutet einen weiteren Schritt auf dem Wege zur wirtschaftlichen Angleichung des neu erworbenen Gebietes. In Jugoslawien, wo nach der amtlichen Indexberechnung im Dezember wieder eine Verschärfung des Preisauflaufs zu beobachten war (5,3 vH gegen 3,4 vH im November), hat die Regierung in Anbetracht der ungünstigen Weizenernte beschlossen, die Bei-

mischung von Maismehl zum Weizenmehl bei der Brotherstellung anzuordnen. Für zahlreiche weitere Waren wurden Höchst- oder Festpreise erlassen, so für Reis, Zuckerrüben, Speiseöl, Rohleder und Altgummi. Inwieweit hierbei in einzelnen Preissteigerungen eingetreten sind, ist nicht bekannt. Dagegen geht aus Pressemeldungen hervor, daß sich die Preise für Leuchtöl, Benzin und Salz erhöht haben. Die Ausdehnung der Preiskontrolle auf verschiedene neue Waren, wie z. B. landwirtschaftliche Geräte, Nähmaschinen, Zement, Seilerwaren und künstliche Düngemittel, läßt auch für diese Märkte vorausgegangene Preissteigerungen vermuten. Der Kampf der Regierung gegen die Preissteigerung erstreckt sich neuerdings in verstärktem Umfang auf die geheimen Kartelle. Wenn auch Preissteigerungen für Eier, Butter, Käse und Leder darauf hindeuten, daß in Rumänien ebenfalls die Auftriebskräfte noch nicht erschöpft sind, so scheint doch der Anstieg im ganzen an Stärke nachgelassen zu haben. Für Woll-

stoffe sind die Preise im Dezember sogar um 5 vH herabgesetzt worden. In Bulgarien wurden die Eisenbahntarife um 10 vH heraufgesetzt. Andererseits war die Regierung weiter bemüht, die Preise zu stabilisieren. So wurden wiederum für verschiedene Waren Festpreise eingeführt, wie für Fische, Teigwaren, Salz, Schafkäse, Zugriemen aus Büffelleder und Gummiwaren. Von grundsätzlicher Bedeutung ist der Beschluß der staatlichen Getreidedirektion, ihre Ankaufpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse bis zum Ablauf des Wirtschaftsjahres 1940/41 nicht mehr zu erhöhen. Nur eine Ware ist davon ausgenommen worden, und zwar Mais, dessen Preis um durchschnittlich 15 vH heraufgesetzt werden soll. Nach dem bereits im Vormonat erlassenen Verbot der Preiserhöhung für die Erzeugnisse der einheimischen, unter Kontrolle stehenden Industrie und der angekündigten Festlegung von Gewinnspannen für die übrige Industrie und das Handwerk scheinen die rechtlichen Voraussetzungen für eine Stabi-

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Dezember 1940

Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise			Preise in <i>R.M.*</i>) je 100 kg ¹⁾		Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise			Preise in <i>R.M.*</i>) je 100 kg ¹⁾		
		Menge	Wäh-rung	Nov. 1940	Dez. 1940	Nov. 1940			Dez. 1940	Menge	Wäh-rung	Nov. 1940	Dez. 1940	Nov. 1940	Dez. 1940
Weizen, 2 Hard Winter	New York	60 lbs	ots	107,71	108,69	9,82	Leinsaat	Winnipeg	56 lbs	ots	130,10	131,28	11,05	11,10
» nächste Sicht	Chicago	60 lbs	ots	87,69	88,49	7,99	Leinöl, roh	London	lt	£ s d	41 10 0	41 10 0	40,90	40,90
» nächste Sicht	Winnipeg	60 lbs	ots	72,22	73,45	5,73	Baumwollsaatöl, roh	London	lt	£ s d	31 2 7/8	31 2 7/8	30,68	30,68
» nächste Sicht	Buenos-A.	100kg	Pap.-Pes	6,55	6,79	3,81	Rübel, roh	London	lt	£ s d	44 5 0	44 5 0	43,61	43,61
» eink. ga. aver. ...	London	112 lbs	s d	14 8 1/4		14,48	Kokosöl, roh	London	lt	£ s d	28 2 7/8	28 2 7/8	27,73	27,73
» Nr. 2 North Kant.	London	480 lbs	s d	32 1 1/4	32 10 1/4	7,39	Palmkernöl	Liverpool	lt	£ s d	27 10 0		27,10	
» Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	19 3 1/4	19 11 1/4	4,44	Kopra, Java, F. M. S.	London	lt	£ s d	11 17 7/8	11 17 7/8	11,70	11,70
» australischer	London	480 lbs	s d	25 4 1/4	26 0	5,84	Sojabohnen, mandshor.	London	lt	£ s d	15 0 0		14,79	
» ungar. Theis 78 kg	Budapest	100 kg	Pengö	23,55	23,70	11,44	Erdnüsse, Coromandel	London	lt	£ s d	17 5 6	17 5 0	17,05	16,99
Weizenmehl, Straights	Budapest	280 lbs	s d	25 6	25 6	10,05	Kohle, Best Admiral.	Cardiff	lt	£ s d	31 3		15,40	
» Spring Clears	New York	196 lbs	£	4,98	4,91	13,89	» Durham, Bunker ...	Newcastle ²⁾	lt	£ s d	25 10 1/2	25 10 1/2	12,76	12,74
Roggen, 2 American ...	New York ²⁾	56 lbs	ots	62,55	62,62	6,04	» grains, halbfett	Belgien	t	fr	205,00	20,500	16,28	16,28
» nächste Sicht	Chicago	56 lbs	ots	45,23	43,84	4,37	» Haush. toutren. 50/0	Belgien	t	fr	260,00	260,00	20,65	20,65
» » »	Winnipeg	56 lbs	ots	46,88	45,66	3,94	Koks, Hoehofen	Newcastle	lt	s d				
» ungarischer ...	Budapest	100 kg	Pengö	19,55	19,70	9,49	» Hoehofen	Belgien	t	fr	300,00	300,00	23,83	23,83
Hafer, Nr 2 Canad. ...	London	320 lbs	s d	41 6	41 6	14,31	» » »	V. St. v. A. ⁵⁾	sht	£	5,63		15,41	
» nächste Sicht	Chicago	34 lbs	ots	37,58	38,50	6,42	Erdöl, Pennsylv. Rohöl ...	V. St. v. A. ⁷⁾	bbl	£	1,95	2,05	3,04	3,20
» » »	Winnipeg	32 lbs	ots	33,32	32,97	4,66	Leuchtöl, water white ...	V. St. v. A. ⁸⁾	am. gall.	ots	3,87	3,75	2,54	2,45
» » »	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	3,70		2,16	Benzin, 64/66 Beaumö	V. St. v. A. ⁸⁾	am. gall.	ots	4,00	3,63	2,62	2,37
» ungarischer ...	Budapest	100 kg	Pengö	21,80	22,05	10,59	Roh Eisen, Cleveland Nr. 3 ...	Middlesbrough ³⁾	lt	£ s d	128 0		63,07	
» » »	Budapest	100 kg	Pengö	21,00	21,20	10,20	» monlage Nr. 3 ...	Brüssel	t	fr	1 000,00	1 000,00	79,44	79,44
Gerste, Nr 3 Canad. ...	London	400 lbs	s d	52 0	52 0	14,35	» 2 East Pa. ...	Philadel. ⁵⁾	lt	£	24,84		60,63	
» nächste Sicht	New York ³⁾	48 lbs	ots	66,20	66,81	7,54	Stabeisen, Thomasgüte	Brüssel	t	fr	1 375,00	1 375,00	109,23	109,23
» ungar. Futter	Budapest	100 kg	Pengö	20,00	20,20	9,71	» Bessemergüte	V. St. v. A. ⁵⁾	1 lb	ots	2,15		117,58	
Mais, Plata, gelb ...	London	480 lbs	s d	10 5 1/4	11 9 1/8	2,40	Bleche, Grob-Thomasgüte	Brüssel	t	fr	1 610,00	1 610,00	127,90	127,90
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	3,15		1,84	» Bessemergüte	V. St. v. A. ⁵⁾	1 lb	ots	2,10		114,84	
» Nr. 2 Western mixed	New York	56 lbs	ots	81,42	77,60	7,95	» Weiß- ...	Cardiff	box	s d	29 8 1/2	30 4 1/2	303,78	310,46
Reis, Nr. 2 Burma ...	London	112 lbs	s d	16 9		16,51	» » »	New York	1 lb	ots	5,00	5,00	273,15	273,15
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	72,00	77,00	34,50	Schrott, heavy melting steel	V. St. v. A. ¹⁰⁾	lt	£	21,50		52,49	
» Farsen u. Ochsen ...	Kopenhagen	100 kg	Kr	108,13	118,33	51,82	Kupfer, elektrol. ...	London	lt	£ s d	62 0 0	62 0 0	61,10	61,10
Schweine, leichte ...	Chicago	100 lbs	£	5,79	6,05	31,67	» elektrol. loko. ...	New York	1 lb	ots	12,00	12,00	65,65	65,65
Rindfleisch, Hinterr., Rind	London	8 lbs	s d	5 4		73,47	Zinn, Standard, per Kasse	London	lt	£ s d	258 7 9	257 2 9	254,66	253,34
Hammelf., Gefr., Einfuhr	London	8 lbs	s d	4 4		59,68	» Straits, loko. ...	New York	1 lb	ots	50,58	50,10	276,58	273,99
Schweinefleisch ...	Kopenhagen	100 kg	Kr	235,63	236,25	112,92	Zink, per Kasse ...	London	lt	£ s d	25 15 0	25 15 0	25,37	25,37
» einheim.	London	8 lbs	s d	8 0		110,34	» loko. ...	New York	1 lb	ots	7,25	7,25	39,63	39,63
Schinken, roh ...	London	112 lbs	s d	118 6	118 6	116,80	Blei, per Kasse ...	London	lt	£ s d	25 0 0	25 0 0	24,63	24,63
Bacon, Wiltshire ...	London	112 lbs	s d	113 6	113,6	111,87	» loko. ...	New York	1 lb	ots	5,73	5,50	31,30	30,00
Bauchspeck, dry salted	Chicago	1 lb	ots	9,82	9,06	53,71	Aluminium ...	New York	1 lb	ots	17,50	17,00	95,74	92,96
Schmalz, Einfuhr ...	London	112 lbs	s d	64 0	64 0	63,07	Nickel, Inlandspreis ...	London	lt	£ s d	192 10 0	192 10 0	189,72	189,66
» p. Western	New York	1 lb	ots	5,54	5,35	30,28	Silber, stand. 925 Fein- ...	London	1 oz	£	23,23	23,01	31,17	30,87
Butter, Molkerei ...	Kopenhagen	100 kg	Kr	389,00	389,00	186,42	Baumwolle, ostind. Broach	Liverpool	1 lb	d	6,57	6,94	60,43	63,80
» ausländische	London	112 lbs	s d	143 0	143 0	140,94	» amer. middling	Liverpool	1 lb	d	8,22	8,49	75,63	78,07
» I. Klasse ...	Budapest	1 kg	Pengö	4,65	4,68	225,83	» oberägypt. f. g. f.	Liverpool	1 lb	d	12,04	11,56	110,72	106,40
» » »	Djakow ⁴⁾	1 kg	Dinar	48,75	50,00	277,81	» middl. upland.	New York	1 lb	ots	10,15	10,36	55,46	56,67
Käse, ausländischer ...	London	112 lbs	s d	99 2		97,74	Baumwollgarn 32' ...	Manchester	1 lb	d	15,05		138,49	
» Edamer ...	Alkmaar	50 kg	fl	35,00	35,25	92,30	Wolle, Caps, scoured, aver. ...	Bradford	1 lb	d	29,75		273,60	
Eier, Ausfuhr ...	Kopenhagen	1 kg	Öre	222,00	217,00	5,32	» Austr. scoured	Bradford	1 lb	d	37,00		340,41	
» » »	Assen	100 St	fl	6,35	6,15	8,37	fleece, 70's ...	Bradford	1 lb	d	45,00		413,97	
» » »	London	120 St	s d	35 0	35 0	14,61	» tops 64's warp ...	Bradford	1 lb	d	45,00		413,97	
» » »	Stockholm	1 kg	Kr	2,45	1,90	1,46	Seide, Japan ...	Yokohama	1 picul	Yen	1,37	1,35	13,15	13,03
» I. Größe	Schweiz	100 St	Fr	18,00	18,00	10,40	» nächste Sicht ...	New York	1 lb	£	2,53	2,49	13,80	13,61
» Kisteneier ...	Ungarn	1 kg	Pengö	2,74	2,74	1,68	Kunstseide, 1 gebt. 150 den.	Mailand	1 kg	Lire	23,45	23,45	2,94	2,94
» » »	Bukarest	100 St	Lei	4,30	3,25	8,20	Hanf, Sisal ...	London	lt	£ s d	26 0 0	26 0 0	25,63	25,62
» » »	Jugoslawien	100 St	Din	1,45	1,53	8,10	» guter, nordital.	Mailand	100 kg	Lire	710,00	710,00	88,90	88,90
Zucker, Kuba 96° unverz.	New York	1 lb	ots	2,06	2,01	11,30	Jute I, nächste Sicht	Kalkutta	400 lbs	Rupie	32,81	35,75	13,33	14,52
» Weltkontr. Nr. 4	New York	1 lb	ots	0,76	0,75	4,17	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d		4 1/4		
Kaffee, Rio Nr. 7 ...	New York	1 lb	ots	5,28	5,37	28,89	» Ochsen, light	New York	1 lb	ots	12,85	12,98	70,28	71,02
» Santos Nr. 4 ...	New York	1 lb	ots	7,03	7,12	38,43	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	d	11,84	11,99	108,84	110,34
» Costa-Rica m-g ...	London	112 lbs	s d	95 0		93,63	» Plant crepe ...	New York	1 lb	ots	20,61	20,60	112,69	112,69
Kakao, Acera ...	New York	1 lb	ots	4,68	5,24	25,56	» Para up river	New York	1 lb	ots	16,94	17,19	92,69	93,98
» g-f ...	London	112 lbs	s d	35,00	35,00	34,50								
Leinsaat	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	9,20	9,37	5,36								

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2 240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2 000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs; 1 picul = 60,48 kg. Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in *R.M.* sind aus den — in den Entwertungslandern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — 1) Für Kohle, Roh Eisen und Walzwaren je 1 000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stück (Kopenhagen, Stockholm, Ungarn je 1 kg). — 2) fob. — 3) loko. — 4) Jugoslawien. — 5) Ab Werk. — 6) Connelville. — 7) Ab Bohrfeld. — 8) fob Golf. — 9) Ab Pittsburgh. — 10) Frei Werk.

lisierung der Preise weitgehend gegeben zu sein. Eine Verschärfung des Preisanstiegs war dagegen im Zusammenhang mit den von der Regierung getroffenen Maßnahmen zur Landesverteidigung in der Türkei zu beobachten. Trotz amtlicher Gegenmaßnahmen sollen die Preise vielfach sprunghaft angezogen haben, da Angst- und Vorratskäufe zu einer starken Verringerung des Angebots führten. Seitdem die Regierung eine Kommission zur Vorbereitung von Rationierungsmaßnahmen eingesetzt hat und ihre Absicht bekannt geworden ist, eine umfassende und zentrale Zwangsbewirtschaftung aller wichtigeren Rohstoffe und ausländischen Erzeugnisse einzuführen, scheint die Entwicklung an den Warenmärkten wieder ruhiger geworden zu sein. Immerhin hat der Dezember im ganzen offensichtlich weitere beträchtliche Preissteigerungen gebracht, insbesondere für Getreide, das jetzt der staatlichen Bewirtschaftung unterliegt.

Außerhalb Europas hatten die Preise vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika weiterhin steigende Tendenz. Nach der nur Grundstoffe umfassenden Indexziffer von Moody war allerdings der Anstieg mit 1,0 vH erheblich schwächer als im November (2,6 vH). Wie die laufend verfügbaren Preisnotierungen erkennen lassen, sind besonders Kakao (12 vH), leichte Schweine (4,4 vH), Hafer (2,4 vH) und Baumwolle (2,1 vH) im Preis gestiegen. Kaffee, Kautschuk, Rindshäute und Weizen zogen um weniger als 2 vH an. Nennenswerte Preisrückgänge verzeichneten vor allem Aluminium (2,9 vH), Roggen (3,1 vH), Schmalz (3,4 vH), Blei (4,0 vH), Mais (4,7 vH) und Bauchspeck (7,7 vH). Außerdem hat eine Reihe von Waren geringfügig im Preis nachgegeben. Da hiernach der Eindruck besteht, als ob die Preisrückgänge häufiger und stärker als die Preissteigerungen waren, muß angenommen werden, daß verschiedene Waren, für die laufende Unterlagen nicht mehr zur Verfügung stehen, im Preis angezogen haben. Zu diesen Waren scheinen nach Pressemeldungen vor allem Schrott, Roheisen und Messing zu gehören.

Ein- und Ausfuhrmärkte

Die Getreidepreise waren an den wichtigsten Märkten der überseeischen Ausfuhrländer im allgemeinen etwas schwächer als im Vormonat, da bei dem guten Ausfall der Ernte die geringen Ausfuhrmöglichkeiten zu immer stärkeren Vorratsansammlungen führen. Trotz der staatlichen Stützung — im Rahmen ihrer Beihilfungsaktion soll die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika bereits 7,3 Mill. t Weizen aufgekauft haben — sind vor allem die amerikanischen Notierungen nicht unbeträchtlich gefallen. Ende Dezember stellte sich in Chicago der Preis für Weizen um 4 vH, für Hafer um fast 8 vH und für Mais um 3 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vormonats. Auch die Notierung für Weizenmehl gab in New York um 3 vH nach, während Roggen in Chicago nach anfänglicher Abschwächung wieder auf einen gegen Ende November um fast 5 vH höheren Stand anzog. In Winnipeg bot der Preisverlauf ein ähnliches Bild wie in den Vereinigten Staaten von Amerika. Gerste gab um 3 vH und Roggen um 4 vH im Preis nach. Der Weizenpreis lag dagegen infolge der staatlichen Stützungspolitik etwas fester als im Vormonat. In Buenos Aires wurde durch Festsetzung eines Mindestpreises ebenfalls verhindert, daß die Weizennotierung zurückging, obgleich die neue Ernte fast das Zweieinhalbfache der vorjährigen erreichen soll und keine Aussichten bestehen, den Überschuß abzusetzen. Für den bereits seit Monaten unter Preisdruck stehenden Mais wurde die Terminnotierung in Buenos Aires Anfang Dezember eingestellt.

Am Zuckermarkt hielten sich die Preise bei nur geringen Schwankungen auf dem im November erreichten Tiefstand.

Die New Yorker Notierungen für Kaffee haben sich nach dem Abschluß des Abkommens zwischen den vierzehn wichtigsten Erzeugerländern und den Vereinigten Staaten von Amerika unverändert gehalten. Eine stärkere Befestigung setzte sich dagegen für Kakao durch. Der Preis für Accra-Kakao stieg in New York im Verlauf der ersten Monatshälfte um 13 vH und hat sich dann bis zum Jahresende behauptet.

Bei den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen waren teilweise stärkere Preisveränderungen zu beobachten, die jedoch meist nicht anhielten. Ein anfänglicher Rückgang der Preise sowohl für Speck als auch besonders für Schmalz (fast 10 vH) in Chicago wurde durch eine nachfolgende Wiederbefestigung völlig ausgeglichen. In Kopenhagen blieben die Preise für Kühe und Butter unverändert, während die Eiernotierungen um reichlich 15 vH herabgesetzt wurden.

Von den Textilrohstoffen zeigten Seide in New York und Wolle in Boston keine nennenswerte Preisbewegung. Daß die Notierung für Rohseide nicht weiter gesunken ist, dürfte zum Teil auf die Festsetzung eines Mindestpreises durch die japanische Regierung zurückzuführen sein. Aus der Wollwirtschaft wird gemeldet, daß die Vereinigten Staaten von Amerika auf Grund einer Vereinbarung mit der Regierung von Großbritannien beabsichtigen, eine Reserve von 250 Mill. lbs australischer Wolle anzulegen. Für Baumwolle ergab sich in Bombay ein starker Preisrückschlag um mehr als 13 vH. Die New Yorker Notierung für amerikanische Baumwolle zog dagegen unter dem Einfluß der staatlichen Beihilfung weiter um fast 2 vH an, obgleich ein erneuter Anstieg der Vorräte auf die unverändert schlechte Marktlage hindeutet und bisher auch keine Beschlüsse über eine Anbaubeschränkung für das kommende Jahr gefaßt worden sind. Am Jutemarkt hat die Erholung, die bereits im Vormonat zu beobachten war, im Dezember weitere Fortschritte gemacht. In Kalkutta zog die Notierung für Jute erneut um reichlich 7 vH an. Nach Pressemeldungen scheint die Befestigung zu einem geringen Teil mit Plänen über eine starke Anbauverringering zusammenzuhängen.

Sowohl für Kautschuk als auch für Rindshäute ergaben sich in New York Anfang Dezember Preiserhöhungen, denen jedoch bald wieder eine Abschwächung folgte. Während die Notierung für Rindshäute trotzdem Ende Dezember noch um 5 vH über dem entsprechenden Stand im Vormonat lag, verzeichnete Kautschuk für den ganzen Monat einen geringen Rückgang, der in Anbetracht der durch eine reichliche Versorgung gekennzeichneten Marktlage sicherlich noch stärker gewesen wäre, wenn nicht die Vorratskäufe der Vereinigten Staaten von Amerika den Preis nach wie vor stützten.

Aus den gleichen Gründen ist auch von den Nichteisenmetallen Zinn nur wenig im Preis gesunken. Kupfer, Zink und Silber zeigten in New York keine Preisveränderungen. Die Bleinotierung, die entgegen den auf eine Stabilisierung der Metallpreise gerichteten Plänen der Regierung im Vormonat noch gestiegen war, setzte den bereits im November begonnenen Rückgang fort und hat ebenfalls wieder den Stand von Ende Oktober erreicht. Bei fast allen Metallen ist die Nachfrage in den Vereinigten Staaten von Amerika immer noch größer als die inländische Erzeugung, so daß die Vorräte der Erzeuger meist weiter gesunken sind. In Europa hat das italienisch-spanische Quecksilberkartell auf Grund der lebhaften amerikanischen Käufe seinen Preis im Dezember um 25 vH erhöht.

An den Märkten für Eisen und Stahl sind die amerikanischen Ausfuhrpreise für verschiedene Walzwerkserzeugnisse heraufgesetzt worden. Für Betoneisen beträgt die Erhöhung nahezu 10 vH.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Reichsschuld im Oktober 1940

Auch im Oktober erfolgten die Schuldneuaufnahmen des Reichs überwiegend in langfristiger Form. Insgesamt nahmen die langfristigen Schulden um 2,28 Mrd. *RM* zu, wobei einem Neuzugang von 2,31 Mrd. *RM* Tilgungen im Betrag von 25,5 Mill. *RM* gegenüberstanden, darunter 20,7 Mill. *RM* Tilgung auf die $4\frac{1}{2}\%$ ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1938, 2. Ausgabe. Bei den Neuzugängen standen die 4% igen Schatzanweisungen im Vordergrund. Die Folge VI der 4% igen Schatzanweisungen von 1940 wurde bis zum Endbetrag von 2,0 Mrd. *RM* (+ 0,62 Mrd. *RM*) untergebracht und angesichts der starken Nachfrage von der neuen Schatzanweisungsfolge VII ein Anfangsbetrag von 0,55 Mrd. *RM* abgesetzt. Die neue Folge hat die gleichen Bedingungen wie die Folge VI. Nachdem beim Übergang von der Folge V zur Folge VI die Laufzeit der Schatzanweisungen verdoppelt worden war (20 Jahre gegenüber 10 Jahren), verblieb es bei dieser Laufzeit, jedoch mit einer kleinen Verlängerung um 6 Monate (Fälligkeit am 16. April 1961). Der Zinsenlauf beginnt am 16. Oktober 1940 (Folge VI 16. August 1940). Der erste Zinsschein lautet auf den 16. April 1941 (Folge VI 16. Februar 1941). Die Abrechnungen auf langfristige Anleihen bleiben im Berichtsmonat nur wenig hinter den Schatzanweisungsabrechnungen zurück (1,14 Mrd. *RM* gegenüber 1,17 Mrd. *RM*), und zwar in erster Linie durch den Absatz der 4% igen Anleihe von 1940 (+ 0,88 Mrd. *RM*). Daneben wurden auf die $4\frac{1}{2}\%$ ige Anleihe

von 1940 noch 0,21 Mrd. *RM* und auf die zur Entschädigung von Inhabern ehemals tschechoslowakischer Anleihen $4\frac{1}{2}\%$ ige Anleihe von 1934, 2. Ausgabe 42,6 Mill. *RM* abgerechnet.

Der Zugang bei den kurzfristigen Inlandsschulden betrug im Berichtsmonat 1,96 Mrd. *RM*, wobei sich der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen und Reichswechseln um 1,76 Mrd. *RM* erhöhte. Die sonstigen Darlehen wiesen im Zusammenhang mit einem vorübergehend größeren Bedarf der Reichskreditkassen Ende Oktober eine um 0,20 Mrd. *RM* höhere Summe auf als zu Ende des Vormonats. Die Erhöhung des Betriebskredits bei der Reichsbank war gering (+ 3,8 Mill. *RM*).

Bei der Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten wurden die im Juni ausgelosten Stücke im Betrag von 78,2 Mill. *RM* eingelöst. Die sonstigen Schulden aus der Zeit vor der Stabilisierung blieben unverändert.

Der Reinzugang belief sich für die Gesamtverschuldung des Reichs im Berichtsmonat auf 4,17 Mrd. *RM*, so daß sich der Gesamtbetrag von 66,0 auf 70,16 Mrd. *RM* erhöhte.

Bei den NF-Steuer Gutscheinen I waren im Oktober nur 3,1 Mill. *RM* zur Anrechnung auf Steuerzahlungen eingereicht worden. Die Anleihestocksteuergutscheine und die NF-Steuer Gutscheine II bleiben unverändert.

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM</i>	Okt.	Sept.	Okt.	Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM</i>	Okt.	Sept.	Okt.
	1940		1939		1940		1939
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsgr.¹)	2 418,2	2 496,3	2 578,6	4½%ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1935	463,1	463,1	463,1
II. Sonstige v. d. 1. April 1924 entstand. Schulden				4½%ige „ „ „ „ „ 1936	98,0	98,0	98,0
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8	Desgl. zweite Folge	670,3	670,3	670,3
Schuld an die Reichsbank	170,8	170,8	172,0	Desgl. dritte Folge	600,0	600,0	600,0
Summe II	579,7	579,7	580,9	4½%ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1937	700,0	700,0	700,0
III. Neuverschuldung.				Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	800,0
1. Auslandsschulden*)				Desgl. dritte Folge	850,0	850,0	850,0
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	²) 275,2	275,2	286,1	4½%ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1938	1 400,0	1 400,0	1 400,0
Internationale 5½%ige Anleihe 1930 — ohne <i>RM</i> -Anteil —³)	⁴) 660,0	660,0	664,2	Desgl. zweite Folge	1 966,0	1 966,0	1 966,0
6%ige Äußere Anleihe von 1930	299,0	299,0	298,2	Desgl. dritte Folge	1 850,0	1 850,0	1 850,0
Zusammen (1)	1 234,1	1 234,1	1 248,5	Desgl. vierte Folge	1 600,0	1 600,0	1 600,0
2. Inlandsschulden				4%ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1940			
a) lang- und mittelfristige:				Folge I	750,0	750,0	—
5%ige Anleihe von 1927	295,4	295,4	304,5	Desgl. Folge II	500,0	500,0	—
Intern. 5½%ige Anl. 1930 — <i>RM</i> -Anteil —³)	30,8	30,8	31,3	„ „ III	750,0	750,0	—
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschlußgesetzes vom 30. März 1928 ..	723,0	723,0	795,7	„ „ IV	750,0	750,0	—
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädenverordnung vom 15. Juli 1930	121,1	121,1	132,7	„ „ V	1 000,0	1 000,0	—
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst⁴)	4,8	4,8	4,8	„ „ VI	2 000,0	1 382,9	—
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung⁴)	57,5	62,5	56,9	„ „ VII	550,3	—	—
5%iges Schuldscheindarlehen vom 31. 12. 1932	21,8	21,8	26,0	4½%ige Schatzanweisung. von 1934 bis 1939	529,1	529,1	666,2
4%iges „ „ „ 25. 7. 1935	264,1	264,1	264,1	4%ige Schatzanweisungen von 1935 bis 1938	73,3	73,3	81,0
4½%iges „ „ „ von 1936	56,7	56,7	56,7	Summe (a)	35 632,8	33 352,8	21 692,9
Rentenbankdarlehen 1939	866,2	866,2	561,4	b) kurzfristige:			
4%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	133,2	133,2	166,4	Unverzinsl. Schatzanw. f. Zahlungsverpfl. und Reichswchsel	27 942,0	26 183,9	10 493,4
4½%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	754,2	754,2	774,7	Unverzinsl. Schatzanw. f. Sicherheitsleistungen	10,5	10,5	12,4
Desgl. zweite Ausgabe	986,1	986,1	1 010,9	Sonstige Darlehen	1 714,7	1 513,1	5,2
4½%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937	597,6	597,6	611,4	Betriebskredit bei der Reichsbank	630,0	626,2	542,2
4½%ige „ „ „ 1938	1 710,9	1 710,9	1 748,4	Summe (b)	30 297,2	28 333,7	11 053,1
Desgl. zweite Ausgabe	968,4	988,9	972,3	Summe der Inlandsschulden (2)	65 930,1	61 686,5	32 746,0
4½%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1939	3 139,6	3 139,6	2 173,9	Summe III	67 164,2	62 920,6	33 994,5
Desgl. zweite Ausgabe	377,7	335,2	256,2	Zusammen I—III	70 162,0	65 996,7	37 154,0
4½%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1940	4 078,2	3 867,5	—	Außerdem			
4%ige „ „ „ 1940	2 545,6	1 660,7	—	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	59,8	59,8	61,5
				Anleihestock-Steuer Gutscheine	109,5	109,5	108,2
				N. F. Steuergutscheine I	1 172,0	1 175,1	2 429,0
				„ „ II	2 380,7	2 380,4	2 402,8

*) Stand am Monatsende. — ¹) Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²) Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, bei der Belgia zur neuen Parität. — ³) Davon 2/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴) VO über die Forderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁵) Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — *) Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Tilgungsbeträge für den amerikanischen, italienischen, schweizerischen, belgischen, holländischen und deutschen Anleihebesitz wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 30. September 1940 auf 42,2 Mill. *RM* für die Internationale 5½%ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 und auf 67,5 Mill. *RM* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsentwicklung im Kriege

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr und im Oktober 1940

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich (ohne die eingegliederten Ostgebiete und Eupen-Malmedy) ergaben:

	3. Vierteljahr		1. bis 3. Vierteljahr	
	1940	1939	1940	1939
Eheschließungen.....	138 319	229 433	556 417	626 249
Lebendgeborene.....	400 620	413 799	1 272 185	1 234 149
Totgeborene.....	8 438	9 045	29 413	28 589
Gestorbene ¹⁾ (ohne Totgeborene).....	213 775	213 202	807 500	759 405
davon unter 1 Jahr alte Kinder....	23 172	22 700	83 919	77 397

¹⁾ Ohne die Sterbefälle von Wehrmichtsangehörigen.

Die Ergebnisse für Oktober 1940 gehen aus der nebenstehenden Übersicht hervor.

Eheschließungen

Im gesamten Gebiet des Deutschen Reichs, auf das sich dieser Bericht bezieht, wurden im 3. Vierteljahr 1940 138 319 Ehen geschlossen, das sind 91 114 oder 39,7 vH weniger als im 3. Vierteljahr 1939. Im Oktober 1940 wurden in diesem Gebiet 50 251 Eheschließungen gezählt, 48 402 oder 49,1 vH weniger als im Oktober 1939. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Heiratshäufigkeit vom Juli 1939 an, besonders aber im September und Oktober 1939, infolge der starken Anhäufung von Kriegstraungen ungewöhnlich hoch war, so daß der Vergleich mit diesen erhöhten Zahlen die Heiratshäufigkeit im 3. Vierteljahr und im Oktober 1940 viel zu ungünstig erscheinen läßt. Will man den gegenwärtigen Stand der Heiratshäufigkeit richtig beurteilen, so hat man die gesamte Entwicklung der Heiratsverhältnisse in den letzten Jahren in Betracht zu ziehen. Diese Untersuchung muß sich allerdings auf das alte Reichsgebiet (Gebietsstand vor der Rückgliederung der Ostmark) beschränken, das bereits seit 1933 unter nationalsozialistischer Führung stand.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 17. Mai 1939¹⁾ waren im alten Reichsgebiet von den Geburtsjahrgängen 1900 bis 1919 der Männer, die im Jahre 1940 im Alter von 21 bis 40 Jahren standen, bis zum 17. Mai 1939 dank des wirtschaftlichen Aufschwungs und der staatlichen Eheförderung im ganzen genommen bereits 78 000 mehr zur Verheiratung gekommen (nicht mehr ledig), als selbst bei Zugrundelegung der unter den wirtschaftlich recht günstigen Verhältnissen der Jahre 1910/11 festgestellten Heiratshäufigkeit zu erwarten gewesen wäre. Dabei ist schon in Rechnung gestellt, daß die Geburtsjahrgänge 1914 bis 1916, die in dieser Gruppe enthalten sind, infolge ihrer gegenüber den Aushebungen von 1910/11 verstärkten und zum Teil auch verspäteten Heranziehung zum aktiven Wehrdienst und zum Reichsarbeitsdienst noch rd. 50 000 Ledige mehr zählten, als zu erwarten waren. Die übrigen Geburtsjahrgänge der Gruppe 1900/19, d. h. die Jahrgänge 1900 bis 1913 und 1917 bis 1919, wiesen dagegen am 17. Mai 1939 bereits ein Mehr von insgesamt 128 000 verheirateten Männern auf.

In der Zeit von Mai 1939 bis April 1940, die die gesamte Anhäufung von Kriegstraungen einschließt, wurden im alten Reichsgebiet insgesamt rd. 838 000 Ehen geschlossen. Bei schätzungsweise 100 000 dieser Eheschließungen (1938: 79 265) waren

die Männer vorher verwitwet oder geschieden, so daß die Zahl der Eheschließungen von ledigen Männern in dieser Zeit sich auf etwa 738 000 stellt. Nach den Heiratswahrscheinlichkeiten von 1910/11 hätten aber von den am 17. Mai 1939 noch ledigen Männern im Laufe der nächsten 12 Monate erwartungsgemäß nur rd. 486 000 heiraten können. Tatsächlich sind also von Mai 1939 bis April 1940 252 000 ledige Männer mehr die Ehe eingegangen, als zu erwarten war; und zwar handelt es sich hierbei so gut wie ausschließlich um Männer der Jahrgänge 1900 bis 1919, da die Eheschließungen von über 40 Jahre alten ledigen Männern jährlich nur wenige Tausend ausmachen. Das bedeutet, daß zu dem Mehr von 78 000 Verheirateten, das die Jahrgänge 1900 bis 1919 am 17. Mai 1939 bereits aufwiesen, bis Anfang Mai 1940 hauptsächlich infolge der zahlreichen Kriegstraungen noch ein weiterer Überbetrag von rd. 252 000 Verheirateten hinzugekommen ist. Im ganzen haben im alten Reichsgebiet bis Anfang Mai 1940 mithin 330 000 Männer der Jahrgänge 1900 bis 1919 mehr geheiratet, als nach den ohnehin recht günstigen Heiratsverhältnissen von 1910/11 zu erwarten war. Da es sich hierbei zum großen Teil um wegen des Krieges vorweggenommene

Bevölkerungsbewegung im Oktober 1940	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene ¹⁾	Davon unter 1 Jahr alte Kinder
Preußen.....	25 520	66 851	1 576	38 043	4 010
Bayern.....	4 928	13 037	289	7 482	865
Sachsen.....	3 302	6 954	158	4 753	314
Württemberg.....	1 727	4 712	95	2 362	215
Baden.....	1 610	4 056	87	2 271	188
Thüringen.....	986	2 506	56	1 571	133
Hessen.....	778	2 090	46	1 110	107
Hamburg.....	1 106	2 453	55	1 705	122
Mecklenburg.....	555	1 609	40	876	85
Oldenburg.....	316	1 133	33	442	48
Braunschweig.....	364	871	22	514	50
Bremen.....	329	739	17	378	31
Anhalt.....	259	712	15	395	42
Lippe.....	89	302	6	139	6
Schaumburg-Lippe.....	20	71	3	42	1
Saarland.....	509	1 369	38	609	106
Reichsgaue der Ostmark...	5 267	11 856	320	7 285	753
Sudetengau.....	2 114	5 493	132	3 142	377
Reichsgau Danzig-Westpreußen (ohne ehem. polnische Gebiete) ²⁾	472	1 348	28	644	90
Deutsches Reich³⁾	50 251	128 162	3 016	73 763	7 543
Oktober 1939.....	98 653	133 846	3 232	80 312	7 788
Januar bis Oktober 1940 ..	606 668	1 400 347	32 429	881 263	91 462
„ „ „ 1939 ..	724 902	1 367 995	31 821	839 717	85 185
	Auf 1 000 Einwohner				Auf 100 Lebendgeborene ⁴⁾
Oktober 1940.....	7,3	18,7	0,4	10,8	5,6
„ 1939.....	14,5	19,7	0,5	11,8	5,8
Januar bis Oktober 1940 ..	9,0	20,8	0,5	13,1	6,5
„ „ „ 1939 ..	10,9	20,6	0,5	12,6	6,2
	Reichsgau Danzig-Westpreußen ⁵⁾				
Oktober 1940.....	1 406	4 875	103	2 288	577
Januar bis Oktober 1940 ..	11 774	46 392	1 104	26 969	6 010
	Auf 1 000 Einwohner				Auf 100 Lebendgeborene
Oktober 1940.....	7,2	25,0	0,5	11,7	11,8
Januar bis Oktober 1940 ..	6,1	24,2	0,6	14,0	13,0

¹⁾ Ohne die Sterbefälle von Wehrmichtsangehörigen. — ²⁾ Demnach nur ehemalige Freie Stadt Danzig und früherer Reg.-Bezirk Westpreußen — ³⁾ Ohne die ehemals polnischen Gebiete und ohne Eupen-Malmedy. — ⁴⁾ Bereinigte Säuglingssterbeziffer, unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorausgegangenen 12 Monaten berechnet. — ⁵⁾ Gesamter Reichsgau, bis Juni 1940 ohne die Kreise Leipe und Rippin.

¹⁾ Vgl. »Altersaufbau und Familienstandsgliederung des deutschen Volkes in »W. u. St.« 1940, Nr. 23, S. 522 ff.

Eheschließungen handelt, so würde es nicht wundernehmen, wenn zum Ausgleich nunmehr ein starker Rückgang der Heiratshäufigkeit weit unter den als normal anzusprechenden Stand von 1910/11 eingetreten wäre. Das ist aber nicht der Fall. Die Anhäufung von Kriegstraunungen hat allerdings im Frühjahr 1940 ihr Ende gefunden. Damit ist die Zahl der Eheschließungen zwar gegenüber der vorher stark erhöhten Heiratshäufigkeit beträchtlich zurückgegangen, sie ist dabei jedoch bis jetzt nur wenig unter den normalen Stand gesunken.

Nach den Heiratswahrscheinlichkeiten von 1910/11 hätten im alten Reichsgebiet von den Anfang Mai 1940 noch ledigen Männern in den sechs Monaten Mai bis Oktober 1940 rd. 240 000 die Ehe eingehen müssen. Tatsächlich haben in dieser Zeit im alten Reichsgebiet rd. 251 000 Männer geheiratet, von denen nach dem Verhältnis von 1938 etwa 216 000 ledig gewesen sein dürften. Das besagt, daß in den Monaten Mai bis Oktober 1940 nur etwa 24 000 ledige Männer weniger geheiratet haben, als unter den recht günstigen Heiratsverhältnissen von 1910/11 zu erwarten war. Die Heiratshäufigkeit war also im vergangenen Sommer trotz der kriegerischen Ereignisse und trotz der vorausgegangenen starken Häufung von Kriegstraunungen nur um etwa 10 vH niedriger als in den wirtschaftlich guten Friedensjahren 1910/11. Der zu Anfang Mai 1940 vorhandene Überbetrag von 330 000 verheirateten Männern hat sich bis Ende Oktober 1940 nur erst um 24 000 auf 306 000 vermindert. Nach Ablauf von 14 Kriegsmonaten ergibt sich somit die Tatsache, daß der jetzige Krieg dank der bevölkerungspolitischen Maßnahmen von Staat und Wehrmacht die Neubildung von Ehen nicht nur nicht gehemmt, sondern sogar bisher im ganzen genommen in erheblichem Maße gefördert hat.

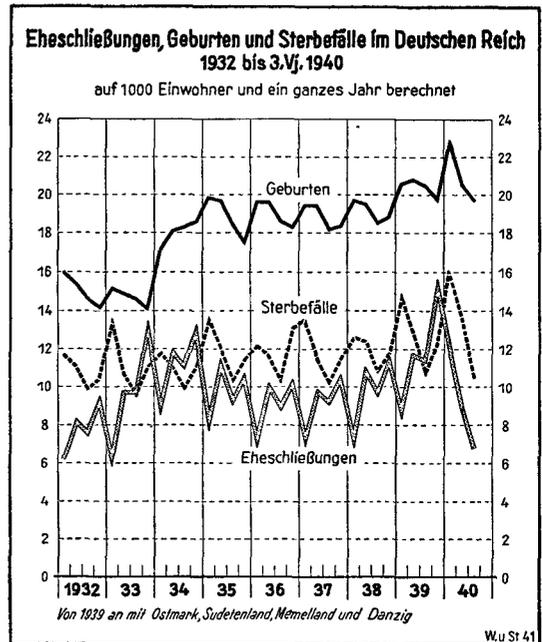
Will man die auf 1 000 der Gesamtbevölkerung bezogenen allgemeinen Heiratsziffern zur Beurteilung des Verlaufs der Heiratshäufigkeit heranziehen, so hat man auch hierbei zu beachten, daß die Heiratsziffern in den Vorjahren ständig überhöht waren. Brauchbare Vergleichswerte für die Heiratsziffern bekommt man wiederum nur dadurch, daß man die Heiratswahrscheinlichkeiten aus den Jahren 1910/11 auf die Alters- und Familienstandsgliederung des deutschen Volkes nach der Volkszählung von 1939 anwendet. Die so errechneten, sozusagen »normalen« Heiratsziffern betragen, unter Berücksichtigung der üblichen jahreszeitlichen Schwankungen der Heiratshäufigkeit, für das 2. Vierteljahr 9,0 und für das 3. Vierteljahr 7,4 je 1 000 der Gesamtbevölkerung; sie sind also beträchtlich niedriger als die wirklichen Heiratsziffern der entsprechenden Vierteljahre sowohl von 1939 als auch von 1937 und 1938. Im Jahre 1940 wurden im alten Reichsgebiet im 2. Vierteljahr 8,4 und im 3. Vierteljahr 6,6 Eheschließungen je 1 000 Einwohner gezählt, das sind nur 0,6 und 0,8 je 1 000 weniger, als unter Zugrundelegung der Heiratshäufigkeit von 1910/11 zu erwarten war.

Die allgemeinen Heiratsziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	im alten Reichsgebiet				im Deutschen Reich	
	1937	1938	1939	1940	1939	1940
1. Vierteljahr ...	6,9	6,7	7,1	11,5	8,3	12,0
2. „ ...	9,9	11,0	11,0	8,4	11,7	8,8
3. „ ...	9,0	9,0	10,9	6,6	11,4	6,8
4. „ ...	10,7	10,8	15,6		15,7	
Durchschnitt	9,1	9,4	11,1		11,8	

Über dem Reichsdurchschnitt lagen die Heiratsziffern im 3. Vierteljahr 1940 in Schleswig-Holstein, im Lande Sachsen und in den großstädtischen Reichsteilen Berlin, Hamburg und Bremen. Vor allem aber war in den Reichsgauen Wien, Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol und Sudetenland die Heiratshäufigkeit trotz ihres Wiederrückganges nach wie vor beträchtlich erhöht. In den Reichsgauen der Ostmark und im Sudetenland dürfte das Zuviel an ledigen Männern, das sich hier bei der Volkszählung vom 17. Mai 1939¹⁾, in Auswirkung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Mißstände vor der Wiedereingliederung in

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1940, Nr. 23, S. 524.



das Reich, noch ergab, durch die dauernd stark gesteigerte Heiratshäufigkeit und die zahlreichen Kriegstraunungen zum größten Teil, wenn nicht ganz beseitigt worden sein. Auch hier hat also der Krieg die erst seit 1938 im Gang befindliche Gesundung der Heiratsverhältnisse kaum aufgehalten.

Geburten

Auch die Geburtenentwicklung verlief während des jetzigen Krieges bisher im ganzen genommen zufriedenstellend. Zwar fand die ständige Steigerung der Geburtenhäufigkeit, die schon zu der Hoffnung berechtigte, daß die Fortpflanzungshäufigkeit des deutschen Volkes sehr bald die Höhe erreichen würde, die zur Erfüllung der politischen und wirtschaftlichen Zukunftsaufgaben des deutschen Volkes erforderlich ist, im Mai 1940 zunächst ihr Ende. Aber die Abnahme der Geburtenzahl, die neun Monate nach Kriegsbeginn infolge der Eimberufung eines großen Teils der fortpflanzungsfähigen Männer zwangsläufig einsetzen mußte, hielt sich bisher in verhältnismäßig engen Grenzen. Der stärkste Ausfall an Geburten war bisher im Juni 1940, also genau neun Monate nach dem Polenfeldzug zu verzeichnen. Er brachte gegenüber der Geburtenzahl des Juni 1939 eine Verminderung um 14,9 vH. Diese war jedoch noch nicht einmal halb so groß wie der Geburtenausfall im Mai 1915, in dem, 9 Monate nach Beginn des Weltkrieges 1914/18, bereits 30,3 vH Kinder weniger geboren wurden als im Mai 1914. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer sank aber doch von 23,4 im April 1940 bis auf 17,2 im Juni 1940 ab. Die mehrmonatige Ruhepause, die nach der Beendigung des Polenfeldzuges in den kriegerischen Ereignissen eintrat, machte nun aber eine regelmäßige und häufige Beurteilung zahlreicher Wehrmachtangehöriger möglich. Diese führte einerseits zu der anhaltenden starken Häufung von Kriegstraunungen und wirkte sich andererseits neun Monate später in einer erheblichen Wiederzunahme der Geburtenzahl aus. So stieg die Geburtenziffer im Juli und August 1940 schon wieder auf 18,9 und 19,0 je 1 000 an und überschritt im September 1940 mit 21,2 je 1 000 sogar die Ziffer vom September 1939 (20,7). Im 3. Vierteljahr 1940 wurden daher im Deutschen Reich (ohne eingegliederte Ostgebiete und Eupen-Malmedy) im ganzen nur 13 179 oder 3,2 vH Kinder weniger geboren als im 3. Vierteljahr 1939. Auch im Oktober 1940 war die Zahl der Lebendgeborenen im ganzen Reich nur um 5 684 oder 4,2 vH niedriger als im Oktober 1939. Für die

fünf Monate Juni bis Oktober 1940 ergibt sich somit, gemessen an den Geburtenzahlen in den entsprechenden Monaten von 1939, nur eine Verminderung um zusammen 38 912 Lebendgeborene. Dem stand in den Monaten Januar bis April 1940 eine Geburtenzunahme um insgesamt 67 890 gegenüber, zu der auch im Mai 1940 noch eine kleine Erhöhung der Geburtenzahl hinzukam. In den zehn Monaten Januar bis Oktober 1940 wurden im Deutschen Reich schließlich immer noch 32 352 Kinder mehr geboren als in dem gleichen Zeitraum von 1939. Dieses Geburtenplus ist auch in den letzten zwei Monaten von 1940 nicht mehr ganz abgetragen worden. Nach den bisher vorläufigen Ergebnissen kann man für die Monate November und Dezember 1940 mit einer Verminderung um zusammen etwa 20 000 Lebendgeburten rechnen. Das ganze Jahr 1940 wird daher trotz der Auswirkungen des Krieges noch mit einer Zunahme um rd. 12 000 Geburten abgeschlossen haben; das ergibt für 1940 eine Gesamtzahl von rd. 1 645 000 Lebendgeborenen gegenüber 1 633 078 im Jahre 1939. Auf 1 000 Einwohner kommen damit im Jahre 1940 (auf 365 Tage berechnet) ebenso wie 1939 20,4 Lebendgeborene.

Nun ist aber die durch den Krieg verursachte Geburtenverminderung in Wirklichkeit nicht von dem Stand der Geburtenhäufigkeit von 1939, sondern von einem beträchtlich erhöhten Geburtenniveau aus eingetreten. In den Monaten Januar bis April 1940 war die Geburtenzahl ständig um etwa 11 vH größer als in den entsprechenden Monaten von 1939. Die darin zum Ausdruck kommende Steigerung des Fortpflanzungswillens des deutschen Volkes berechtigt daher zu der An-

nahme, daß bei friedensmäßiger Weiterentwicklung die Zahl der Geburten während des ganzen Jahres 1940 um mindestens 10 vH über der Geburtenzahl von 1939 gelegen haben würde. Die Zahl der Lebendgeborenen würde dann im Deutschen Reich im Jahre 1940 eine Höhe von rd. 1,8 Millionen erreicht haben. Gegenüber dieser bei friedensmäßiger Entwicklung im Jahre 1940 vermutlich erzielten Geburtenzahl bedeutet die tatsächliche Zahl von 1 645 000 Lebendgeborenen eine Verminderung um über 150 000.

So betrachtet ergibt sich, daß im Jahre 1940 schätzungsweise 150 000 Kinder im Deutschen Reich ungeboren blieben, die, wenn nicht der Krieg störend in die Bevölkerungsentwicklung eingegriffen hätte, in diesem Jahre voraussichtlich das Licht der Welt erblickt hätten. Aber dieser »Geburtenausfall« bedeutet noch keine unmittelbare Schwächung der deutschen Volkskraft wie der des Jahres 1915, in dem im damaligen Reichsbereich bereits 436 000 Lebendgeborene weniger gezählt wurden als 1914 (1 382 000 gegen 1 818 000). Der Geburtsjahrgang 1940 ist vielmehr noch um 12 000 Kinder stärker als der Jahrgang 1939; er wird (nach den Vorausberechnungen des Statistischen Reichsamts)¹⁾ dem deutschen Volke einmal 755 000 20jährige Männer stellen, ebenso viele, wie der Jahrgang 1910, der bisher stärkst besetzte Jahrgang des deutschen Volkes, in diesem Alter zählte.

Die je 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer stellte sich im 3. Vierteljahr 1940 auf 19,7, sie war um 0,8 je 1 000 niedriger als im 3. Vierteljahr 1939 (20,5). In den einzelnen Vierteljahren betragen die Lebendgeborenenziffern, jeweils auf ein ganzes Jahr berechnet:

	im alten Reichsgebiet				im Deutschen Reich	
	1937	1938	1939	1940	1939	1940
	1. Vierteljahr ...	19,4	19,8	20,6	22,5	20,6
2. » ...	19,4	19,9	20,9	20,2	20,8	20,5
3. » ...	18,1	19,2	20,3	19,4	20,5	19,7
4. » ...	18,3	19,5	19,5		19,6	
Durchschnitt	18,8	19,6	20,3		20,4	

Im Gegensatz zu der allgemeinen Abnahme hatten die Rheinprovinz, Oldenburg, Anhalt, Berlin und Hamburg sowie die Reichsgaue Steiermark, Kärnten und der Bezirk Vorarlberg im 3. Vierteljahr 1940 wieder eine zum Teil beträchtliche Zunahme ihrer Geburtenziffern aufzuweisen. In Kärnten wurden sogar 27,0 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner gezählt.

Sterbefälle

Die Sterblichkeit ging im 3. Vierteljahr 1940 auf den für die Sommerzeit üblichen Tiefstand zurück und war im Durchschnitt der drei Monate noch etwas niedriger als im Sommer 1939, obgleich die ungewöhnlich naßkalte Witterung, die fast den ganzen September hindurch vorherrschte, in diesem Monat eine geringe Erhöhung der Sterblichkeit zur Folge hatte. Im ganzen Deutschen Reich (ohne die eingegliederten Ostgebiete und Eupen-Malmedy) wurden im 3. Vierteljahr 1940 213 775 Sterbefälle gezählt, das sind, auf 1 000 der Gesamtbevölkerung (80,6 Millionen) und ein ganzes Jahr berechnet, 10,5 Gestorbene. Im 3. Vierteljahr 1939 kamen bei ungefähr gleich großer Gestorbenenanzahl (213 202), aber bei einer um rd. 500 000 kleineren Gesamtbevölkerung 10,6 Sterbefälle auf je 1 000 Einwohner. Im Oktober 1940, der sich im Gegensatz zum September noch durch verhältnismäßig schönes und warmes Wetter auszeichnete, war die allgemeine Sterbeziffer mit 10,8 Sterbefällen je 1 000 Einwohner sogar um 1,0 je 1 000 niedriger als im entsprechenden Monat des Vorjahres (11,8). So läßt sich zu der günstigen Entwicklung der Heiratsverhältnisse und der Geburtenhäufigkeit als drittes feststellen, daß auch die Gesundheit des deutschen Volkes infolge der gesicherten Ernährungslage und dank der vorsorglichen Maßnahmen der Reichsgesundheitsführung durchaus gut ist. Die zeitweilige Erhöhung der Sterblichkeit im 1. Vierteljahr 1940

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1939, Nr. 6, S. 247.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1940	Ehe- schließungen		Lebend- geborene		Gestorbene ¹⁾ ohne Totgeborene		Säug- lings- sterbe- ziffer
	ins- gesamt	auf 1 000	ins- gesamt	auf 1 000	ins- gesamt	auf 1 000	
Ostpreußen ²⁾	3 549	5,9	12 857	21,5	6 478	10,8	7,6
Berlin	10 751	9,8	18 587	17,0	13 271	12,1	5,5
Mark Brandenburg	4 466	5,9	13 734	18,0	8 652	11,4	5,4
Pommern	3 467	5,7	13 001	21,3	6 383	10,5	6,2
Schlesien ³⁾	7 541	6,1	26 479	21,3	13 438	10,8	6,4
Sachsen	6 092	6,6	18 211	19,8	9 718	10,6	5,7
Schleswig-Holstein	2 884	7,1	8 564	21,1	3 599	8,9	3,9
Hannover	5 197	5,9	17 890	20,2	8 371	9,5	4,9
Westfalen	8 302	6,2	27 535	20,7	12 623	9,5	6,1
Hessen-Nassau	4 514	6,6	12 466	18,4	7 174	10,6	4,7
Rheinprovinz	13 375	6,6	39 332	19,6	19 873	9,9	6,2
Hohenzollerische Lande	78	4,2	272	14,5	170	9,1	5,9
Preußen	70 216	6,7	208 928	19,8	109 750	10,4	5,9
Bayern	12 911	6,2	41 219	19,7	22 677	10,8	7,0
Sachsen	9 444	7,1	21 252	16,0	13 705	10,3	4,1
Württemberg	4 562	6,2	14 689	19,9	6 955	9,4	5,1
Baden	3 958	6,2	12 293	19,3	6 446	10,1	4,8
Thüringen	2 833	6,4	8 657	19,5	4 690	10,6	4,0
Hessen	2 263	6,1	6 468	17,3	3 634	9,7	5,0
Hamburg	3 618	8,3	7 628	17,6	4 484	10,3	4,6
Mecklenburg	1 354	5,9	5 092	22,2	2 507	10,9	6,6
Oldenburg	944	6,4	3 742	25,3	1 303	8,8	4,5
Braunschweig	959	6,5	2 863	19,3	1 569	10,6	5,0
Bremen	999	8,7	2 248	19,6	1 085	9,5	4,2
Anhalt	796	7,2	2 382	21,7	1 039	9,5	5,9
Lippe	259	5,4	907	19,0	423	8,9	3,5
Schaumburg-Lippe	62	4,6	213	15,7	129	9,5	0,5
Saarland	815	5,5	3 139	21,1	1 411	9,5	7,0
Reichsgau	5 577	11,5	7 700	15,8	6 262	12,9	5,4
Wien	2 859	6,6	9 010	20,9	4 893	11,3	6,1
Niederdonau	1 879	7,1	6 175	23,4	3 227	12,2	8,1
Oberdonau	2 564	9,0	6 776	23,9	3 435	12,1	6,3
Steiermark	958	8,4	3 096	27,0	1 232	10,7	5,5
Kärnten	587	8,8	1 643	24,5	826	12,3	7,6
Salzburg	791	9,4	2 086	24,7	980	11,6	6,8
Tirol	275	6,9	910	22,8	381	9,6	3,6
Verw.-Bez. Vorarlberg	5 547	7,4	17 148	22,8	8 750	11,7	5,9
Sudetenland	1 289	7,3	4 356	24,7	1 982	11,3	6,8
Danzig-Westpreußen ⁴⁾	138 319	6,8	400 620	19,7	213 775	10,5	5,6
Deutsches Reich ⁵⁾	1 755	6,8	6 776	26,2	3 335	12,9	10,8
Reg.-Bez. Danzig	871	5,1	4 343	25,6	2 253	13,3	14,4
» » Marienwerder	1 187	7,9	3 547	23,6	2 062	13,7	16,2
» » Bromberg							
Reichsgau Danzig-West- preußen ⁴⁾	3 813	6,6	14 666	25,3	7 650	13,2	13,2

Anmerkung: Auf 1 000 = auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet. — Säuglingssterbeziffer = Zahl der im Alter von unter 1 Jahr gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene. — ¹⁾ Ohne die Sterbefälle von Wehrmachtangehörigen. — ²⁾ Ohne die ehemals polnischen Gebiete. — ³⁾ Ohne die ehemals polnischen Gebiete und ohne Eupen-Malmedy. — ⁴⁾ Gesamter Reichsgau einschl. der Kreise Leipe und Rippin.

hatte ebenso wie z. B. die durch eine gleich heftige Kälteperiode bedingte noch stärkere Steigerung der Sterbeziffer im 1. Vierteljahr 1929 ihre Ursache ausschließlich in dem Walten von Naturkräften und stand mit dem Kriegsgeschehen in keinerlei Zusammenhang. Sie wurde im übrigen durch den günstigen Stand der Sterblichkeit in den Monaten Juni bis Oktober 1940 zum guten Teil ausgeglichen.

Die allgemeinen Sterbeziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	im alten Reichsgebiet				im Deutschen Reich	
	1937	1938	1939	1940	1939	1940
1. Vierteljahr ...	13,6	12,1	14,2	15,8	14,9	16,1
2. „ ...	11,5	12,0	12,4	13,2	12,7	13,5
3. „ ...	10,1	10,6	10,5	10,3	10,6	10,5
4. „ ...	11,5	11,8	12,2		12,3	
Durchschnitt	11,7	11,6	12,3		12,6	

Der günstige Stand der Gesundheitsverhältnisse des deutschen Volkes wird auch durch die vorläufige Auszählung der Todesursachen in den Gemeinden mit 15 000 und mehr Einwohnern bestätigt. Unter den allerdings nur wenigen, hierbei ausgesonderten Todesursachen weisen besonders die Lungenentzündung, Blinddarmentzündung und Zuckerkrankheit einen zum Teil erheblichen Rückgang auf. Auch die Sterbefälle an Krebs, an Herzkrankheiten sowie an Kindbettfieber und sonstigen Zufällen der Schwangerschaft und des Kindbetts waren etwas seltener als im 3. Vierteljahr 1939. Die Erhöhung der Sterblichkeit an Altersschwäche um 0,04 je 1 000 Einwohner erklärt sich hauptsächlich aus der ständigen Zunahme der Zahl der alten Leute. Wenn der Anteil der über 60 Jahre alten Personen in den sechs Jahren von 1933 bis 1939¹⁾ von 109 je 1 000 auf 123 je 1 000 der Gesamtbevölkerung, also in einem Jahr um durchschnittlich 2,3 je 1 000 gestiegen ist, so muß dies selbstverständlich auch eine entsprechende Steigerung der allgemeinen Sterbeziffer zur Folge haben, die z. B. im Jahre 1938 bei einer Gesamtziffer von 11,6 je 1 000 Einwohner mit 6,1 je 1 000 oder mehr als der Hälfte auf Sterbefällen von über 60jährigen Personen beruht. Um so mehr ist der Rückgang der Sterbefälle an Krebs und Herzkrankheiten, die ebenfalls vorwiegend in den höheren Altersklassen als Todesursachen auftreten, als ein Zeichen für die guten Gesundheitsverhältnisse zu bewerten.

Die Säuglingssterblichkeit verharrte im 3. Vierteljahr 1940 auf dem dank der hygienischen und fürsorglichen Maßnahmen erreichten günstigen Stand. Die absolute Zahl der Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern hat zwar in Auswirkung des vorausgegangenen Geburtenanstiegs um ein paar

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1940, Nr. 23, S. 517.

Hauptsächliche Todesursachen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern ¹⁾	Zahl der Sterbefälle von ortsansässigen Personen ²⁾		Auf 10 000 Einwohner berechnet	
	3. Vierteljahr		3. Vierteljahr	
	1940	1939	1940	1939
Typhus	86	77	0,1	0,09
Masern	77	62	0,09	0,07
Scharlach	171	152	0,2	0,2
Keuchhusten	453	171	0,5	0,2
Diphtherie	801	700	0,9	0,8
Grippe	254	210	0,3	0,2
Tuberkulose	5 045	4 535	5,8	5,2
Krebs und andere bösartige Neubildungen	13 653	13 651	15,6	15,7
Zuckerkrankheit	1 323	1 526	1,5	1,8
Gehirnschlag und Lähmungen	7 133	7 116	8,2	8,2
Herzkrankheiten	12 861	12 906	14,7	14,8
Bronchitis	651	584	0,7	0,7
Lungenentzündung	4 033	4 443	4,6	5,1
Blinddarmentzündung	429	570	0,5	0,7
Nierenentzündung	1 222	1 314	1,4	1,5
Kindbettfieber und sonstige Zufälle der Schwangerschaft und des Kindbetts ...	473	506	³⁾ 3,0	³⁾ 3,3
Altersschwäche	5 891	5 489	6,7	6,3
Selbstmord	2 003	2 608	2,3	3,0
Mord und Totschlag	82	91	0,09	0,1
Verunglückung	3 345	3 196	3,8	3,7
Besondere Todesursachen im 1. Lebensjahr				
Frühgeburt	2 027	1 897	⁴⁾ 13,3	⁴⁾ 12,5
Angeborene Mißbildungen, Lebensschwäche, Geburtsfolgen	2 360	2 376	⁴⁾ 15,4	⁴⁾ 15,6
Darmkatarrh	1 101	1 209	⁴⁾ 7,2	⁴⁾ 7,9

¹⁾ Gemeinden des alten Reichsgebiets und der Ostmark, jedoch ohne Saarland, Pirmasens und Zweibrücken. — ²⁾ Ohne Sterbefälle von Wehrmächtsangehörigen. — ³⁾ Auf 1 000 Lebend- und Totgeborene berechnet. — ⁴⁾ Auf 1 000 Lebendgeborene berechnet.

Hundert zugenommen. Die unter Berücksichtigung dieser Geburtenentwicklung berechnete Säuglingssterbeziffer war jedoch mit 5,6 je 100 gegenüber dem 3. Vierteljahr 1939 unverändert. Es ist lediglich eine gewisse Verschiebung innerhalb der Todesursachen des 1. Lebensjahres zu verzeichnen. Die Sterbefälle infolge von Frühgeburt und an Keuchhusten waren etwas zahlreicher als im 3. Vierteljahr 1939, während die Sterblichkeit der Säuglinge an Lebensschwäche und Geburtsfolgen sowie an Darmkatarrh in dem gleichen Maße abgenommen haben.

Die unter Berücksichtigung der vorausgegangenen Geburtenentwicklung berechneten genauen Säuglingssterbeziffern betragen:

	im alten Reichsgebiet				im Deutschen Reich	
	1937	1938	1939	1940	1939	1940
1. Vierteljahr ...	7,9	6,2	6,8	7,4	7,1	7,5
2. „ ...	6,5	6,2	6,1	6,5	6,3	6,7
3. „ ...	5,5	5,8	5,5	5,6	5,6	5,6
4. „ ...	5,7	5,8	5,7		5,8	
Durchschnitt	6,4	6,0	6,0		6,2	

Bevölkerungsbewegung im Protektorat Böhmen und Mähren im 3. Vierteljahr 1940

Die Bevölkerungsentwicklung im Protektorat Böhmen und Mähren blieb bisher vom Kriege so gut wie ganz unberührt. Die Heiratsziffer war auch im 3. Vierteljahr 1940 mit 10,6 Eheschließungen je 1 000 Einwohner im Vergleich mit den Ziffern, die vor der Errichtung des Protektorats beobachtet wurden, stark erhöht, wenn sie auch den durch Nachholungen bedingten besonders großen Wert vom 3. Vierteljahr 1939 (11,8) nicht mehr erreichte.

Die Geburtenzahl steigt ständig an. Im 3. Vierteljahr wurden je 1 000 der Bevölkerung 16,5 Lebendgeborene gezählt, das sind wieder 1,7 je 1 000 mehr als im 3. Vierteljahr 1939. In den ersten drei Vierteljahren von 1940 wurden im Protektorat Böhmen und Mähren insgesamt 12 592 oder 15,5 vH Kinder mehr geboren als in dem entsprechen-

den Zeitraum des Vorjahrs. Da andererseits die Sterblichkeit in der gleichen Zeit sich nur wenig verändert hat, führte die Geburtenzunahme auch zu einer erheblichen Steigerung der Bevölkerungszunahme. Die natürliche Bevölkerungszunahme betrug im Protektorat Böhmen und Mähren im 1. bis 3. Vierteljahr 1940 17 711 oder 3,2 je 1 000 gegenüber 8 454 in der entsprechenden Zeit von 1939.

Bevölkerungs- bewegung im Protektorat Böhmen und Mähren	Ehe- schlie- ßun- gen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Natür- liche Bevöl- kerungs- zunahme	Auf 1 000 Einwohner entfallen				Säng- lings- sterbe- ziffer je 100 Lebend- geborene
		Lebend- geborene	Tot- geborene	ins- gesamt	darunter im Alter von unter 1 Jahr		Ehe- schlie- ßun- gen	Gebore- ne ohne Totgeborene	Gestor- bene	Natür- liche Bevöl- kerungs- zunahme	
3. Vierteljahr 1940	19 466	30 373	562	20 614	2 234	9 759	10,6	16,5	11,2	5,3	7,4
3. „ 1939	21 782	27 318	552	20 533	2 168	6 785	11,8	14,8	11,1	3,7	7,9
1.—3. Viertelj. 1940	56 232	94 093	1 958	76 382	8 997	17 711	10,2	17,0	13,8	3,2	9,6
1.—3. „ 1939	55 019	81 501	1 735	73 047	7 894	8 454	9,9	14,7	13,2	1,5	9,7

Die Ehescheidungen im Jahre 1939

Die Statistik der Ehescheidungen für das Jahr 1939 läßt erstmals die vollen Auswirkungen des neuen Eherechts erkennen, während die Ergebnisse für das Jahr 1938 noch weitgehend vom alten Scheidungsrecht, das bis zum 31. Juli 1938 in Kraft war, beeinflußt waren. Für die Beurteilung der Entwicklung der Scheidungshäufigkeit müssen die neuen Bestimmungen des Ehegesetzes und die in ihm zum Ausdruck kommende grundsätzlich geänderte Stellung zum Gesamtproblem der Ehescheidung notwendigweise berücksichtigt werden¹⁾. Vor allem ist zu beachten, daß jetzt auf Grund gänzlich neuer Bestimmungen Ehen gelöst werden, die nach altem Recht nicht oder nur auf Umwegen über andere Paragraphen geschieden werden konnten.

Wegen der Verschiedenheiten der früheren eherechtlichen Verhältnisse ist es zweckmäßig, die Auswirkungen des Eherechts im alten Reichsgebiet, im ehemaligen Österreich und in den sudetendeutschen Gebieten gesondert zu betrachten.

Altes Reichsgebiet

Im alten Reichsgebiet wurden im Jahre 1939 insgesamt 61 789 Ehen geschieden. Die erhebliche Zunahme um 12 292 gegenüber 1938 ist jedoch allein auf die Wirkung des neuen Ehescheidungsrechts, insbesondere des § 55 zurückzuführen. Von den bestehenden Ehen existierte ein Teil nur dem Namen, d. h. der Rechtsform nach. In Wirklichkeit erfüllten diese Ehen schon lange nicht mehr ihren wahren Zweck. Es hatte sich also ein Bestand von Ehen angehäuft, deren Lösung von den Ehepartnern zumeist wohl gewünscht, nach dem alten Scheidungsrecht jedoch nicht möglich war. Die Auflösung solcher Ehen kann nunmehr aus objektiver Zerrüttung gemäß § 55 Ehegesetz ausgesprochen werden²⁾. In Auswirkung dieser neuen Bestimmung war von vornherein mit einer sprunghaften Zunahme der Ehescheidungen zu rechnen. Es handelt sich hierbei jedoch in der Hauptsache um »nachgeholte« Scheidungen, d. h. um die rechtliche Bestätigung eines bereits seit langem bestehenden Zustandes. Die Auflösung solcher Ehen läßt zwar die absolute Zahl der Ehescheidungen vorübergehend stark steigen, sie gibt aber andererseits den davon betroffenen Personen die Möglichkeit, eine dem wahren Wesen der Ehe entsprechende neue Lebensgemeinschaft zu suchen.

Ehescheidungen im alten Reichsgebiet	Zahl der bestehenden Ehen in 1 000	Zahl der Ehescheidungen	Ehescheidungen auf 10 000 bestehende Ehen	
			insgesamt	darunter auf Grund § 55 Ehegesetz
1932	ohne	14 198	29,7	—
1933	Saar	14 317	29,7	—
1934	land	14 719	37,0	—
1935		15 038	33,1	—
1936		15 219	33,0	—
1937		15 463	32,6	—
1938		15 694	29,8	—
1939		15 936	31,1	1,3
		16 123	38,3	8,3

Auf 10 000 bestehende Ehen kamen im Jahre 1939 38,3 Ehescheidungen gegenüber 31,1 im Jahre 1938. Beachtet man jedoch, daß allein auf Grund des § 55, den es im alten Scheidungsrecht nicht gab, je 10 000 bestehende Ehen im Jahre 1939 8,3 Ehen und im Jahre 1938 1,3 Ehen geschieden wurden, so zeigt sich, daß die relative Scheidungshäufigkeit an sich, d. h. ohne die auf Grund des § 55 »nachgeholten« Scheidungen, in den Jahren 1939 und 1938 kaum höher als in den Jahren 1932/33 (29,7) und 1937 (29,8) und sogar niedriger als in den Jahren 1934/36 (34,1) war. Das neue Ehescheidungsrecht hat also, abgesehen von der rechtlichen Auflösung einer Anzahl tatsächlich schon seit vielen Jahren nicht mehr bestehenden ehelichen Verhältnisse auf Grund des § 55, bisher keine Steigerung der Scheidungshäufigkeit verursacht.

Unter den einzelnen Scheidungsgründen überwogen auch im Jahre 1939 wie in den Vorjahren die Ehescheidungen auf Grund allgemeiner Verschuldenstatbestände des § 49 (Andere Eheverfehlungen), der sich weitgehend dem Rechtsgrundsatz der schuldhaften Ehezerüttung des § 1568 BGB anschließt. Auf Grund des § 49 (allein oder in Verbindung mit anderen §§) wurden

Die Ehescheidungen in den Ländern und Landesteilen	Zahl der rechtskräftigen Urteile, lautend auf								Auf 100 000 Einw. kamen Ehescheid. im Jahre	
	Ehescheidung				Nichtigkeit der Ehe		Aufhebung der Ehe			
	insgesamt		dar. auf Grund von § 55 Ehegesetz		1939	1938	1939	1938 ³⁾		
	1939	1938	1939	1938 ⁴⁾	1939	1938	1939	1938 ⁵⁾		
Ostpreußen	*) 1 583	1 161	333	53	—	30	22	7	67,8	
Berlin	12 644	9 668	2 324	326	17	129	160	45	291,4	
Mark Brandenburg	2 248	1 832	496	58	5	31	31	11	74,7	
Pommern	1 459	1 217	284	59	2	25	36	18	60,9	
Schlesien	2 878	2 331	831	90	3	48	60	16	59,1	
dar. Hultschiner Ländchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sachsen	3 625	2 748	755	122	2	50	86	18	100,2	
Schleswig-Holst.	1 407	1 119	303	62	3	30	34	11	88,5	
Hannover	2 094	1 691	493	82	5	43	41	13	59,6	
Westfalen	2 978	2 441	484	93	1	67	68	20	57,2	
Hessen-Nassau	2 182	1 682	509	65	3	41	46	12	81,6	
Rheinprov.	6 941	6 069	1 277	211	8	114	126	30	87,7	
Hohenzoll. Lande	20	9	4	—	—	—	—	—	27,1	
Preußen	40 059	31 968	8 093	1 221	49	608	710	201	95,7	
Bayern	5 020	3 838	1 338	145	4	69	91	14	61,0	
dar. sudetend. Gebietsteile	*) 6	—	2	—	—	—	1	—	6,6	
Sachsen	5 316	3 758	1 370	198	4	93	123	33	101,6	
Württemberg	1 733	1 324	369	56	—	34	39	9	59,8	
Baden	1 694	1 309	401	61	—	29	29	11	67,7	
Thüringen	1 325	1 033	278	59	3	30	26	3	76,0	
Hessen	956	723	214	17	—	25	21	8	65,1	
Hamburg	2 852	3 186	616	155	2	56	41	17	166,6	
Mecklenburg	659	526	176	29	1	7	14	5	74,2	
Oldenburg	248	156	50	4	—	3	6	3	42,9	
Braunschweig	453	349	92	7	2	10	8	1	77,7	
Bremen	644	516	140	28	2	7	15	4	155,4	
Anhalt	448	327	102	7	—	4	6	1	103,8	
Lippe	65	36	20	3	—	2	1	—	34,7	
Schaumbg.-Lippe	21	17	7	—	—	1	—	—	39,5	
Saarland	355	431	89	15	—	4	7	2	42,1	
Stadt Wien	*) 3 998	1)*) 414	1 523	194	16	1	2	186	36	207,2
Übr. Reichsgane der Ostmark	*) 4 228	1)*) 488	2 014	234	18	1	77	15	83,9	
dar. sudetend. Gebietsteile	*) 108	—	50	—	2	—	6	—	33,5	
Reichsgau Sudetendland	*) 1 842	—	832	—	2	—	86	—	62,6	
Deutsches Reich	71 916	50 399	17 724	2 433	103	985	1 486	364	90,5	
davon										
Altes Reichsgebiet	61 789	49 497	13 353	2 005	67	982	1 136	313	89,1	
Ostmark	*) 8 118	1)*) 902	3 487	428	32	3	257	51	122,1	
Sudetend. Gebiete	*) 1 956	—	884	—	4	—	93	—	57,4	

¹⁾ Ab 1. 8. 38 (Inkrafttreten des Ehegesetzes). — ²⁾ Darunter 53 Ehescheidungen im Memelland, davon 26 auf Grund der Bestimmungen des BGB und 27 auf Grund der Bestimmungen des Ehegesetzes. — ³⁾ Ohne die auf Grund der Sonderbestimmungen des Ehegesetzes für Österreich erledigten Fälle; vgl. Text. — ⁴⁾ Ohne die auf Grund des § 32 der VO. z. Einf. des großdeutschen Eherechts in den sudetendeutschen Gebieten erledigten Fälle; vgl. Text. — ⁵⁾ Ohne sudetendeutsche Gebiete.

35 848 Ehen geschieden, das sind 74,0 vH aller Ehescheidungen (ohne die Ehescheidungen auf Grund des § 55). Die Fälle, in denen die Tatbestände des § 49 mit den schwerer wiegenden Eheverfehlungen der §§ 47 (Ehebruch) und 48 (Verweigerung der Fortpflanzung) zusammentrafen, sind hierbei außer Ansatz geblieben. 30 375 Männern und 18 610 Frauen wurde ein Verschulden nach § 49 nachgewiesen. Die Zahl der im Jahre 1939 wegen allgemeiner Eheverfehlungen auf Grund des § 49 für schuldig erklärten Männer war somit nur um 462 oder 1,5 vH größer als die Zahl der im Jahre 1938 auf Grund des § 49 Ehegesetz und des § 1568 BGB für schuldig befundenen Männer (29 913). Bei den Frauen war die Zahl der Schuldaussprüche um 943 oder 5,3 vH größer als im Vorjahr⁶⁾. Etwa ein Viertel (24,2 vH) der Scheidungsurteile (wieder ohne die Scheidungen nach § 55) stützte sich auf § 47 (Ehebruch). Insgesamt wurden im Jahre 1939 7 537 Männer und 6 467 Frauen des Ehebruchs überführt, das sind 17 Männer und 188 Frauen weniger als im Vorjahr.

Der neu in das Scheidungsrecht aufgenommene § 48 (Verweigerung der Fortpflanzung) begründete in 530 Fällen gegenüber 167 im Jahre 1938 die Lösung der ehelichen Gemeinschaft, und zwar hatten in 272 Fällen die Männer und in 291 Fällen die Frauen die Fortpflanzung verweigert. Nach dem alten Recht konnten derartige Fälle mangels einer eigenen Bestimmung nur auf andere Rechtsvorschriften (meist § 1568 BGB) gestützt werden.

¹⁾ Vgl. die amtliche Begründung zum Ehegesetz. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.« Jahrg. 1939, Heft 23, S. 756.

⁶⁾ Vgl. »W. u. St.« Jahrg. 1939, Heft 23, S. 756.

Die Gründe der Ehescheidungen im Jahre 1939 im alten Reichsgebiet

I. Ehescheidungen ohne die Scheidungen auf Grund § 55 Ehegesetz

Im Vergleich zu den Ehescheidungen wegen Verschuldens spielt die Gruppe der Ehescheidungen aus anderen Gründen nur eine untergeordnete Rolle, ausgenommen der § 55, dessen Fälle aber zum Teil zu den Scheidungen wegen Verschuldens gerechnet werden müssen.

Es handelt sich hier um die neuen Bestimmungen des Ehescheidungsrechts, die in Parallele zu den entsprechenden Vorschriften des Ehegesundheitsgesetzes solche Tatbestände als Scheidungsgrund enthalten, bei deren Vorliegen die Fortführung der Ehe unter erbbiologischen und bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten nicht als wünschenswert angesehen wird. Das gilt auch für den § 51, der eine wesentliche Erleichterung der Ehescheidung wegen Geisteskrankheit gegenüber § 1569 BGB vorsieht. Infolgedessen hat auch die Zahl der Ehescheidungen wegen Geisteskrankheit stark zugenommen. Auf Grund dieses Paragraphen wurden im Jahre 1939 1566 Ehen geschieden, davon waren in 596 Fällen der Mann und in 970 Fällen die Frau geisteskrank. Im Jahre 1938 war nur in 1125 Fällen die Geisteskrankheit eines Ehegatten als Scheidungsgrund bezeichnet.

Die Zahl der Ehescheidungen nach § 50 (Scheidung wegen auf geistiger Störung beruhenden Verhaltens) betrug im Jahre 1939 459, während bis Ende 1938 erst 69 Ehen wegen einer auf geistiger Störung beruhenden, nicht schuldhaften Eheverfehlung eines Ehegatten geschieden wurden. Außerdem wurde der § 50 in 3 Fällen in Verbindung mit § 47 und in 10 Fällen in Verbindung mit § 49 als Scheidungsgrund herangezogen. Ein Schuldausspruch gegen den Kläger gemäß § 61 Abs. 2 wurde in 30 Fällen erwirkt.

In 118 Fällen stützte sich die Scheidungsklage auf § 52 (ansteckende oder ekelerregende Krankheit), und wegen Unfruchtbarkeit eines Ehegatten (§ 53) wurden 182 Ehen geschieden, und zwar war in 56 Fällen der Mann und in 126 Fällen die Frau unfruchtbar.

Auf den großen Einfluß, den der neu ins Scheidungsrecht aufgenommene § 55 (Auflösung der ehelichen Gemeinschaft) auf die Entwicklung der Zahl der Ehescheidungen gehabt hat, war eingangs schon hingewiesen worden. Tatsächlich ist die große Steigerung in den Scheidungszahlen fast ausschließlich auf diese neue Möglichkeit der Ehelösung zurückzuführen. So wurden im Jahre 1939 im alten Reichsgebiet allein 13 353 Ehen auf Grund des § 55 geschieden, das sind über ein Fünftel (21,6 vH) aller rechtskräftigen Scheidungsurteile. In den weitaus meisten Fällen (10 278 oder 77,0 vH) haben die Männer die Auflösung ihrer Ehe beantragt, was sich aus der größeren wirtschaftlichen Sicherheit des Mannes nach der Scheidung erklärt. 2 552 Ehen (19,1 vH) wurden auf Antrag der Frau geschieden, während in 523 Fällen (3,9 vH) von beiden Ehegatten die Scheidung begehrt wurde. Bemerkenswert ist die große Zahl der Schuldaussprüche (7 424 oder 55,6 vH). Sie stützten sich in 6 272 Fällen auf den § 61 Abs. 2 und in 1 147 Fällen auf die §§ 47 und 49. Nur in einem Fall wurde der § 48 zur Schuldfeststellung herangezogen. Ohne Schuldausspruch wurden 5 929 Ehen auf Grund des § 55 gelöst.

Die Steigerung der Scheidungshäufigkeit im Jahre 1939 ist, wie schon erwähnt, fast ausschließlich auf die »Nachholung« von Ehescheidungen zurückzuführen. Dies zeigt auch die Aufgliederung der geschiedenen Ehen nach der Ehedauer. Wie aus nebenstehender Übersicht ersichtlich, ist bei Außerachtlassung der auf Grund des

Ehescheidungen, in denen	Ehescheidungen, in denen											Zusammen	
	die Frau un-schuldig war	die Frau schuldig war gemäß						der Grund bei der Frau lag gemäß					ein Schuldausspruch gegen die Frau vorlag gemäß § 61, 2
		§ 47 allein	§ 47 mit and. §§	§ 48 allein	§ 48 mit and. §§	§ 49 allein	§ 49 mit and. §§	§ 50	§ 51	§ 52	§ 53		
der Mann un-schuldig war	—	2 756	179	134	56	4 857	4	189	902	25	110	—	9 212
der Mann schuldig war gemäß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
§ 47 allein	4 294	1 957	11	2	—	513	—	8	13	4	3	—	6 805
§ 47 mit and. §§	364	16	275	—	—	73	—	3	—	1	—	—	1) 732
§ 48 allein	152	6	—	16	—	13	—	—	—	—	—	—	187
§ 48 mit and. §§	60	1	2	—	17	5	—	—	—	—	—	—	2) 85
§ 49 allein	15 899	1 152	78	54	—	13 133	1	13	13	3	4	—	30 362
§ 49 mit and. §§	10	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	3) 13
der Grund bei dem Mann lag gemäß § 50	188	10	—	—	—	5	—	13	—	—	—	5	221
§ 51	570	16	—	—	—	2	—	—	—	—	—	8	596
§ 52	70	7	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	79
§ 53	53	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	56
im Schuldausspruch gegen den Mann vorlag gemäß § 61, 2	—	—	—	—	—	—	—	25	41	6	9	—	81
Zusammen	21 660	5 922	4) 545	206	5) 85	18 605	5	251	970	39	126	15	7) 148 436

1) Davon mit § 49 = 3, §§ 48 u. 49 = 2, § 49 = 722, § 50 = 3, § 51 = 1, § 52 = 1 Fall. — 2) Sämtlich mit § 49. — 3) Davon mit § 50 = 7, § 52 = 1, § 53 = 5 Fälle. — 4) Davon mit § 48 = 2, § 49 = 539, § 51 = 1, § 52 = 1, § 53 = 2 Fälle. — 5) Sämtliche mit § 49. — 6) Davon mit § 50 = 3, § 52 = 1, § 53 = 1 Fall. — 7) Darunter 7 Fälle auf Grund ausländischen Rechts.

II. Auf Grund des § 55 Ehegesetz geschiedene Ehen

Schuldausspruch gemäß Ehegesetz	Scheidung war begehrt von												Zusammen
	Mann				Frau				beiden				
	für schuldig erklärt												
	Mann	Frau	beide	keiner von beiden	Mann	Frau	beide	keiner von beiden	Mann	Frau	beide	keiner von beiden	
§ 61, 2	5 607	115	70	—	188	126	17	—	113	15	21	—	6 272
§ 47	503	25	12	—	46	30	5	—	19	1	5	—	646
§§ 47 und 49	19	1	—	—	2	—	1	—	1	1	—	—	25
§ 48	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
§ 49	298	32	15	—	68	33	13	—	12	3	2	—	476
kein Schuldausspruch	—	—	—	3 577	—	—	—	2 022	—	—	—	330	5 929
Zusammen	1) 6 430	174	97	3 577	2) 305	189	36	2 022	145	20	28	330	13) 13 353
Insgesamt	10 278			2 552				523				13 353	

1) Darunter mit § 50 = 1, § 51 = 1, § 53 = 1 Fall. — 2) Darunter § 50 = 1 Fall.

§ 55 des Ehegesetzes geschiedenen Ehen die Scheidungshäufigkeit in den vor 1933 geschlossenen Ehen im Jahre 1939 mit geringen

Durchschnittliche Ehedauer in Jahren	Geschiedene Ehen								
	1939		1938		1937		Auf 10 000 bestehende Ehen	Auf 10 000 bestehende Ehen	
	Eheschließungs-jahre	Auf 10 000 bestehende Ehen kamen Scheidungen	Eheschließungs-jahre	Auf 10 000 bestehende Ehen kamen Scheidungen	Eheschließungs-jahre	Auf 10 000 bestehende Ehen			
0	1939	274	1) 3,5	—	1938	1) 3,1	—	1937	1) 3,1
1	1938	1 918	29,8	—	1937	28,2	—	1936	27,7
2	1937	3 086	50,3	—	1936	47,3	—	1935	54,1
3	1936	3 394	56,9	0,5	1935	58,6	0,2	1934	60,7
4	1935	3 957	63,0	3,1	1934	61,9	0,7	1933	63,2
5	1934	4 541	64,4	4,2	1933	60,9	0,8	1932	63,7
6	1933	3 737	62,4	4,4	1932	64,5	1,1	1931	59,8
7	1932	3 003	64,1	6,3	1931	58,5	1,3	1930	50,9
8	1931	2 742	59,2	7,1	1930	49,8	1,1	1929	50,4
9	1930	2 797	54,9	7,3	1929	49,4	1,4	1928	46,2
10	1929	2 676	51,2	6,9	1928	45,5	1,4	1927	43,4
11	1928	2 484	47,9	7,5	1927	41,4	1,1	1926	41,1
12	1927	2 066	44,3	8,1	1926	38,6	1,9	1925	37,8
13	1926	1 770	43,0	9,6	1925	34,6	1,6	1924	35,4
14	1925	1 726	42,3	9,6	1924	33,1	1,8	1923	31,8
15	1924	1 483	40,7	10,9	1923	32,4	2,1	1922	27,5
16	1923	1 873	39,9	11,5	1922	27,8	1,6	1921	25,9
17	1922	1 965	36,5	10,8	1921	25,8	1,5	1920	23,2
18	1921	1 949	35,0	11,3	1920	24,0	1,6	1919	22,1
19	1920	2 165	31,9	11,1	1919	23,1	1,7	1918	25,5
20 u. dar. u. früher	1919	12 183	23,0	12,7	1918	10,6	1,5	1917	9,0

1) Auf 10 000 Eheschließungen der betreffenden Jahre.

Ausnahmen ungefähr die gleiche gewesen wie im Vorjahre in den entsprechenden Jahrgängen bei gleicher Ehedauer.

Alter der Frauen am 1. 1. 1939 (von ... bis unter ... Jahren)	Zahl der nach § 55 Ehegesetz geschiedenen Ehen im alten Reichsgebiet				zusammen	vH
	Durchschnittliche Ehedauer in Jahren					
	3 bis 9	10 bis 19	20 u. mehr			
Bis unter 25	93	—	—	93	0,7	
25 bis 30	467	65	—	532	4,0	
30 » 35	509	484	—	993	7,4	
35 » 40	293	1 291	46	1 630	12,2	
40 » 45	175	1 372	618	2 165	16,2	
45 und darüber..	252	1 629	6 059	7 940	59,5	
Insgesamt	1 789	4 841	6 723	13 353	.	
vH	13,4	36,3	50,3	.	100,0	

Die Aufgliederung der auf Grund des § 55 geschiedenen Ehen zeigt, daß rd. die Hälfte dieser Ehen (50,3 vH) bereits vor mehr als 20 Jahren geschlossen wurde, während nur 13,4 vH noch nicht 10 Jahre bestanden. Aus der Aufgliederung der gemäß § 55 geschiedenen Ehen nach dem Alter der Ehefrauen ist ferner zu ersehen, daß rd. drei Fünftel (59,5 vH) der Ehefrauen bei der Scheidung bereits über 45 Jahre alt waren, für die Fortpflanzung also kaum noch in Frage kommen. Über ein Viertel (28,4 vH) der Frauen waren 35 bis 45 Jahre alt, und nur 12,1 vH hatten das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten. Wenn also auch die Frauen zum großen Teil nicht mehr fortpflanzungsfähig waren, so dürften doch die Männer in vielen Fällen in einer neuen Ehe noch Kinder haben.

Die seit 1933 geschlossenen Ehen zeigten auch im Jahre 1939 größtenteils eine stärkere Festigkeit des ehelichen Verhältnisses. Die günstige Entwicklung der Scheidungshäufigkeit in den jüngeren Ehejahrgängen ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die mit Ehestandsdarlehen geschlossenen Ehen dauerhafter zu sein scheinen als die Ehen ohne Ehestandsdarlehen. Die früher des öfteren geäußerten Bedenken, daß die Darlehensehen von nur kurzer Dauer seien, da sie häufig übereilt und ohne genügende wirtschaftliche Sicherheit geschlossen würden, werden bis jetzt jedenfalls keineswegs gerechtfertigt. Vielmehr zeigt die nachstehende Übersicht, daß die Scheidungshäufigkeit in den Darlehensehen auch im Jahre 1939 durchweg beträchtlich niedriger war als in den übrigen Ehen mit gleicher Ehedauer.

Ehejahrgang	Ehestandsdarlehen je 100 Eheschließungen	Darlehensehen unter je 100 geschiedenen Ehen im Jahre	
		1938	1939
1939	35,1	—	7,3
1938	37,8	10,5	16,7
1937	29,7	12,5	16,5
1936	28,1	14,4	16,0
1935	24,1	13,1	14,1
1934	30,7	13,3	14,3
1933	22,2	13,4	14,4

Die Gliederung der geschiedenen Ehen nach der Zahl der geborenen Kinder war auch im Jahre 1939 wieder fast die gleiche wie in den Vorjahren. Von den 61 789 geschiedenen Ehen waren 25 969 oder 42,1 vH kinderlos geblieben, 18 416 oder 29,8 vH hatten nur 1 Kind. In 9 897 Ehen (16,0 vH) wurden 2 Kinder, in 4 016 Ehen (6,5 vH) 3 Kinder geboren. Nur in 3 491 oder 5,6 vH aller geschiedenen Ehen wurden 4 oder mehr Kinder gezählt.

Zahl der in der Ehe geborenen Kinder	Im Jahre 1939 geschiedene Ehen	Zahl	vH
0	25 969	42,1	
1	18 416	29,8	
2	9 897	16,0	
3	4 016	6,5	
4	1 753	2,8	
5 und mehr	1 738	2,8	
	61 789	100,0	

Ostmark

In den Reichsgauen der Ostmark (ohne die sudetendeutschen Gebiete) wurden im Jahre 1939 insgesamt 8 118 Ehen rechtskräftig geschieden. In 1 116 Scheidungsurteilen wurde § 47 (Ehebruch) als Scheidungsgrund angeführt, und zwar wurde der Ehebruch 711 Männern und 589 Frauen nachgewiesen. Der § 48 (Verweigerung der Fortpflanzung) lag 236 Scheidungsurteilen zugrunde. Hierbei hatte in 128 Fällen der Mann und in 134 Fällen

Die Gründe der Ehescheidungen im Jahre 1939 in den Reichsgauen der Ostmark und den sudetendeutschen Gebieten

I. Ehescheidungen ohne die Scheidungen auf Grund § 55 Ehegesetz

Scheidungsgründe und Verschulden	Reichsgaue der Ostmark*)		Sudetendeutsche Gebiete	
	Schuld oder Grund lag bei			
	Mann	Frau	Mann	Frau
unschuldig	1 176	2 362	232	541
schuldig gemäß				
§ 47 allein	470	417	103	92
§ 47 in Verbindung mit anderen §§. ..	1) 241	4) 172	7) 114	8) 82
§ 48 allein	67	76	7	10
§ 48 in Verbindung mit anderen §§. ..	2) 61	3) 58	5) 5	10) 2
§ 49 allein	2 470	1 296	589	302
§ 49 in Verbindung mit anderen §§. ..	3) 7	4) 3	—	—
Grund gemäß				
§ 50	21	25	1	2
§ 51	93	186	16	30
§ 52	6	6	3	3
§ 53	10	22	1	6
Schuldausspruch gemäß § 61, 2	9	8	1	2
Zusammen	4 631	4 631	1 072	1 072

II. Auf Grund des § 55 geschiedene Ehen

Schuld gemäß Ehegesetz	Reichsgaue der Ostmark*)		Sudetendeutsche Gebiete					
	Für schuldig erklärt							
	Mann	Frau	beide	keiner von beiden	Mann	Frau	beide	keiner von beiden
§ 61, 2	374	72	52	—	124	25	15	—
§ 47	47	28	20	—	4	6	2	—
§ 47 u. 49	—	—	—	—	6	1	5	—
§ 48	1	1	—	—	—	1	—	—
§ 49	78	13	27	—	27	4	15	—
Kein Schuldausspruch ..	—	—	—	2 774	—	—	—	649
Zusammen	500	114	99	2 774	161	37	37	649
Insgesamt		3 487				884		
Scheidung war begehrt von								
Mann		1 800				534		
Frau		1 550				333		
beiden		137				17		

*) Ohne die sudetendeutschen Gebietsteile. — 1) Davon mit § 48 = 5, § 49 = 228, §§ 48 u. 49 = 6, §§ 49 u. 50 = 1, §§ 49 u. 52 = 1 Fall. — 2) Sämtliche mit § 49. — 3) Davon mit § 50 = 2, § 52 = 3, § 53 = 2 Fälle. — 4) Davon mit § 149 = 167, §§ 48 u. 49 = 4, §§ 49 u. 52 = 1 Fall. — 5) Sämtliche mit § 49. — 6) Davon mit §§ 50 u. 51 = 1, §§ 50 u. 53 = 1, § 53 = 1 Fall. — 7) Davon mit § 48 = 1, § 49 = 112, §§ 48 u. 49 = 1 Fall. — 8) Sämtliche mit § 49. — 9) Davon mit § 48 = 1, § 49 = 80, §§ 48 u. 49 = 1 Fall. — 10) Sämtliche mit § 49.

die Frau die Fortpflanzung verweigert. Am häufigsten von den Verschuldensparagrafen war, wie im alten Reichsgebiet, der § 49 vertreten. Auf Grund dieser Bestimmung wurden 2 911 Ehen geschieden, wobei in 1 627 Fällen der Mann und in 458 die Frau die Alleinschuld trugen, während in 826 Fällen beide Parteien für schuldig erklärt wurden.

Auf Grund der §§ 50 bis 53 wurden insgesamt 368 Ehen geschieden, darunter auf Grund von § 51 allein 278.

Sehr hoch war die Zahl der Ehescheidungen auf Grund des § 55. In 3 487 Fällen, das sind 43,0 vH aller Scheidungen gegenüber 21,6 vH im alten Reichsgebiet, wurde diese Bestimmung dem Scheidungsurteil zugrunde gelegt. Besonders groß war hierbei mit 2 774 oder 79,6 vH die Zahl der Urteile, in denen kein Schuldausspruch gefällt wurde. In 498 Fällen erfolgte ein Schuldausspruch gemäß § 61 Abs. 2. In 95 Fällen wurde die Schuldfeststellung wegen Ehebruchs (§ 47), in 118 Fällen nach § 49 getroffen, während der Tatbestand des § 48 in 2 Fällen eine Schuld begründete. Die für schuldig erklärten Personen waren im ganzen in 500 Fällen der Mann und nur in 114 Fällen die Frau; in 99 Fällen wurden beide Ehegatten für schuldig erklärt.

Die Sondervorschriften des Ehegesetzes für das ehemalige Österreich haben eine weitere Klärung der dortigen Eheverhältnisse herbeigeführt¹⁾. So wurden im Jahre 1939 auf Antrag gemäß § 115 des Ehegesetzes nochmals 9 249 Scheidungen von Tisch und Bett (nach österreichischem Recht) in Scheidungen nach deutschem Recht umgewandelt, nachdem bereits bis Ende 1938 36 716 derartigen Anträgen entsprochen worden ist. Insgesamt sind also seit Inkrafttreten des Ehegesetzes bis Ende 1939

1) Vgl. »W. u. St.« 19. Jahrg., 1939, Heft 23, S. 758.

in den Reichsgauen der Ostmark 45 965 Ehen gemäß § 115 des Ehegesetzes rechtskräftig geschieden worden.

Auf Grund des § 121 des Ehegesetzes wurden in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1939 noch 18 Ehen, die mit Nachsicht des Ebehindernisses des Ehebandes (Dispensehen) geschlossen waren, für nichtig erklärt, während 2 Anträge auf Nichtig-erklärung der Dispensehe abgewiesen wurden. Von dem Rechte nach § 121, die Nichtig-erklärung einer Dispensehe zu beantragen, haben somit nur wenig Personen Gebrauch gemacht. Bis Ende 1939 wurden insgesamt nur 74 derartige Anträge verhandelt, wobei 58 Anträgen stattgegeben und damit die Dispensehe für nichtig erklärt wurde. 16 Anträge wurden abgewiesen und damit die Dispensehen für gültig und die frühere Ehe für geschieden erklärt. Die Zahl der für nichtig erklärten Dispensehen dürfte sich im Hinblick auf die bis zum 1. Januar 1939 befristete Antragstellung kaum noch erhöhen. Das bedeutet, daß fast alle bestehenden Dispensehen gültig sind und die Ehen, von deren Bande Nachsicht erteilt wurde, als geschieden zu gelten haben. Bis Ende 1939 ist zunächst in 11 707 Fällen gemäß § 125 Ehegesetz rechtskräftig über den Antrag entschieden worden, die Anmerkung der Scheidung der früheren Ehe im Eheregister zu veranlassen.

Somit sind bis Ende 1939 insgesamt 57 688 nach früherem österreichischen Recht von Tisch und Bett geschiedene Ehen nach deutschem Recht rechtskräftig geschieden, 11 723 Dispensehen für gültig und 58 Dispensehen für nichtig erklärt worden.

Sudetendeutsche Gebiete

In den sudetendeutschen Gebieten (Reichsgau Sudetenland und die in die Länder Preußen, Bayern und in die Reichsgaue Niederdonau und Oberdonau eingegliederten Gebiete) sind nach dem am 1. Januar 1939 in Kraft getretenen deutschen Eherecht im Jahre 1939 insgesamt 1 956 Ehen rechtskräftig geschieden worden. Von diesen wurden 1 010 Ehen auf Grund von Schuldparagrafen (§§ 47 bis 49) und 946 aus anderen Gründen (§§ 50 bis 53 und 55) geschieden. Wegen Ehebruchs (§ 47) wurden 308 Ehen gelöst, wegen Verweigerung der Fortpflanzung (§ 48) 24 und wegen anderer schuldhafter Eheverfehlungen (§ 49) 678. Die §§ 50 bis 53 kamen in 62 Fällen zur Anwendung, davon § 51 allein in 46 Fällen. Verhältnismäßig hoch war auch in den sudetendeutschen Gebieten der Anteil der Ehescheidungen auf Grund des § 55 mit 884 Fällen. Von diesen wiederum wurden nicht weniger als 649 oder 73,4 vH ohne Schuldausspruch entschieden.

Entsprechend dem § 115 des Ehegesetzes ist im § 32 der Verordnung zur Einführung des großdeutschen Eherechts in den sudetendeutschen Gebieten vom 22. Dezember 1938, auch den sudetendeutschen Ehegatten einer nach bisherigem Recht von Tisch und Bett geschiedenen Ehe die Möglichkeit gegeben zu beantragen, daß die Scheidung der Ehe nach dem Ehegesetz ausgesprochen wird. Bis Ende 1939 sind in den sudetendeutschen Gebieten auf Grund dieser Bestimmung bereits insgesamt 2 216 Scheidungen von Tisch und Bett in Scheidungen nach deutschem Recht umgewandelt worden.

Bildung der Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien

Aus der Provinz Schlesien sind mit Wirkung vom 18. 1. 1941 die beiden Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien gebildet worden*). Die Provinz Oberschlesien besteht aus den Regierungsbezirken Kattowitz und Oppeln, die Provinz Niederschlesien aus den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz. Die Abgrenzung der Regierungsbezirke und Kreise hat sich nicht geändert. Der Amtssitz des Oberpräsidenten von Oberschlesien ist bis auf weiteres Kattowitz, von Niederschlesien Breslau. Fläche und Einwohnerzahl der beiden Provinzen und ihrer Regierungsbezirke sind aus der nebenstehenden Übersicht zu entnehmen.

Die Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien

	Fläche in qkm	Einwohner ²⁾
Reg.-Bez. Oppeln	11 694,61	1 374 232
dar. eingegliederte Ostgebiete	2 750,64	326 424
Reg.-Bez. Kattowitz	8 923,64	2 966 852
dar. eingegliederte Ostgebiete	7 835,52	2 432 435
Provinz Oberschlesien ³⁾	20 618,25	4 341 084
dar. eingegliederte Ostgebiete	10 586,16	2 758 859
Reg.-Bez. Breslau	12 957,64	1 971 829
„ Liegnitz	14 023,41	1 314 710
Provinz Niederschlesien ³⁾	26 981,05	3 286 539

*) Gesetz über die Bildung der Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien vom 20. Dezember 1940 (Preußische Gesetzsammlung 1941 S. 1). — ¹⁾ Im bisherigen Reichsgebiet endgültige Wohnbevölkerung auf Grund der Volkszählung vom 17. Mai 1939, in den eingegliederten Ostgebieten polizeiliche Einwohnererfassung Ende 1939 und andere Unterlagen. — ²⁾ Fläche und Einwohnerzahl der Kreise mit Unterscheidung nach bisherigem Reichsgebiet und eingegliederten Ostgebieten ist aus »W. u. St.« Jg. 1940, Nr. 23, S. 536, zu entnehmen. —

Fortsetzung der nebenstehenden Anmerkung.

³⁾ Die Fläche der Kreise ist aus dem »Amtlichen Gemeindeverzeichnis für das Deutsche Reich auf Grund der Volkszählung 1939«, S. 10 ff., die endgültige Wohnbevölkerung der Kreise nach der Volkszählung vom 17. Mai 1939 aus der Sonderbeilage zu »W. u. St.« Jg. 1940, Nr. 17, zu entnehmen.

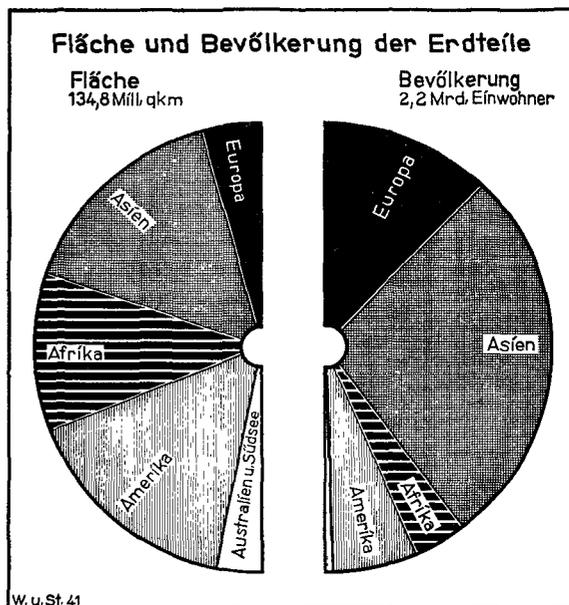
Die Bevölkerung der Erde

Die Bevölkerung der Erde beträgt nach den Ergebnissen der in den letzten Jahren durchgeführten Volkszählungen und Berechnungen rd. 2 175 Millionen Einwohner¹⁾. Die von den einzelnen Ländern ausgewiesenen Flächen umfassen zusammen 134,8 Mill. qkm ohne die wenig erforschten und unbewohnten Südpolargebiete (etwa 10 bis 14 Mill. qkm). Die gesamte Erdoberfläche beträgt mit den 365 Mill. qkm Meeresfläche 510 Mill. qkm.

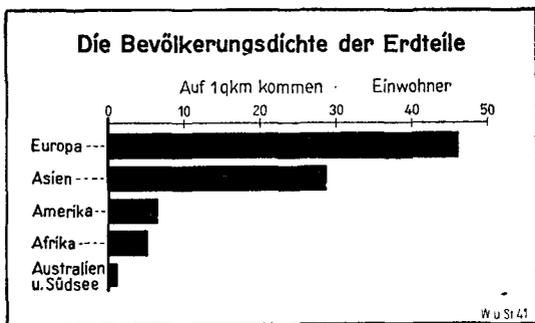
Durch den Weltkrieg und seine Folgen sowie die starke Geburtenabnahme ist der europäische Anteil an der Erdbevölkerung seit 1910 ständig gesunken. Zur Zeit leben in Europa 531 Mill. Menschen, das ist knapp ein Viertel der Menschheit; auf Asien entfällt mehr als die Hälfte und auf Amerika ein Achtel der Erdbevölkerung.

Fläche und Bevölkerung der Erdteile	Fläche Mill. qkm	Bevölkerung				Einwohner je qkm um 1940
		um 1910		um 1930		
		Mill.	vH	Mill.	vH	
Europa	11,4	531,0	24,4	25,1	26,5	46,3
Asien	41,7	1 196,0	55,0	54,8	55,8	28,7
Afrika	30,3	160,6	7,4	7,1	6,7	5,3
Amerika	42,8	277,0	12,7	12,5	10,6	6,5
Australien u. Südseeinseln	8,6	10,8	0,5	0,5	0,4	1,3
Insgesamt	134,8	2 175,4	100	100	100	16,1

¹⁾ Vgl. a. »W. u. St.« 1940, S. 145.



Die Bevölkerungsdichte ist in Europa mit 46 Einwohnern je qkm über achtmal und in Asien mit 29 Einwohnern je qkm mehr als fünfmal so groß wie in den übrigen Erdteilen zusammen (5,5 Einwohner je qkm).



Der Besitz der Erdoberfläche ist äußerst ungleichmäßig und willkürlich verteilt, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

Fläche und Bevölkerung der volkreichsten Staaten und der Kolonialmächte der Erde um 1939	Fläche		Bevölkerung		
	in 1 000 qkm	in vH der Erdoberfläche	in Mill.	in vH der Erdbevölkerung	je qkm
Erde	134 800	100	2 175	100	16,1
Deutsches Reich ¹⁾	730	0,5	97	4,4	133,5
Deutsche Schutzgebiete unter Mandatsverwaltung²⁾	2 685	2,0	15	0,7	5,5
Britisches Reich ³⁾	34 937	25,9	530	24,4	15,2
dav. Großbritannien und Nordirland	244	0,2	47	2,2	194,6
Dominions und Besetzungen ⁴⁾	34 693	25,7	483	22,2	13,9
dar.deutscheSchutzgebiete unter Mandatsverwaltung	2 151	1,6	8	0,4	3,5
Italienisches Imperium	3 825	2,8	59	2,7	15,3
dav. Mutterland	310	0,2	45	2,0	143,2
Besetzungen	3 515	2,6	14	0,7	4,0
Frankreich	12 666	9,4	114	5,2	9,0
dav. Mutterland ⁵⁾	551	0,4	42	1,9	76,2
Besetzungen ⁶⁾	12 115	9,0	72	3,3	6,0
dar.deutscheSchutzgebiete unter Mandatsverwaltung	479	0,5	3	0,3	6,9
Spanien	839	0,6	26	1,2	31,0
dav. Mutterland	505	0,4	25	1,2	49,5
Besetzungen	334	0,2	1	0,0	3,0
Niederlande	2 081	1,5	77	3,5	36,8
dav. Mutterland	35	0,0	9	0,4	253,8
Besetzungen	2 046	1,5	68	3,1	33,1
Belgien ⁷⁾	2 422	1,8	23	1,1	9,5
dav. Mutterland	31	0,0	8	0,4	275,2
Besetzungen ⁸⁾	2 391	1,8	15	0,7	6,2
dar.deutscheSchutzgebiete unter Mandatsverwaltung	54	0,0	4	0,2	68,7
Portugal	2 174	1,6	18	0,8	8,2
dav. Mutterland	92	0,1	8	0,3	81,3
Besetzungen	2 082	1,5	10	0,5	4,9
Dänemark	2 219	1,6	4	0,2	1,7
dav. Mutterland	43	0,0	4	0,2	88,4
Besetzungen	2 176	1,6	0	0,0	0,0
Sowjetunion ⁹⁾	21 643	16,0	193	8,9	8,9
China	10 362	7,7	437	20,1	42,2
Japan ¹⁰⁾	681	0,5	103	4,7	151,2
dav. eigentl. Japan	383	0,3	73	3,3	190,5
Besetzungen ¹¹⁾	298	0,2	30	1,4	100,7
dar.deutscheSchutzgebiete unter Mandatsverwaltung	2	0,0	0,1	0,0	56,4
Verein. Staaten v. Amerika	9 682	7,2	150	6,9	15,4
dav. Kontinentalgebiet	7 839	5,8	131	6,0	16,8
Besetzungen	1 843	1,4	19	0,9	10,0
Brasilien	8 511	6,3	44	2,0	5,2

¹⁾ Summe der von den einzelnen Ländern ausgewiesenen Flächen; ohne rd. 10 Mill. qkm Südpolargebiete, von denen Großbritannien 5 Mill. und Frankreich 0,34 Mill. besitzen. — ²⁾ Mit den eingegliederten Ostgebieten, Eupen, Malmédy und Moresnet und dem Protektorat Böhmen und Mähren. — ³⁾ Ohne den vom frz. Mandatsgebiet Kamerun abgetrennten Gebietsteil. — ⁴⁾ Mit Völkerbundsmandaten. — ⁵⁾ Mit Sudan (brit.-ägypt. Gemeinherrschaft). — ⁶⁾ Mit den Neu-Hebriden (brit.-frz. Gemeinherrschaft). — ⁷⁾ Mit den ehemals polnischen und finnischen Gebieten, Estland, Lettland, Litauen, Bessarabien und der Nordbukowina. — ⁸⁾ Mit Eupen, Malmédy und Moresnet. — ⁹⁾ Mit Elsaß und Lothringen.

Die aufgeführten Staaten umfassen nahezu fünf Sechstel der festen Erdoberfläche und der Erdbevölkerung. Den Riesenanteil

hat sich Großbritannien gesichert. Sein Machtbereich erstreckt sich unmittelbar auf rd. 35 Mill. qkm festes Land oder ein Viertel des Erdraumes. Hierzu kommt noch der Anteil am Südpolargebiet (5 Mill. qkm). Der britischen Herrschaft ist eine halbe Milliarde Menschen aller Rassen und Völker, das ist fast ein Viertel aller Erdbewohner, untertan. Durch militärische Besetzung und Verträge sind unter die britische Vorherrschaft weitere 2,8 Mill. qkm (2 vH der Erdoberfläche) mit 36 Mill. Einwohnern (1,7 vH der Erdbevölkerung) gezwungen, darunter vor allem Ägypten mit 994 000 qkm und 16 Mill. Einwohnern. Australien und die Südseegebiete sind nahezu gänzlich britisches Besitztum. In Afrika gehören ohne Ägypten fast ein Drittel (32,8 vH) der Fläche und fast vier Zehntel (39,1 vH) der Gesamtbevölkerung zum Britischen Reich, in Asien 13,4 vH der Fläche und gleichfalls fast ein Drittel (32,8 vH) der Gesamtbevölkerung, in Amerika 24,7 vH der Fläche und 5,1 vH der Bevölkerung, in Europa jedoch nur 2,8 vH der Fläche und knapp ein Zehntel der Bevölkerung (9,6 vH). Das Schwergewicht des Britischen Reichs liegt in Südasien, das mit seiner Fruchtbarkeit, seinem Reichtum und einer arbeitsamen Bevölkerung von 390 Mill. die Grundlage für den Wohlstand der britischen Herrschicht bildet. Die dem Deutschen Reich von England vorenthaltenen Schutzgebiete umfassen demgegenüber nur 2,2 Mill. qkm mit 7,5 Mill. Einwohnern.

An zweiter Stelle unter den Staaten der Erde steht der Bevölkerung nach China, das vor dem chinesisch-japanischen Kriege ohne Nebenländer etwa 427 Mill. Bewohner zählte, nahezu ein Fünftel der Erdbevölkerung und ein Drittel aller Bewohner Asiens.

Den dritten Platz nimmt die Sowjetunion mit einer Bevölkerung von 193 Mill. ein. Zu ihr gehören über 21,6 Mill. qkm oder ein Sechstel der festen Erdoberfläche und über ein Elftel der Erdbevölkerung.

Die Vereinigten Staaten von Amerika folgen mit 150 Mill. Einwohnern an vierter Stelle. Sie besitzen 7,2 vH der festen Erdoberfläche und 6,9 vH der Erdbevölkerung. Im Kontinentalgebiet selbst leben 131 Millionen Einwohner.

Auf Frankreich entfällt mit einer Fläche von 12,7 Mill. qkm ein Zehntel der Erdoberfläche ohne den Südpolaranteil (0,3 Mill. qkm) und mit 114 Mill. Einwohnern nahezu ein Zwanzigstel der Erdbevölkerung. Das Schwergewicht der französischen Besitzungen liegt in Afrika; 36,4 vH der Fläche und 42 Mill. Schwarze oder mehr als ein Viertel (26,2 vH) der afrikanischen Gesamtbevölkerung gehören bisher zum Machtbereich Frankreichs. Darunter befinden sich Teile der deutschen Schutzgebiete mit 478 500 qkm und 3,3 Mill. Einwohnern (ohne das mit Äquatorialafrika vereinigte Neukamerun — 0,3 Mill. qkm —). Das Gebiet von Elsaß und Lothringen, das auf Grund des Versailler Vertrages vom Deutschen Reich abgetrennt wurde und jetzt unter deutscher Verwaltung steht, umfaßt eine Fläche von 14 522 qkm mit 1,9 Mill. Einwohnern (nach der Volkszählung von 1936).

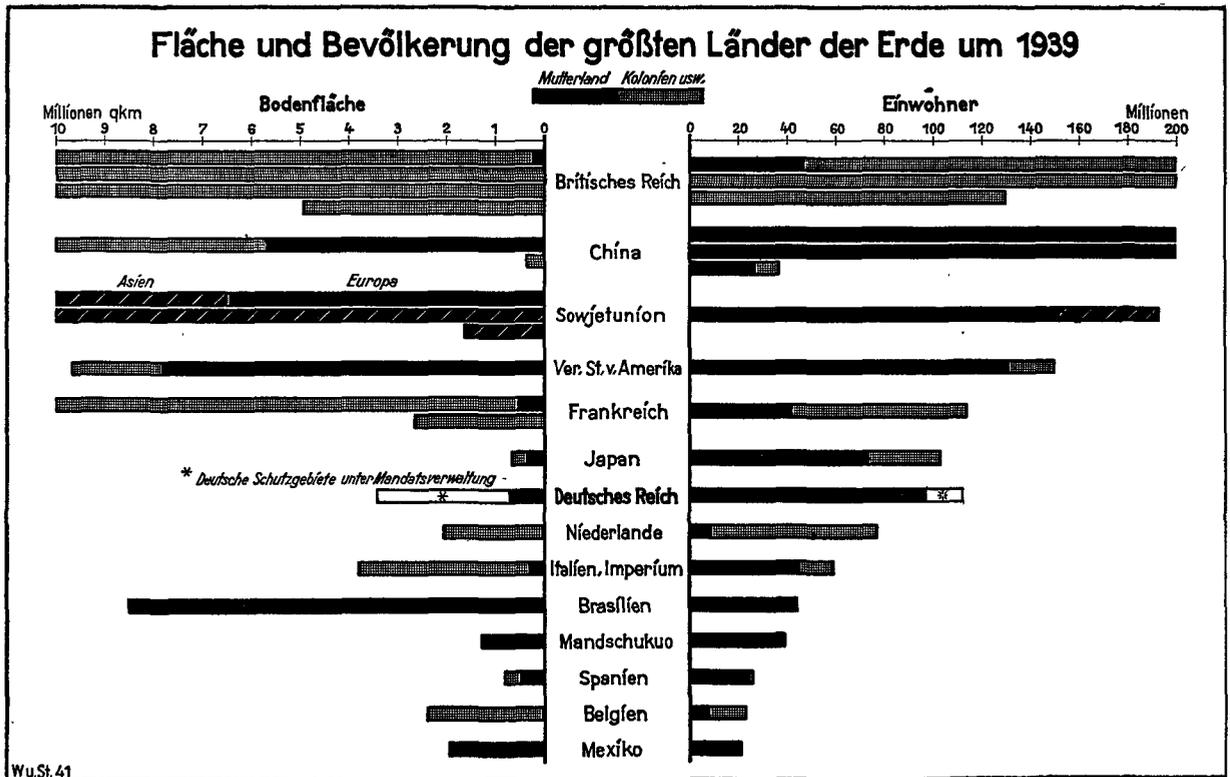
Japan besitzt rd. 681 000 qkm mit 103 Mill. Menschen; davon entfallen auf das eigentliche Japan 382 561 qkm mit rd. 73 Mill. Einwohnern. Mit einer Bevölkerungsdichte von 150 Einwohnern insgesamt je qkm und 191 Einwohnern je qkm im eigentlichen Japan gehört es zu den landarmen und dichtest besiedelten Großmächten. Zur wirtschaftlichen Ergänzung des rohstoffarmen Mutterlandes suchte es sich im ostasiatischen Raum Gebiete zu sichern (Mandschukuo, China).

Das Deutsche Reich hatte um 1930 einen Raum von 468 620 qkm, auf dem nach der Zählung von 1939 68,5 Mill. Menschen, das sind durchschnittlich 146 Einwohner auf den Quadratkilometer, zusammengedrängt waren. Sein Gebiet betrug nur 0,3 vH der Erdoberfläche, während seine Bevölkerung 3,2 vH der Erdbevölkerung darstellte. Es nahm unter den selbständigen Staaten der Einwohnerzahl nach den achten, der Fläche nach aber den neunundzwanzigsten Platz ein.

Seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler sind mit dem Reich wieder vereinigt worden:

im März 1935 das Saarland	mit 1 925 qkm und	842 454 Einw.
» März 1938 die Ostmark	» 83 764 »	» 6 650 306 »
» Okt. 1938 die Sudetendeutschen Gebiete	» 29 099 »	» 3 408 449 »
» März 1939 das Protektorat Böhmen und Mähren	» 48 925 »	» 7 380 000 »
» März 1939 das Memelland	» 2 416 »	» 154 694 »
» Sept. 1939 die Freie Stadt Danzig	» 1 893 »	» 390 593 »
» Okt. 1939 die eingegliederten Ostgebiete	» 91 974 »	» 10 043 343 »
» Mai 1940 Eupen, Malmédy und Moresnet	» 1 056 »	» 66 854 »

insgesamt 261 052 qkm und 28 936 693 Einw.



Das Deutsche Reich umfaßt nunmehr eine Fläche von 729 672 qkm mit 97 410 765 Einwohnern.

Nebenland des Deutschen Reichs ist das Generalgouvernement mit 93 871 qkm und 12 107 000 Einwohnern; unter unmittelbarer deutscher Verwaltung stehen Luxemburg (2 586 qkm und 296 913 Einwohner), das Elsaß (8 294 qkm mit 1 219 381 Einwohnern) und Lothringen (6 228 qkm mit 696 246 Einwohnern). Die dem Deutschen Reich vorenthaltenen Schutzgebiete haben eine Fläche von 2,7 Mill. qkm und eine Bevölkerung von 15 Mill. Einwohnern.

Das Italienische Imperium erstreckt sich über eine Fläche von 3,8 Mill. qkm. Ein großer Teil seines Kolonialbesitzes ist allerdings unfruchtbares Wüstengebiet, das weder genügende Ansiedlungs- noch Handels- und Versorgungsmöglichkeiten für das überbevölkerte Stammland bietet. Das Imperium zählt 59 Mill. Einwohner, davon leben im Mutterlande rd. 45 Mill.

Die Niederlande, Spanien und Portugal, die vom 16. bis 18. Jahrhundert die größten Kolonialmächte der Welt waren, haben im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts den größten Teil ihrer Kolonien eingebüßt. Die Niederlande (insgesamt 77 Mill. Einwohner) haben immerhin noch koloniale Besitzungen von 2 Mill. qkm mit 68 Mill. Einwohnern, Portugal (18 Mill. Einwohner) von 2,1 Mill. qkm mit 10 Mill. Einwohnern; Spanien (26 Mill. Einwohner) hat jedoch nur einen winzigen Rest seines einstigen großen Kolonialreiches behalten, nämlich 0,3 Mill. qkm mit 1 Mill. Einwohnern.

Belgien hat im Mutterland 8 Mill. Einwohner und einen Kolonialbesitz im Umfange von 2,4 Mill. qkm und 15 Mill. Einwohnern. Es hat einen wichtigen Teil des deutschen Schutzgebietes Ostafrika, Ruanda-Urundi, erhalten mit einer Fläche von 54 000 qkm und 3,7 Mill. Einwohnern.

Dänemark mit 4 Mill. Einwohnern, das während des Weltkrieges seine westindischen Kolonien preisgeben mußte, verfügt über Außenbesitzungen und Fischereistützpunkte im Umfange von 2 Mill. qkm, wenn Island, mit dem es durch Personalunion verbunden ist, unberücksichtigt bleibt.

Unter den raumreichsten Ländern der Erde ist weiter das z. T. noch unerschlossene Brasilien mit 8,5 Mill. qkm und 44 Mill. Einwohnern zu nennen.

Von den übrigen selbständigen Staaten der Erde verfügt Mandschukuo über 1,3 Mill. qkm mit 39,5 Mill. Einwohnern, Mexiko über 2 Mill. qkm mit 21 Mill. Einwohnern. Mehr als 1 Mill. qkm Fläche besitzen ferner Argentinien (2,8 Mill.), Iran (1,6 Mill.), Bolivien (1,3 Mill.), Peru (1,2 Mill.), Columbien und Saudisch-Arabien (je 1,1 Mill.).

Unter den Staaten Europas ist das Deutsche Reich das volkreichste Land nach der Sowjetunion, die mit ihrem europäischen Teil 6,5 Mill. qkm oder etwas mehr als die Hälfte (56,5 vH) der Gesamtfläche und mit 152 Mill. Einwohnern beinahe drei Zehntel (28,6 vH) der Gesamtbevölkerung Europas einnimmt. Erst in weitem Abstand folgen das Britische Reich, das Italienische Imperium und Frankreich, ferner Spanien. Mehr als 10 Mill. Einwohner zählen noch Jugoslawien, Ungarn und Rumänien¹⁾.

Fläche und Bevölkerung der größten Staaten Europas um 1940	Fläche		Bevölkerung		Einwohner je qkm
	1 000 qkm	vH	Mill.	vH	
Sowjetunion, europäischer Teil	6 451	56,5	152	28,6	23,6
Deutsches Reich	730	6,4	97	18,3	133,5
Britisches Reich, europäische Teile	315	2,8	51	9,6	161,3
Italienisches Imperium, europ. Teile	338	3,0	46	8,7	134,7
Frankreich ¹⁾	551	4,8	42	7,9	76,2
Spanien	505	4,4	25	4,7	49,5
Jugoslawien	248	2,2	16	2,9	63,4
Ungarn	161	1,4	14	2,6	84,6
Rumänien	193	1,7	13	2,5	68,6
Übrige Staaten	1 928	16,8	75	14,2	34,4
Europa insgesamt	11 420	100,0	531	100,0	46,5

¹⁾ Mit Elsaß-Lothringen.

Mit Ausnahme des Deutschen Reichs verfügt jeder der größeren oder dichter bevölkerten Staaten über zum Teil recht umfangreiche Kolonial- oder Außenbesitzungen. Unter den Staaten Europas wie der Erde überhaupt ist das Deutsche Reich der Siedlungsdichte nach mit mehr als 133 Einwohnern je qkm die an Raum ärmste, auf weite Gebiete hin überbevölkerte Großmacht neben Japan.

²⁾ Über die Bevölkerungsverhältnisse im südosteuropäischen Raum seit der Neuordnung ist bereits im Heft 1 dieses Jahrgangs ausführlich berichtet worden.

Fläche und Bevölkerung der Länder der Erde

Erdteile und Länder	Fläche (qkm ¹⁾)	Ergebnisse der letzten Volkszählung				Neueste fortgeschriebene oder geschätzte Zahlen	Einwohner auf 1 qkm ²⁾	Erdteile und Länder	Fläche (qkm ¹⁾)	Ergebnisse der letzten Volkszählung				Neueste fortgeschriebene oder geschätzte Zahlen	Einwohner auf 1 qkm ²⁾		
		Zeitpunkt	Bevölkerung		Zeitpunkt					Bevölkerung in 1000 ²⁾	Zeitpunkt	Bevölkerung				Zeitpunkt	Bevölkerung in 1000 ²⁾
			insgesamt	darunter männlich								insgesamt	darunter männlich				
Erde	134 800 000					2 175 400	16,1										
Europa ¹⁾	11 420 000					531 000	46,5										
Deutsches Reich ¹⁾ dar. Gebiet z. Zt. der Volkszählung 1939 ⁷⁾	729 672					1940 97 411	133,5										
Generalgouvernement	583 408	1939	79 375 281	58 761 645			136,1										
Andorra	453				1940	12 107	129,0										
Belgien ¹⁾	30 507	1930	8 092 004	4 007 418	1934	6	13,7										
Britisches Reich (europ. Teile):	315 350				1940	8 396	275,2										
und zwar																	
Großbritannien u. Nordirland	243 980				1938	50 852	161,3										
Wales	151 105	1931	39 952 377	19 133 010	1938	47 485	194,6										
Schottland	78 761	1931	4 842 980	2 325 523	1938	41 215	272,8										
Nordirland	14 114	1937	1 279 745	623 154	1939	5 011	63,6										
Insel Man	572	1931	49 308	22 443	1939	1 295	91,8										
Kanalinseln	194	1931	93 205	44 099	1938	50	87,5										
Gibraltar	5	1931	21 372	10 927	1939	20	400,0										
Malta	316	1931	241 621	117 457	1938	265	337,6										
Irland (Eire)	70 283	1936	2 968 420	1 520 454	1939	2 934	41,7										
Bulgarien	103 146	1934	6 077 939	3 053 893	1939	6 273	60,8										
hierzu:																	
Süddobrußschea	7 700	1930	378 000		1940	427	55,5										
Dänemark	42 929	1935	3 706 349	1 824 233	1940	3 825	89,1										
hierzu: Färöer	1 399	1935	25 744	13 085	1938	26	16,6										
Finnland ¹⁰⁾	346 401	1930	3 667 067	1 809 068	1939	3 864	11,2										
Frankreich ¹¹⁾	550 986	1936	41 907 056		1938	41 980	76,2										
Griechenland (mit Athos)	129 880	1928	6 204 684	3 076 235	1940	7 201	55,4										
Island	102 846	1930	108 861	53 542	1939	119	1,2										
Italienisches Imperium (europ. Teile):	337 728				1940	45 476	134,7										
dav. Italien	310 190	1936	42 993 602	21 123 730	1940	44 413	143,2										
Albanien	27 538	1930	1 003 097		1940	1 063	38,6										
Jugoslawien	247 542	1931	13 934 038	6 891 627	1940	15 703	63,4										
Liechtenstein	159	1930	10 213		1937	12	75,5										
Luxemburg	2 586	1935	296 913	149 429	1939	301	116,5										
Monaco	1,5	1938	23 956		1940	8 829	15970,7										
Niederlande	34 794	1930	7 935 565	3 942 676	1940	8 829	1253,8										
Norwegen (ohne Polargebiete) ¹²⁾	322 599	1930	2 814 194	1 371 919	1939	2 921	9,1										
Portugal (mit Azoren u. Madeira)	91 767	1930	6 825 883	3 255 876	1939	7 460	81,3										
Rumänien	193 000	1930	11 890 300		1940	13 232	68,6										
San Marino	61	1906			1938	14	235,9										
Schweden	448 953	1935	6 250 506	3 090 451	1940	6 341	14,1										
Schweiz	41 295	1930	4 066 400	1 958 349	1939	4 187	101,4										
Slowakei	38 116	1930	2 405 781		1940	2 691	70,6										
Sowjetunion (europ. Teile) ¹³⁾	5 983 500		29 230 468				21,6										
davon																	
RSFSR (europ. Teile) ¹⁴⁾	5 411 400	1939	92 702 271				17,1										
Ukraine (USSR)	445 300		30 960 221				69,5										
Weißrußl. (BSSR)	126 800		5 567 976				43,9										
hierzu ehem. poln. Gebiete	rd. 200 000	1931	11 500 000		1939	13 000	65,0										
Abtretungsgebiet in Finnland	44 400																
Estland	47 549	1934	1 126 413	528 888	1940	1 122	23,6										
Lettland	65 791	1935	1 950 502	912 051	1939	1 995	30,3										
Litauen	59 731	1923	2 028 971	967 560	1940	2 925	49,0										
Bessarabien	44 422	1930	2 864 402	1 423 113	1940	3 191	71,8										
Nordbukowina	6 000	1930	500 000		1940	3 191	83,3										
Spanien (mit Kanarischen Inseln)	504 902	1930	23 907 145	11 776 800	1938	25 000	49,5										
Türkei (europ. Teil)	23 975		1 267 753	661 493	1938	1 320	55,1										
Türkei, insgesamt (ohne Hatay)	762 736	1935	16 158 018	7 936 770	1938	16 800	22,0										
Ungarn	160 729	1930	12 709 000		1940	13 600	84,6										
Vatikan-Stadt (Heiliger Stuhl)	0,44	1933	1 044	677			2 372,7										
Asien ¹⁾	41 645 000					1 196 000	28,7										
Afghanistan	650 000				1935	7 000	10,8										
China	10 361 604					17 436 778	42,2										
und zwar																	
eigentliches China	5 696 197					426 619	74,9										
Tibet	1 215 788				1936	3 722	3,1										
Sinkiang (Ostturk.)	1 828 418					4 360	2,4										
Mongolei (Außere)	1 621 201					2 077	1,3										
ferner Tannu-Tuwa	165 754					70	0,4										
Irak	301 982	1934	3 560 456	1 779 941	1938	3 670	12,2										
Iran	1 645 000				1933	15 055	9,2										
Japan	382 561	1935	97 697 555	49 242 822	1939	101 596	150,4										
eigentliches Japan	382 561		69 254 148	34 734 133	1939	72 876	190,5										
Taiwan (Formosa) ¹⁵⁾	35 961		5 212 426	2 659 819	1939	5 747	159,8										
Chosen (Korea)	220 788		22 899 038	11 662 645	1939	22 634	102,5										
Noch: Japan																	
Karafuto (Süd-sachalin)	36 090																
hierzu Kwantung, Südmanschur, Eisenbahnzone	3 463	1935	1 134 081	655 754	1939	1 134 081	331 943										
Mandschukuo	1 303 143																
Nepal	140 000				1931	5 600	40,0										
Sowjetunion (asiat. Teile) ¹⁶⁾	15 191 500																
RSFSR (as. Teile)	11 098 900																
Aserbeidschan (AsSSR)	86 000																
Georgien (GSSR)	69 600																
Armenien (SSR)	30 000																
Turkmenien (TurkSSR)	443 600	1939	1 253 985														
Usbekien (UzbSSR)	378 300		6 282 446														
Tadschikien (TadSSR)	143 900		1 485 091														
Kasakien (KasSSR)	2 744 500		6 145 937														
Kirgisien (KirSSR)	196 700		1 459 301														
Saudisch-Arabien	1 107 900				1934	5 250	4,7										
Thailand	529 036	1937	14 464 489		1938	14 976	28,3										
Türkei (asiat. Teil)	738 761	1935	14 890 265	7 275 277	1938	15 480	21,0										
hierzu Hatay	5 000				1938	228	45,6										
Yemen	62 000				1930	1 000	16,1										
Britisches Reich (asiatische Teile):																	

Noch: Fläche und Bevölkerung der Länder der Erde

Erdteile und Länder	Fläche qkm ¹⁾	Ergebnisse der letzten Volkszählung			Neueste fortgeschriebene oder geschätzte Zahlen		Einwohner auf 1 qkm ²⁾	Erdteile und Länder	Fläche qkm ¹⁾	Ergebnisse der letzten Volkszählung			Neueste fortgeschriebene oder geschätzte Zahlen		Einwohner auf 1 qkm ²⁾
		Zeitpunkt	Bevölkerung		Zeitpunkt	Bevölkerung in 1000 ³⁾				Zeitpunkt	Bevölkerung		Zeitpunkt	Bevölkerung in 1000 ³⁾	
			insgesamt	darunter männlich							insgesamt	darunter männlich			
Noch: Brit. Reich															
Zanzibar (Prot.) und Pemba	2 642	1931	235 428	123 031	1938	243	92,0	b. Südamerika (ohne fremdl. Besitz)							
Brit.-Südafrika	1 901 255				1937	3 737	2,0	Argentinien	2 797 113	1914			1939	12 958	4,6
Brit.-Südafrik. Protektorat ²⁾	760 000	1936	984 782	448 532	1938	1 000	1,3	Bolivien	1 332 808	1900			1938	3 300	2,5
Nord-Rhodesien	751 908				1937	1 380	1,8	Brasilien	8 511 189	1920	30 635 605	15 443 818	1939	44 116	5,2
Süd-Rhodesien	389 347	1936	1 303 775		1938	1 357	3,5	Chile	741 767	1930	4 287 445	2 122 709	1939	4 635	6,2
Franz. Besitz. usw.	10 564 307	1936	38 317 810		1938	38 733	3,7	Columbien	1 139 000	1938	8 701 816	4 312 763			7,6
Franz. Äquatorialafrika	2 487 000	1936	3 423 015				1,4	Equador	441 618				1936	3 400	7,7
Franz. Nordafrika	2 759 321	1936	16 139 133			16 500	6,0	Paraguay	460 507	1899			1938	950	2,1
Algerien	2 204 864	1936	7 234 684		1938	7 400	3,4	Peru	1 249 049	1876			1938	7 100	5,7
Marokko (Prot.)	398 627	1936	6 296 136			6 430	16,1	Uruguay	186 926	1911			1939	2 120	11,3
Tunesien (Prot.)	155 830	1936	2 608 313	1 339 000		2 670	17,1	Venezuela	912 050	1936	3 491 156	1 664 274	1938	3 530	3,9
Franz. Westafrika	4 701 575	1936	14 702 583		1938	14 750	3,1								
Franz. Ostafrika	616 411		4 052 794			4 060	6,6	c. Fremdl. Besitzungen							
Madagaskar und Dependenz	592 200	1936	3 797 936		1938	3 800	6,4	Britisches Reich (amerikan. Teile)	10 584 047					14 161	1,3
Réunion	2 511		208 858			210	83,6	Canada	9 569 326	1931	10 376 786	5 374 541	1938	11 209	1,2
Somaliküste	21 700		46 000			50	2,3	Neufundland	110 677	1935	284 872	146 180	1938	289	2,6
Italienisches Imperium (afrik. Teile)	3 484 870					13 021	3,7	hierzu Labrador	601 893	1935	4 7 6	2 522	1938	5	0,01
Italien. Ostafrika	1 725 330				1940	12 165	7,1	Bermuda-Inseln	49	1931	27 789	14 174	1939	31	636,5
Libyen	1 759 540	1936	817 376	425 381	1938	856	0,5	Brit. Guayana	231 744	1931	310 933	155 381	1938	337	1,5
Portug. Besetzung	2 058 947					9 027	4,4	Brit. Honduras	22 268	1931	51 347	25 524	1938	57	2,6
Angola	1 246 700					3 485	2,8	Brit. Westindien	32 374				1938	2 230	68,9
Guinea	36 125				1937	420	11,6	Falkland-Inseln	15 716	1931	3 101	2 066	1938	3	0,2
Mozambique	771 125	1930	3 960 261	1 896 981		4 896	6,3	Danische Besetzung							
Übrige Besitz.	4 997					226	45,2	Grönland	2 175 000	1930	16 630	7 982	1936	18	0,06
Spanische Besitz.	333 643	1930	1 042 000		1937	1 000	3,0	Franz. Besetzungen	94 126		592 000		1937	606	6,4
hierzu Tanger (Marokko)	583				1926	80	137,2	Franz. Westindien	3 126	1936	555 000		1938	569	182,0
Deutsche Schutzgeb. (unter Mandatsverwaltung)	2 439 366				1938	13 832	5,7	Franz. Guayana und Inini	91 000		36 906				0,4
Ostafrika (belg. Mandat Ruanda-Urundi)	54 172				1938	3 720	68,7	Niederl. Besetzung	141 695	1921	183 785	89 423		272	1,9
(brit. Mandat Tanganyika)	949 540	1931	5 063 660	2 453 912	1939	5 258	5,5	Niederl. Antillen (Curaçao usw.)	1 044	1921	54 963	23 185	1939	101	96,8
Kamerun (brit. Mandat)	88 266	1931	797 312		1938	831	9,4	Niederl. Guayana (Surinam)	140 651	1921	128 822	66 238	1938	171	1,2
(franz. Mandat)	422 000	1936	2 389 489		1938	2 517	6,0	Australien und Südseeinseln	8 558 000					10 800	1,3
Togo (brit. Mandat)	33 775	1931	293 714	150 497	1937	360	10,7	Britisches Reich (austral. Teile)	8 257 390				1938	9 314	1,1
(franz. Mandat)	56 500	1936	739 000		1939	781	13,8	Australischer Bund	7 703 867	1933	662 9839	3 367 111	1939	6 930	0,9
Südwestafrika (Mandat d. Union von Südafrika)	835 113	1936	357 787	177 463	1938	365	0,4	hierzu							
Amerika	42 857 000					277 000	6,5	Papua (Brit.-Neu-Guinea)	234 490				1938	300	1,3
a. Nord-u. Mittelamerika (ohne fremdl. Besitz)								Guinea	34	1933	1 231	662	1936	1	33,6
Verein. Staaten von Amerika	7 839 081	1940	131 409 881		1938	1 933	1,3	Norfolk-Inseln	267 835	1936	1 491 484	756 226	1939	1 619	6,0
dazu Außenbesitz:	1 529 379				1938	63	0,04	Neuseeland	764	1936	17 527	8 942	1938	18	23,0
Alaska	1 518 717	1930	59 278	35 764	1938	42	29,7	hierzu angeglied. Südseeinseln							
Panamakanalzone	1 422		39 467		1937	42	29,7	Fidschi und westl. Südseeinseln (Kol. u. Prot.)	50 400				1937	369	7,3
Puerto Rico	8 896	1935	1 723 534	861 635	1938	1 806	203,0	Neu-Hebriden (brit.-franz. Gemeinnerschaft)	14 762				1938	53	3,6
Jungfern-Inseln	344	1930	22 012		1936	22	63,8	Franz. Besetzungen	22 651	1936	103 179				4,6
Costa Rica	49 827	1927	471 525		1939	623	12,5	Neu-Kaledonien und Dependenz	18 653	1936	59 217				3,2
Cuba	114 524	1931	3 962 344		1938	4 165	36,4	Franz. Südseeins. Besetzungen d. Ver. St. v. Amerika	3 998	1936	43 962				11,0
Dominik. Republik	50 070	1935	1 479 417	750 704	1938	1 587	31,7	Guam (Marianen)	17 389		396 900			47	25,7
Guatemala	109 724	1921	2 004 900	991 896	1939	3 045	27,8	Hawai	534		18 509			23	43,1
Haiti	27 844	1919			1936	3 003	107,9	Tutuila-Inseln (Samoa)	16 658	1930	368 336	222 640	1938	412	24,7
Honduras	153 226	1935	962 685	479 651	1938	1 000	6,5	Deutsche Schutzgebiete (unter Mandatsverwaltung)	245 966				1938	852	3,5
Mexiko	1 969 365	1940	21 000 000		1938	1 000	10,7	Nauru (brit. Mand.)	22	1937	3 097		1938	3	155,7
Nicaragua	118 453	1920	638 119	311 613	1937	1 134	9,6	Neu-Guinea (austral. Mand.)	240 861				1938	670	2,8
Panama	74 010	1930	467 459	239 499	1938	548	7,4	West Samoa (neuseeländ. Mand.)	2 934	1936	55 946	28 727	1938	58	19,7
El Salvador	34 126	1930	1 459 578		1939	1 704	49,9	Pazifische Inseln (jap. Mandat)	2 149	1936	107 137	59 466	1937	121	56,4

1) Abweichungen in den Summen erklären sich durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — 2) In der Fläche sind alle Binnengewässer (Flüsse, Seen usw.) enthalten. — 3) Die Bevölkerungsdichte wurde jeweils nach der neuesten aufgeführten Bevölkerungszahl errechnet. — 4) Summe der für die einzelnen Länder ausgewiesenen Flächen. Von der gesamten festen Erdoberfläche fehlen insbesondere noch wenig erforschte Südpolargebiete mit etwa 10 bis 14 Mill. qkm, von denen Großbritannien etwa 5 Mill. qkm, Frankreich etwa 0,34 Mill. qkm (Wilkes Land oder Land Adélie) und Norwegen die Insel Bouvet (58 qkm), die Peter-I.-Inseln (243 qkm) sowie alles Gebiet zwischen den Falkland-Inseln im Westen und den Außenbesitzungen Australiens im Osten besitzen. — 5) Im Osten ist als geographische Grenze das Uralgebirge und die Ostgrenze der Gebiete Tschkalow (Orenburg), Swerdlow (Katherinenburg) und Tscheljabinsk, im Süden der Kamm des Kaukasusgebirges angenommen. — 6) Mit den eingegliederten Ostgebieten, Eupen, Malmédy, Moresnet und dem Protektorat Böhmen und Mähren. — 7) Ohne Memelland, Danzig, die eingegliederten Ostgebiete, Eupen, Malmédy und Moresnet und das Protektorat Böhmen und Mähren. — 8) Gebietsstand Mitte 1939. — 9) Polargebiete: Svalbard (Spitzbergen, Bäreninsel) und Jan Mayen mit 63 292 qkm und 2 653 Einwohnern. — 10) Mit der Bevölkerung des an die Sowjetunion abgetretenen Gebiets, die jedoch überwiegend in das bei Finnland verbliebene Gebiet abgewandert ist. — 11) Mit dem laut Versailler Diktat vom Deutschen Reich abgetrennten Gebiet von Elsaß (8 294 qkm mit 1 219 381 Einwohnern) und Lothringen (6 228 qkm mit 696 246 Einwohnern). — 12) Einschl. der Fläche des Zwittersees, des Wattenmeeres, des seeländischen und südholländischen Strome, soweit sie zu den verschiedenen Provinzen gehören; ohne diese beträgt das Landareal 32 909 qkm, die Bevölkerungsdichte 263,4 Einwohner je qkm. — 13) Ohne die zurückgewonnenen Gebiete in Polen, Finnland, den baltischen Staaten, ferner ohne Bessarabien und Nordbukowina. — 14) Vorläufige Ergebnisse. — 15) Mit Ladogaseeanteil etwa 8 000 qkm. — 16) Ohne Wilnagebiet. — 17) Schätzung des chinesischen Innenministeriums für das Jahr 1936 auf Grund von Teilerhebungen. — 18) Mit Hokoto (Pescadores). — 19) Bhutan sowie die arabischen Schutzgebiete von Aden (mit Sokotra und Churia-Muria-Inseln), Bahrain-Inseln, Hadramaut, Katar, Koweit, Oman, Seerauberküste. — 20) Ohne Militär. — 21) Britisch-Nord-Borneo, Brunei und Sarawak. — 22) Rhodos, Dodekanes, Pachtgebiet von Tientsin (0,5 qkm und 7 953 Einwohnern). — 23) Portugiesisch-Indien (Goa, Damao, Diu), Makao und Timor. — 24) Angegeben ist nur die Kulturfäche. Die gesamte Fläche beträgt etwa 994 000 qkm. Von der Bevölkerung sind 40 000 Nomaden. — 25) Darunter 2 003 857 Personen europäischer Herkunft. — 26) Ascension, Tristan da Cunha (Schätzung 1932) und St. Helena. — 27) Einschl. Aschanti und Nordgebiete. — 28) Basutoland, Betschuanaland (Prot.) und Swaziland. — 29) Bei Äquatorialafrika sind die vom französischen Mandatsgebiet Kamerun abgetrennten Gebietsteile nachgewiesen. — 30) Einschl. des gesamten Hinterlandes. — 31) Darunter unbewohnt die Kerguelen-Inseln 9 000 qkm, die Inseln Crozet und Marion, St. Paul und Amsterdam 676 qkm. — 32) Kaiserreich Äthiopien mit Eritrea und Italienisch-Somaliland. — 33) Die Zahlung erstreckte sich nur auf die eingeborene Bevölkerung; die Zahl der Nichteingeborenen betrug am 2. Mai 1935: 45 750. — 34) Kapverdische Inseln, Inseln São Thomé und Príncipe. — 35) Spanisch-Marokko mit den ehem. Presidios Ceuta, Melilla usw., Fernando Po, Westsahara, Rio Muni (Spanisch-Guinea) mit vorgelagerten Inseln. — 36) Vorläufige Ergebnisse. — 37) Bezogen auf die eisfreie Fläche (313 000 qkm). — 38) Ohne Ureinwohner (54 378 Vollblüt-Ureinwohner nach der Zählung vom 30. Juni 1935 und 19 467 Mischlinge nach der Zählung vom 30. Juni 1933). — 39) Außerdem 52 835 Vollblüt-Ureinwohner und 23 950 Mischlinge nach der Zählung vom 30. Juni 1937. — 40) Außerdem 82 326 Maoris. — 41) Cook-Inseln mit Niue, Kermadec- und Tokelau-Inseln. — 42) Fidschi, Tonga (Freundschafts-), Salomo-, Gilbert- und Ellice-, Phoenix-Inseln mit Pitcairn. — 43) Einschl. Bismarckarchipel und deutsche Salomoinseln. — 44) Sawai und Upolu. — 45) Marianen-, Karolinen- und Marschall-Inseln.

Wirtschaftsdaten Dezember 1940/Januar 1941

Dezember

24. Zweite VO. zur Durchführung der VO. über die Erhebung einer Sozialausgleichsabgabe (Anwendung auch auf Juden).
31. VO. zur Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes zur Erhöhung der Körperschaftsteuer für die Jahre 1938 bis 1940 (Verlängerung bis auf weiteres).

Januar

10. Unterzeichnung eines erweiterten Wirtschaftsabkommens zwischen Deutschland und der Sowjetunion (Regelung des Warenverkehrs bis zum 1. August 1942).
10. Unterzeichnung von deutsch-sowjetrussischen Abkommen in Kowno und Riga über die Umsiedlung von Reichs- und

- Volksdeutschen aus den litauischen, lettischen und estnischen Sowjetrepubliken nach Deutschland und von litauischen Staatsangehörigen und Personen litauischer, russischer und belorussischer Volkszugehörigkeit aus dem ehemaligen Memelland und dem Suwalki-Gebiet nach der Sowjetunion.
15. Gesetz über weitere Maßnahmen in der Reichsversicherung aus Anlaß des Krieges.
18. Bildung der Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien (Gesetz vom 20. Dezember 1940).
20. Zusammenkunft zwischen dem Führer und Mussolini.

Bücheranzeigen

Die deutschen Sparkassen bei Kriegsausbruch 1939. Band 546 der Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1940. 102 Seiten. Preis 6,50 RM.

Im vorliegenden Band werden die vollständigen und endgültigen Ergebnisse der Jahresstatistik der deutschen Sparkassen für 1938 sowie der Statistik der Monatsausweise nach dem Stande vom 30. Juni 1939 in regionaler Gliederung veröffentlicht. In der textlichen Darstellung werden fast ausschließlich Fragen von aktueller Bedeutung behandelt. So werden u. a. in besonderen Abschnitten die Zahl der Sparkassen und ihre Gefolgschaft, die Zusammensetzung des Einlagenbestandes (mit Ausführungen über den Erkenntniswert der Durchschnittsberechnungen), die Anlage der Spareinlagen, die Geldmarktanlagen sowie die Rentabilität der Sparkassen und die Verwendung ihrer Überschüsse eingehend untersucht und ihre regionalen Unterschiede aufgezeigt. Einen besonders breiten Raum nehmen die Rentabilitätsberechnungen (Zins-, Bedarfs- und Rohgewinnspanne) sowie Untersuchungen über die eigenen Mittel und die Liquidität der Sparkassen nach dem Kreditwesengesetz ein. Zum erstenmal wird in diesem Rahmen auch eine Liquiditätsberechnung für das kurzfristige Geschäft der Sparkassen durchgeführt. Der letzte Abschnitt »Die Zinssätze im Kreditgeschäft« gibt in Ergänzung der Rentabilitätsberechnungen einen aufschlußreichen Einblick in die Zinspolitik der Sparkassen. Die Ausführungen fußen hier auf Auszahlungen der Sparkassen nach der Höhe der Zinssätze und auf den hieraus abgeleiteten Durchschnittssätzen.

Eine Reihe von Textübersichten und eine große Anzahl von Schaubildern sowie der umfangreiche Tabellenteil, in dem das gesamte Zahlenwerk bis zu den Regierungsbezirken herab gegliedert ist, ermöglichen es, über die Sparkassen in den einzelnen Landesteilen bei Kriegsausbruch ein ausführliches Bild zu gewinnen.

Vierteljahreshfte zur Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt 49. Jahrgang, 1940. Heft III. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin. 66 Seiten. Preis für das Heft 6,— RM, für den Jahrgang 24,— RM.

Das neue Heft enthält einen Überblick über die Umlegungen landwirtschaftlichen Grundbesitzes im Jahre 1939. Eine Untersuchung der Ausgaben und Einnahmen der gemeindlichen Zweckverbände mit eigener Rechnungsführung im Rechnungsjahr 1937 ergänzt die Finanzstatistik der Gemeinden und Gemeindeverbände. Ein weiterer Aufsatz behandelt die Hypothekenbewegung in Preußen, Saarlund und Hamburg im 4. Vierteljahr und im Jahre 1939.

Der preisstatistische Teil bietet einen Überblick über die Regelung der Getreidepreise für das Wirtschaftsjahr 1940/41, insbesondere auch in den »eingegliederten Ostgebieten«. Außerdem enthält das Heft die regelmäßigen Übersichten über die Viehpreise. In dem Beitrag über die Großhandelspreise im Ausland hat sich die Auswahl der behandelten Länder und Waren geändert, weil seit Kriegsbeginn eine Weiterführung aller früher gebrachten Reihen nicht möglich war. Neben der Darstellung des Preisverlaufs von Mitte 1939 bis Mitte 1940 werden Preisübersichten für 21 Länder gegeben.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1938 mit Zusammenstellungen über Steuerrecht und Steuerverteilung im Altreich und in den neu eingegliederten Gebieten Statistik des Deutschen Reichs, Band 548 Heft II (Teil C). Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1940. 45 Seiten. Preis 2,50 RM.

Das Heft bringt die Übersichten über die kassenmäßigen Steuereinnahmen in der gewohnten weitgehenden Gliederung nach Ländern, Gemeindegrößenklassen und einzelnen Steuerarten für das letzte Jahr vor Kriegsbeginn. Die vorangestellte Zusammenfassung der steuerrechtlichen Veränderungen in den Rechnungsjahren 1938/39 und 1939/40 ist auch auf die wieder eingegliederten Gebiete — Ostmark, Sudetenland, Memel Danzig Ostgebiete — ausgedehnt worden.

Die Versorgung der Weltwirtschaft mit Bergwerkserzeugnissen IV. 1927—1937, bearbeitet von M. Melsner. Weltmontanstatistik, herausgegeben von der Reichsstelle für Bodenforschung. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1939. 437 Seiten mit 140 Zahlentafeln und 44 Abbildungen. Preis brosch. 57 RM.

Die 4. Folge des 1925 erst mals erschienenen Handbuchs bringt Zahlen über Förderung, Absatz Verbrauch und Preise aller wichtigen Mineralien im Zeitraum 1927—1937. Der Text gibt hierzu knapp gefaßte Kommentare und behandelt die übrigen den Markt bestimmenden Faktoren: Maßnahmen der Kartelle und der Länder, neue Ergebnisse der Lagerstättenforschung, Wandlungen in der Verwendung u. a. Die bisher wenig berücksichtigten wehrwirtschaftlichen Fragen werden in dieser Neuausgabe in einem Anhang zusammenfassend erörtert. Der jedem Abschnitt beigelegte Schriftumsnachweis ist bis 1939 fortgeführt.

Boesser, W.: Die Fernsprechtarife der Welt und ihre Grundlagen. Verkehrswissenschaftliche Abhandlungen, Heft 11. Verlag von Gustav Fischer, Jena 1940. 164 Seiten. Preis brosch. 5,— RM.

In der Abhandlung wird die Gebührenpolitik im Fernsprechwesen von rd. 25 Ländern miteinander verglichen. Dabei werden jeweils die Verhältnisse in mehreren Ländern mit staatlichem und privatem (genossenschaftlichem und gemeinschaftlichem) sowie mit rein privatem Fernsprechsysteem geschildert. Besonders eingehend dargestellt sind die Vereinigten Staaten von Amerika mit ihren hochentwickelten privaten Fernsprechgesellschaften. Weiter werden die Faktoren untersucht, die den Fernsprechtarifen zugrunde liegen und welche Berücksichtigung diese in dem üblichen Tarifsystem gefunden haben; getrennt behandelt werden die tarifbestimmenden Faktoren im Orts- und Fernverkehr. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis, daß neben Kosten und Weit vielfach gemeinwirtschaftliche Gesichtspunkte die Höhe und Art der Fernsprechtarife beeinflussen. Abschließend wird das Verhältnis von Telegraph und Telephon untersucht, insbesondere die in der Mehrzahl der Länder zu beobachtende sehr ungleichartige Entwicklung der Betriebsergebnisse im Fernsprech- und Telegraphenwesen.

Jahrbuch des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens, Band II, 1940. Ein Leistungsbericht für das Jahr 1939. Carl Heymanns Verlag, Berlin 1940. 380 Seiten. Preis geb. 4,80 RM.

Der vorliegende 2. Jahrgang des vom Reichsbund des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens herausgegebenen Jahrbuchs enthält wieder eine Reihe von Aufsätzen aus der Feder führender Männer der staatlichen Wohnungspolitik und des gemeinnützigen Wohnungswesens. Über die Wohnbauleistung der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen im Jahre 1939 geben außer einem Textbericht zahlreiche statistische Übersichten Aufschluß, die zu einem großen Teil nach Ländern, Provinzen und Gemeindegrößenklassen sowie nach der Art, Größe (Wohnfläche), monatlichen Belastung der fertiggestellten Wohnungen, der Art ihrer Finanzierung und anderen wohnungswirtschaftlich bedeutsamen Gesichtspunkten gegliedert sind. Ein Anhang enthält Ergebnisübersichten aus der allgemeinen Reichsstatistik der Bautätigkeit im Jahre 1938 und ein Anschließungsverzeichnis.

Pfeil, A. und Otto, K.: Das Grundwissen des Bankkaufmanns. Eine Einführung in die Bankbetriebslehre und die allgemeine Wirtschaftslehre. 2. Auflage. Verlag G. A. Gloeckner, Leipzig 1940. 244 Seiten. Preis kart. 1,20 RM.

Das Buch gibt in gemeinverständlichem Art einen Überblick über alle wichtigen Geschäftszweige der Banken. In 6 Hauptabschnitten werden behandelt: die Zahlungsgeschäfte der Banken, die Passivgeschäfte, die Aktivgeschäfte, die Wertpapiergeschäfte, die Banken als Erwerbsunternehmung und die Beziehungen der Banken zu den übrigen Wirtschaftszweigen. Unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen und gesetzlichen Regelungen wird besonders die banktechnische Abwicklung der einzelnen Geschäfte dargestellt. Fast alle Fragen, die für die tägliche Praxis von Wert sind, werden behandelt, wobei der Stoff durch zahlreiche Bilder und Skizzen lebendig gestaltet ist.

Es ist erschienen:

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs

49. Jahrgang 1940, Heft III

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

In den Vierteljahrsheften wird das laufend anfallende Quellenmaterial der deutschen Reichsstatistik abgedruckt, soweit es nicht in besonderen Bänden erscheint; ferner werden regelmäßig größere Aufsätze über die Ergebnisse von Sonderuntersuchungen usw. veröffentlicht.

Inhalt des 3. Heftes 1940:

Die Umlegungen landwirtschaftlichen Grundbesitzes 1939

Die Ausgaben und Einnahmen der gemeindlichen Zweckverbände mit eigener Rechnungsführung 1937

Die Hypothekenbewegung im 4. Vierteljahr und im Jahre 1939

Preise im Inland. Getreidepreise — Viehpreise
Großhandelspreise im Ausland. Preisverlauf von Mitte 1939 bis Mitte 1940 — Preisübersichten

Preis für den Jahrgang 24 *R.M.*, für das Einzelheft 6 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 545 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Volksschulen im Deutschen Reich 1939

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band enthält die Ergebnisse der Erhebung über die Volks- und Hilfsschulen im alten Reichsgebiet am 25. Mai 1939 sowie zum ersten Mal auch Angaben über die Volks- und Hauptschulen in den Reichsgauen der Ostmark und über die Volks- und Bürgerschulen im Reichsgau Sudetenland.

Im einleitenden Textteil wird das Volksschulwesen in den genannten Gebieten an Hand zahlreicher Übersichten eingehend behandelt.

Im Tabellenteil sind die Zahlen der Volksschulen, Klassen, Schulkinder, Schulstellen und Lehrer in den Ländern des alten Reichsgebietes nach Stadt- und Landkreisen und größeren Verwaltungsbezirken ausführlich gegliedert worden. Eine besondere Übersicht enthält die wichtigsten Angaben über die öffentlichen Volksschulen in den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern. Am Schluß des Bandes sind die hauptsächlichsten Angaben für die öffentlichen Volksschulen im alten Reichsgebiet nach Kreisen zusammengestellt worden.

77 Seiten. Preis 4,50 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68